

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteur bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beizeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weifflein.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Pender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Zolltarif und Etat.

Noch ein Duzend Tage trennt uns von dem Beginn der parlamentarischen Session, vom Zusammentritt des Reichstags, der am 26. d. M. im Zeichen der Strandungsordnung zusammentritt, die den ersten Punkt der Tagesordnung für die Sitzung vom 26. d. M. bildet. Wir wollen hoffen, daß dies Zeichen sich nicht als ein böses Omen erweist, und daß die Thätigkeit des Reichstags, dem in dem jetzt beginnenden zweiten Sessionsabschnitt bedeutungsvolle Aufgaben gestellt sind, nicht wie im ersten Sessionsabschnitt an der chronischen Beschlußunfähigkeit strandet.

Uebermäßiges Interesse wird die Volksvertretung weder dem erwähnten ersten Punkt der Tagesordnung, noch dem darauf folgenden, der zweiten Lesung der Seemannsordnung, entgegenbringen, denn das gesamte Interesse des Reichstags concentrirt sich begreiflicher Weise auf die Zolltarifvorlage, da diese selbstverständlich das Hauptstück der Session bilden wird. Der Bundesrath hat den Zolltarifentwurf in der Hauptsache so angenommen, wie er ihm s. Z. zugegangen und auch der Öffentlichkeit, wenn dies auch unfreiwillig geschah, zugänglich gemacht worden ist. Die Drucklegung des Entwurfs und seiner Begründung wird zur Zeit so beschleunigt, daß sowohl die Vorlage wie die Begründung den Reichstagsabgeordneten spätestens beim Wiederbeginn der Sitzungen, möglicher Weise aber schon einige Tage früher zugestellt werden wird.

Der Reichstag wird also bei seinem Zusammentritt die Zolltarifvorlage bereits vorfinden, und auch die Fertigstellung des Etats ist soweit vorgeschritten, daß man ihn voraussichtlich ebenfalls am 26. Nov. dem Reichstage wird zustellen können. Das bedeutet freilich nicht, daß auch die Verathung des Zolltarifs oder des Etats gleich in den ersten Tagen beginnen kann. Nicht nur hat der Zolltarif im Bundesrath immerhin einige Veränderungen, wenn auch nicht grundlegender Natur, erfahren, wie die Erhöhung des Hopfenzolls und die Ermäßigung des Quebrachzolls, sondern vor Allem ist die dem Entwurf beigegebene umfangreiche Begründung noch völlig unbekannt und erfordert ein gründliches Studium. In Anbetracht dessen und des Umstandes, daß auch die Fractionen sich zunächst über ihre grundsätzliche Stellungnahme, die ja schon mehr oder weniger in der ersten Lesung zum Ausdruck gebracht wird, verständigen müssen, ist, da der Reichstag am Dienstag den 26. d. M. zusammentritt, schwerlich daran zu denken, daß die Verathung des Zolltarifs vor Montag dem 2. December beginnt.

Da aber auch an die Verathung des Etats, der ebenfalls ein sehr genaues Studium nöthig macht, in der ersten Woche nicht zu denken ist, so wird diese mit der Verathung der Rückstände aus der vorigen Session ausgefüllt werden müssen. An Material fehlt es ja nicht, da außer den Seerechts-gesetzen das Schaumweingesez, das Süßstoffgesez und die ostafrikanische Bahnvorlage vorhanden sind, die sämmtlich bereits die Commissionen verlassen haben und zur Verhandlung im Plenum vorliegen. Die Verathung der ersten fünf Tage wird aber, besonders wenn vielleicht noch irgend eine Interpellation zur Verhandlung gebracht werden sollte, kaum über die Seerechts-gesetze hinauskommen.

Vor Allem wird der Reichstag sich zunächst darüber schlüssig werden müssen, ob er den Etat vor dem Zolltarif oder den Zolltarif vor dem Etat auf die Tagesordnung setzen soll. Im Allgemeinen ist es parlamentarischer Brauch, die Etatsverathung der Verhandlung über andere wichtige Fragen voranzustellen, da sie die Gelegenheit zu allgemeinen politischen Debatten und Auseinandersetzungen bietet.

Diesmal liegt der Fall aber so, daß diese allgemein politischen Debatten sich doch in der Hauptsache um den Zolltarif drehen würden, sodas die Etatsverathung fortwährend in Gefahr gerieth, zu einer Zolltarifverathung zu werden. Aus diesem Grunde wird man sich zweifellos dahin einigen, die Zolltarifvorlage voranzustellen. Selbstverständlich wird aber unmittelbar an die Zolltarifverathung sich die Etatsverathung anschließen müssen, da ja der Etat bis zum 1. April zu Stande gebracht werden muß.

Große Leistungen sind in dem ersten kurzen Sessionsabschnitt vor den Weihnachtsferien natürlich überhaupt nicht zu erwarten, denn da der Reichstag voraussichtlich am Sonnabend den 14. December in die Weihnachtsferien gehen dürfte, stehen ihm bis dahin mithin überhaupt nur ca. 16 Berathungstage zur Verfügung. Im günstigsten Falle kann man also darauf rechnen, daß der Reichstag bis zu den Weihnachtsferien die erste Lesung des Zolltarifs und des Etats erledigt. Es werden aber weiterhin schon jetzt in parlamentarischen Kreisen Zweifel laut, ob die Erledigung des Zolltarifs in dieser Session gelingen wird. Denn zweifellos wird diese Verathung sich bis in den Hochsommer hinzuziehen und wie schwer, wenn nicht unmöglich, es dann ist, ein beschlußfähiges Haus zusammenzuhalten, weiß man ja aus Erfahrung. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, wenn nicht nur bei den Parteien, die bisher gegen die Reichstagsdiäten waren, sondern auch innerhalb der Regierung die Abneigung gegen die Bewilligung von Diäten für die Reichstagsabgeordneten erheblich an Stärke verloren haben soll.

Politische Uebersicht.

Der Entwurf des neuen Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs selbst hat jetzt auch seine letzte vorkonstitutionelle Station durchlaufen. Der Bundesrath stimmte in seiner am 12. November c. abgehaltenen außerordentlichen Plenarsitzung dem genannten Entwurfe in der Fassung der Ausschusstränge zu, womit also der neue Zolltarifentwurf im Bundesrath verabschiedet worden ist und demnach jetzt dem Reichstage zugehen kann. Noch am Montag waren die Zolltarifvorlage und die hierzu gestellten Anträge der Landesauschüsse Gegenstand eines längeren Vortrages des Reichskanzlers Grafen Bülow beim Kaiser und dann einer abschließenden Verathung des preussischen Staatsministeriums gewesen. Es heißt bestimmt, daß die von den Ausschüssen an dem Entwurfe des neuen Zolltarifs, wie er im Juli d. J. zur Veröffentlichung gelangte, vorgenommenen Abänderungen nur unwesentlicher Natur seien. Was die Gerüchte von lebhaften und stellenweise „pikanten“ Meinungsverschiedenheiten, die bei den Verhandlungen in den Bundesrathsausschüssen über den Zolltarif zwischen den Vertretern mancher Reichsressorts und jenen der preussischen Regierung gezeitigt worden sein sollten, anbelangt, so werden diese Gerüchte von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als ganz ungerechtfertigt bezeichnet. Die der „Reichsanz.“ inzwischen mittheilt, ist das Zolltarif-gesez wie der Zolltarif in allen wesentlichen Stücken unverändert geblieben; es bleibt also beim Minimaltarif und den Getreidezollhöhen. Im § 1 des Tarifgesetzes ist folgende Aenderung vorgenommen worden: Auf die Erzeugnisse der Rollauschüsse finden die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Rollermäßigungen Anwendung, soweit nicht der Bundesrath Ermäßigungen vorschreibt. Den Erzeugnissen der deutschen Colonien und Schutzgebiete können die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Rollermäßigungen durch Beschluß des Bundesraths eingeräumt werden. In dem Zolltarif ist offenbar auf Wunsch Bayerns der Zollsaß für Hopfen von 40 auf 60 M., für Hopfenmehl von 60 auf 90 M. erhöht worden. Der Zollsaß für gebrannten Caffee ist von 50 auf 60 M. erhöht worden. Zollfreiheit ist vorgeschlagen für Blumenzwiebeln, für Kleie und Reisabfälle, sowie für Schieferstifte (Griffel), auch für solche, die bemalt, mit Papier überzogen oder in Holz gefaßt sind. Der Entwurf sah dafür einen 10 Mark-Zoll vor. Auf frische Ananas, die in dem ursprünglichen Entwurf zollfrei waren, legte der Bundesrath einen Zollsaß von 4 M. Behufs des Pferdezolls ist noch folgender Zusatz aufgenommen worden: Nach näherer Bestimmung des Bundesraths dürfen Pferde, welche zu Rudermeeden vom Staate oder mit staatlicher Genehmigung eingeführt werden, im Alter bis zu zwei Jahren zum Zollsaß von 10 M., im Alter von mehr als zwei Jahren zum Zollsaß

von 20 M. pro Stück zugelassen werden. Im Ganzen sind an einigen 70 unwesentlichen Punkten Aenderungen vorgenommen worden. Dankenswerth ist es, daß darüber so schnell eine amtliche Mittheilung erfolgt ist.

Der bayerische Landtag hat dem deutschen Reichstage ein gutes Beispiel gegeben, indem dasselbst die bekannten Aeußerungen des englischen Colonialministers Chamberlain über das Verhalten der deutschen Truppen in Frankreich auf's Tapet gelangten. Gelegentlich der Verathung des Militäretats in der Abgeordnetenlammer wandte sich der Centrumsabgeordnete von Ligner scharf gegen die Aulassungen Chamberlain's und verlangte von der bayerischen Regierung, daß sie im Interesse der Veteranen von 1870/71 Stellung in dieser Angelegenheit nehme. Der anwesende Kriegsminister zog es indessen vor, zu schweigen. — Auch gegen allzu viele Officier Pensionirungen hat die Kammer Stellung genommen. Sie genehmigte einen vom Centrum eingebrachten Antrag, der die Regierung erucht, die Pensionirung von Officieren künftig nur aus dienftlichen Gründen eintreten zu lassen und vor Allem den Grundsaß aufzugeben, daß ein Officier wegen Nichtvorrückens zu pensioniren sei.

Die Eröffnung des sächsischen Landtages ist in feierlicher Weise durch eine Thronrede erfolgt, die Prinz Georg von Sachsen in Vertretung des durch eine Erkrankung verhinderten Königs verlas. Die Thronrede weist zunächst auf die Schwierigkeit der wirtschaftlichen Lage hin. Im Bereiche der Industrie und des Handels lasse sich die bisher in erfreulicher Weise beobachtete Stetigkeit vermissen, gleichermäßen siehe die Landwirtschaft unter einem schweren Druck. Es dürfe aber der Zuversicht Ausdruck gegeben werden, daß die in Vorbereitung begriffenen Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Zollpolitik der nationalen Arbeit einen nachhaltigen Schutz zuführen würden. Mit dieser Erklärung ist zugleich ein Wink gegeben, welche Antwort die Regierung im Landtage auf die geplante Interpellation über ihre Stellungnahme zu dem Zolltarif geben wird. Diejenigen, welche erwarteten, daß die Regierung des Königreichs Sachsen mit Rücksicht auf die hoch ausgebildete Industrie im Lande einem erhöhten Schutzzoll widersprechen werde, dürften sich also arg enttäuscht sehen. Nachdem die Thronrede noch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der gewünschte Frieden nach außen das wirtschaftliche Leben fördern werde und nachdem sie in ehrender Weise der Theilnahme der sächsischen Truppen an der Chinapexpedition gedacht, kommt sie am Schluß zu ihrem Hauptstück, zur Finanzfrage. Die Eisenbahneinträge seien geringer geworden und obwohl das Staatsvermögen einen Zuwachs erfahren habe, sei doch eine stärkere Inanspruchnahme der Steuerkräfte erforderlich geworden. Das liege namentlich daran, daß das finanzielle Verhältnis der Bundesstaaten zum Reiche in bedauerlicher Weise nach wie vor die lang ersehnte Neuregelung vermissen lasse. Es stehe jedoch zu erwarten, daß der außerordentliche Druck, den die ungünstigere Finanzlage des Reiches auf die Etats der Bundesstaaten ausübt, zur Erschließung neuer Einnahmen des Reiches führen werde. Hier wird also von alleroffizieller Stelle die Einführung neuer Reichssteuern angekündigt, die von unsern Officösen wiederholt und bis in die jüngste Zeit hinein entschieden bestritten worden ist.

Um den allgemeinen Bergarbeiterstreit zu verhindern, trifft man in Frankreich ungewöhnliche Maßnahmen, die von möglichstem Entgegenkommen gegen die Forderungen der Grubenleute dictirt sind. Die Arbeitercommission der Deputirtenlammer beriebt am Mittwoch mit den Abgeordneten des nationalen Bergarbeiterverbandes den Entwurf eines Gesetzes über die Verringerung der Arbeitsdauer in Bergwerken. Am Freitag werden die Abgeordneten von der Commission für Versicherungs- und Versorgungswesen empfangen. — Der socialistische Deputirte Basly erklärte einem Berichterstatter, es sei schwer vorauszusagen, ob das Ergebnis dieses Verhaltens eine Verständigung oder die Verkündung des Gesamtausstandes sein werde. Die Bergleute seien fast überall überzeugt, daß ihre Forderungen betreffend den Achtstundentag und betreffend eine Jahrespension von 720 Francs erfüllbar seien; ebenso sei es möglich, die Dinge noch in Ordnung zu bringen, wenn die beiden Commissionen der Deputirtenlammer und die Regierung sich verpflichten würden, den Bergleuten gewisse Zugeständnisse zu machen. Man könne z. B. sofort den neunstündigen Arbeitstag bewilligen mit dem Versprechen, daß die Arbeitsdauer in zwei Jahren um eine halbe Stunde verringert werden solle. Eine Verlängerung der gegenwärtigen gespannten Situation sei in jeder Hinsicht gefährlich. Der socialistische Deputirte Basly, der gleichzeitig Bürgermeister von Lens ist, weigerte sich, die Ankündigung des Kriegsministers anschlagen zu lassen, nach welcher die in die Bergwerke designirten Truppen das Recht haben, Quartiere zu fordern.

Die von der Pforte angenommenen Forderungen Frankreichs, fünf an der Zahl, sind jetzt französischerseits in der Form der von der türkischen Regierung gemachten Zusagen amtlich veröffentlicht worden; sie beziehen sich auf

ausdrücklich auf die französischen Schulen, Wohltätigkeits- und religiösen Anstalten. Die Streitfragen bezüglich der französischen Quaigesellschaft in Constantinopel, sowie wegen der Schulforderungen Vorando's und Tubini's haben ihre spezielle Regelung erfahren. Von einem Protectorat Frankreich's über die Christenheit ist in diesen Abmachungen keine Rede. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des französischen Ministerraths gab der Minister des Aeußeren, Delcassé, mehrere Erklärungen zu den Zusagen der Pforte und machte ferner die officielle Mittheilung von der erfolgten Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Pforte.

Der Transvaalkrieg.

Aus Südafrika wird abermals eine englische Schlappe berichtet. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Capetown (Nordwesten der Capcolonie) vom 3. d. Mts.: Eine größere Truppenabtheilung der Buren griff am 29. October in der Nähe von Bovenand einen von 35 Mann Colonialtruppen escortirten Convoi an. Nach hartnäckigem Widerstande erbeuteten die Buren den Convoi. Die Verluste der Engländer betragen vierzehn Mann, unter ihnen zwei Officiere. Die Buren sollen einen gleichen Verlust erlitten haben.

Literarisches.

Das Brot der Zukunft wird zweifellos ein solches sein, welches bei denkbar einfachster Herstellung die größtmögliche Ausnutzung der Nährwerthe des Getreides gewährleistet. Einen bedeutenden Fortschritt in dieser Beziehung, namentlich insofern, als die Herstellung des Brotes direct aus dem Korn, also ohne die Zwischenstufe des Mehles erfolgt, stellt die Fabrication einer neuen Brotart dar, worüber das soeben erschienene Heft VI der weitverbreiteten illustrierten Zeitschrift: „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. — Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) aus sachmännischer Feder einen die weitesten Volkskreise interessirenden, reich illustrierten Aufsatz bringt. In derselben Nummer wird mit der Rubrik: „Wissenschaftlich-technische Zukunftsprobleme“ eine Erörterung der fesselndsten und wichtigsten Fragen, auf deren Lösung Wissenschaft und Technik mit aller Macht, wenn auch bisher ohne Erfolg, hindrängen, in fesselnder Darstellung von ersten Autoritäten eröffnet. Sehr reichhaltig ist auch diesmal wieder die Abtheilung der neuesten Erfindungen und Entdeckungen. Ein ganz außerordentlich interessanter Artikel in dem Heft behandelt ferner eine ganz originelle Erscheinung in der Tierwelt, nämlich Wohnungen verschiedener Insecten mit Fallstricken. Der Bedeutung des Astronomen Tycho Brahe, dessen dreihundertjähriger Todestag vor kurzem von der gebildeten Welt gefeiert wurde, wird ein weiterer Aufsatz gewidmet. Für spannende Unterhaltung sorgen die beiden Romane: „Die Rabelungen“ von Robert Kraft und „Verzweigungen Wege“ von Carola von Gnatten, sowie die nach einem thatsächlichen Ereignis fesselnd erzählte Criminalgeschichte „Ein schwieriger Fall“ von Polizeileutnant a. D. Gander. Besonders hübsch und von tiefem Gefühl zeugende Erzählung hat diesmal Eva Treu unter dem Titel „Heimathstreu“ beigegeben. Die beiden großen Romane Elisabeth Meyer Förster „Die hohe Schule“ und Philipp Wengert „Uebers Ziel hinaus“ halten die Leser auch weiterhin in berechtigter Spannung. Mit einem eigenartigen Gebrauch unserer Vorfahren aus grauer Vorzeit, der sogenannten Germanentaufer, machen uns Bild und Text bekannt. Ein reichhaltiger, die jüngste Zeitgeschichte illustrierender Theil und die praktische Abtheilung „Für unsere Frauen“ dienen auch diesmal dem Bedürfnis des Leserkreises, sich über alles Wissenswerthe zu unterrichten und neue Rathschläge auf dem Gebiete der Hauswirtschaft und der Frauenberufe zu empfangen. Die illustrierte Klassikerbibliothek bringt die Fortsetzung von Hebbels „Nibelungen.“

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.
 24. Sonntag nach Trinitatis.
 Vom 17. bis 23. November: Begräbnisse: Herr Pastor Forter; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.
 Sonntag den 17. November, Vorm. 9/9 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor Forter; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen; 5 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Ewald.
 Dienstag den 19. November, Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Fellschammergrenze: Herr Pastor Forter.
 Mittwoch den 20. November (Buß- u. Betttag): Vorm. 9 Uhr: Liturgie, Predigt u. Taufen: Herr Pastor Ewald; Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Forter; Nachm. 2 Uhr: Taufen: Herr Pastor Ewald; 5 Uhr: Gottesdienst, Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor prim. Seibt. — Die Bibelstunden in Waldenburg und Hermsdorf fallen an diesem Tage aus.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

24. Sonntag n. Trinitatis, den 17. November, Vorm. 1/9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohnert; Nachm. 2 Uhr: Katechetischer Gottesdienst.
 Mittwoch den 20. November (Bußtag), Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Nachm. 5 Uhr: Beichte u. hl. Abendmahl.
Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.
 24. Sonntag n. Trinitatis, den 17. November, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Ewald aus Waldenburg.
 Mittwoch den 20. November (Bußtag), Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor Pohl, hier.

Gottesdienstordnung für die lathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

25. Sonntag n. Pfingsten: a. in Waldenburg: 1/7 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, Predigt u. hl. Segen (Collecte für die geistlichen Bildungsanstalten der Diocese Breslau), Nachm. 2 Uhr Litanei und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Exhortation und hl. Segen. — Mittwoch den 20. November: Fest Mariä Opferung, Gebotener Feiertag. — Am Abend zuvor 7 Uhr Beichtstuhl. Mittwoch früh 1/7 Uhr: Beichtstuhl. Der Gottesdienst ist so wie am Sonntag, nur wird Nachmittags um 2 Uhr der Rosenkranz gebetet.

Alt-katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 17. November, Vorm. 11 Uhr, Hochamt mit allgemeiner Buß- und Communion-Andacht in der ev. Kirche zu Waldenburg.
 Nach dem Gottesdienst Versammlung des Kirchen-Vorstandes und der Gemeindevorstellung.

Standesamt Dittersbach.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todgeburt sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen. — Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 16. Octbr.: Hauer Jos. Welsel. 19.: Grubenarbeiter Jos. Hoffmann. 21.: Hauer August Krause. 23.: Schleppler Stephan Reichelt. 24.: Bergmann Paul Moschner. 25.: Grubenarbeiter Gottfried Krause; Hauer Aug. Wagner. 26.: Schleppler Jos. Runert. 27.: Bergmann Bruno Jung; unverehel. Fabrikarbeiterin Ida Schneider. 28.: Bergmann Paul Kepner. 30.: Hauer Emil Nitsche; Monteur Wilh. Simon. — 1 Tochter: 15.: Maurer Gust. Greulich; Gasheizer Paul Rother. 18.: Bergmann Ernst Jenker; Bahnarbeiter Emil Kube. 19.: Bergmann Pius Varsich. 20.: gepr. Heizer Paul Kunze; Hilfsbremser Berth. Puschmann. 23.: gepr. Heizer Aug. Fanselau. 24.: Borsarbeiter Joh. Eibl. 26.: Bergmann Aug. Trobig. 28.: Buchhalter Oscar Lize. 31.: Gruben-schmied Otto Sünram.

Aufgebote. 22. October: Fabrikarbeiter Karl Phuler u. Bertha Schliemann, Beide hier. 25.: Bergmann Joh. Friede u. Mathilde Bollmer, Beide hier. 28.: Schleppler Karl Gersch u. Hedwig Müde, Beide hier; Schleppler Benno Welsel u. Emilie Huhndorf, Beide hier; Bäckermeister Ernst Müller, Waldenburg u. Elfriede Wolf, hier; Hauer Herm. Kunz u. verw. Pauline Ermlich, Beide hier; Arbeiter Jos. Hoffmann, hier u. Maria Engel, Wartha.

Gesetzliche. 19. October: Bergmann Wilhelm Ulbrich, ev. u. Bertha Bber, ev., Beide hier. 26.: Reicharbeiter Franz Schleicher, kath., u. Martha Grumann, ev., Beide Dittersbach; Bergmann Jos. Fellmann, kath., Ndr.-Hermsdorf u. Anna Opitz, kath., hier; Lehrhauer Julius Weiss, ev., u. Emma Grehl, kath., Beide hier.

Sterbefälle. 19. October: L. d. Schleppler Maximilian Brauner, Elfriede, 3 Mon.; L. d. Bergmann Franz Lengsfeld, Elfriede, 3/4 Mon.; Hausbesitzer Aug. Kunze, 69 J. 20.: S. d. Rangirer Gust. Wehrauch, Alfred, 8 W. 21.: L. d. b. unverehel. Arbeiterin Ida Jung, Ida, 4 W. 22.: L. d. Rangirer Oswald Göthert, todgeb. 23.: L. d. Hauer Aug. Reimann, Martha, 6 Mon.; S. d. Brettschneider Franz Illner, Gustav, 14 T. 25.: S. d. Bergmann Aug. Rastner, August, 9 Mon. 26.: L. d. Hauer Ad. Klingberg, Frieda, 6 W. 30.: L. d. Bergmann Pius Varsich, Hedwig, 11 T. 31.: S. d. Schleppler Jos. Runert, Max, 5 T.; S. d. Maurer Benjamin Blümich, Richard, 4 Mon.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 15. Novbr. Wie die „Nationalist. Corresp.“ hört, haben in den letzten Tagen unverbindliche Versprechungen von Vertretern der verschiedenen Einzelstaaten über die Finanzlage im Reiche und in den Einzelstaaten stattgefunden. Zu einem Abschluss sind die diesbezüglichen Verhandlungen nicht gekommen. Immerhin macht sich die Betätigung sehr stark geltend, daß besonders die Finanzlage der kleinen Staaten einer zu großen Inanspruchnahme ihrer Kraft durch höhere Matrikularbeiträge nicht angezeigt erscheinen lasse. — Die Beratungen der Einzel-

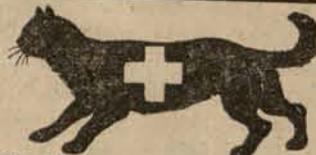
staats der Bundesrathsausschüsse werden in den nächsten Tagen beginnen.

Wien, 15. Novbr. Als gestern der deutsche Vizepräsident des Abgeordnetenhauses sich in dieser Eigenschaft dem Kaiser vorstellte, äußerte Kaiser Franz Josef seine Betrübnis darüber, daß die Parteigegegensätze im Parlament sich wieder so verschärft haben und daß sich der Berathung des Budgets solche Hindernisse entgegenhärten. Heute sei man sich doch auf allen Seiten klar, daß eine Aenderung der Geschäftsordnung nöthig sei und doch erfolge von keiner Seite eine Anregung in diesem Sinne. Schließlich sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß bei entsprechender Geduld von allen Seiten die Parlamentsberatungen doch zu einem gedeihlichen Ende führen werden.

Newyork, 15. Novbr. In der Kohlengrube Virginien brach eine große Feuersbrunst aus. Mehrere Explosionen und Erdrutsche erfolgten. Man weiß nicht, wie viel Arbeiter verunglückt sind, 25 Leichen wurden bis jetzt zu Tage gefördert, die Meisten sind sehr arg verstümmelt. Der unterirdische Brand dauert fort.

Seid. Blouse Mk. 4.35

95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zuführung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direct von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofliez.) Zürich.



Bei der herangekommenen rauhen und kalten Jahreszeit ist kein Mensch sicher vor Erkältungen u. den sich daraus ergebenden Krankheiten wie Rheumatismus, Gicht, Gliederschmerzen, Influenza, Hexenschuss, Asthma, Athemnoth, Husten und Heiserkeit, Nervenschmerzen, kalten Füßen u. s. w. Namentlich solchen Personen, die ihren Beruf im Freien oder in kalten oder zugigen Localen ausüben, wissen ein Lied davon zu singen. Als ein hervorragendes Heilmittel zur Bekämpfung obengenannter Krankheiten haben sich nun die preisgekrönten, extra präparirten Anti Rheuma-Katzenfelle erwiesen; von ersten Autoritäten der medicinischen Wissenschaft auf's Wärmste empfohlen. Jedes Stück dieser vorzüglichen Katzenfelle kostet nur 3 Mk. und sollte Jeder einen Versuch machen. Wer ein Uebriges thun will, verwende bei Gebrauch der Katzenfelle als Einreibung, das echte australische Eucalyptusöl, Flasche 1 Mk., und als innerliches Mittel den echten Götteschen Gicht-Thee, Packet 1 Mk. Gegenüber diesen vorzüglichen Heilmitteln hält kein Rheumatismus Stand und jeder Leidende wird von der Wirkung überrascht sein. Sie erhalten diese Katzenfelle, das Eucalyptusöl und den Gicht-Thee nur in der Progenhandlung von Robert Bock, Gottesbergerstr. 2 am Kirchplatz.

In dem Verlage von E. Lange in Altona ist neuerdings ein Schachspiel mit Anleitung erschienen, das geeignet ist, dem schönsten aller Brettspiele neue Freunde zu werben. Die Ausstattung ist einfach und billig. Das viertheilig zusammenlehbare Spielbrett aus Pappe läßt sich mit den 32 runden Pappscheiben, auf die die Figuren gedruckt sind, bequem in die dazu gelieferte Umhüllung von noch nicht 1 cm Dide und 13 cm Länge und Breite hineinlegen. Die jedem Spiel beigelegte Anleitung ist kurz, verständlich, richtig und für den Anfang ganz ausreichend. Die Musterpartie — ein Evansgambit — ist mit Geschick ausgewählt.

Cours-Bericht der Breslauer Börse

vom 14. November 1901.

Deut. Reichsb.-Kul.	3	89,50 B	Seid. Roh-Werth	3 1/2	89,30 b
do. unv. 2. 1903	3 1/2	100,35 G	do. dito	4	97,75 G
Preuss. cons. Kml.	3	89,50 G	do. dito	4 1/2	—
do. unv. 2. 1903	3 1/2	100,30 b	do. dito	5	—
do.	3 1/2	100,35 b	Bresl. Straßend.	13	176,50 bG
Bresl. Stadt-Kul.	3 1/2	98,40 b	do. Magersb.-K.	4 1/2	100,40 G
Schl. Pfbr. Lk. A.	3	88,70 bL	Schl. Immob.	11 1/2	129,90 B
do. Lk. C	3	88,70 bL	do. Sächs.-W.	9	96,00 bG
do. Lk. D.	3	88,70 bL	Bresl. Elektr.	1/2	51,25 G
do.	3 1/2	99,10 bG	Klein. Ackerseid.	6	95,50 B
do.	4	102,00 G	do. Discontob.	4	70,00 bG
do. all.	3 1/2	98,75 B	Schl. Wandverei	7	141,00 G
do.	4	—	do. Bodencredit	8	142,00 B
Schl. Rentendr.	3 1/2	98,15 b	Def. Silber-Rente	3 1/2	98,70 G
do.	4	102,70 b	do. dito	4 1/2	98,70 G
Pos. Credit-Pfbr.	3	86,85 B	do. dito	4 1/2	85,25 b
do.	3 1/2	97,30 G	Oester. Banknoten	—	85,25 b
do.	4	102,40 B	Russ. Banknoten	—	216,40 b

Reichsbankdisc. 4 0/0. — Lombardzinsfuß 5 0/0

Schweidnitzer Marktpreis

vom 15. November 1901.

per 100 kg	gute		mittlere		geringe Waare	
	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.
Weißer Weizen	17,40	16,90	16,90	16,40	16,40	15,90
Gelber Weizen	17,20	16,70	16,70	16,20	16,20	15,70
Roggen	15,20	14,80	14,80	14,40	14,40	14,00
Gerste	14,00	13,20	13,20	12,40	12,40	11,60
Safer	13,60	13,20	13,20	12,80	12,80	12,40
Butter, kg	2 00 Mt.					

Inserate.

Ich suche zum 1. Januar ein tüchtiges, gewandtes Stubenmädchen.
 Frau Director Schulte.
 Suche z. 1. Jan. ein kräft. Mädchen v. 14—16 J. Marg. Wrublick, Charlottenbrunnerstraße 9 E.

G. Rothe's Weinhandlung,

vorm. F. W. Wehner.
 Von heute ab:

Täglich: Frische Austern

Zu lange Koch-, Daus- u. Landmädchen, sowie verheiratet. Anrechte sucht per Neujahr.
 Frau Niemann, Friedländerstraße 9.
 Empfehle ein tücht. Mädchen für Alles p. bald, suche Mädchen b. J. Frau M. Schlauske, Waldenburg, Charlottenbrunnerstr. Nr. 16, 3. Eeg.

Beingroßhandlung u. Weinprobirhube v. Jul. Kunert,

Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
 Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac.
 Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Für gr möbl. Vorderzimmer bald 2. Herr gef. Albertstr. 7 II. Ein anständ. Logis für Herren Gartenstraße 19, 1 Tr., 113.

Am Donnerstag Vormittag ver-
schied in Folge Verunglückung
unser lieber Gatte, Vater, Bruder
und Schwager, der Bahnarbeiter
August Göllner
im Alter von 51 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Nachmittag
1 1/2 Uhr. Trauerh.: Scheuerstr. 10.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 7 Uhr verschied
meine liebe Frau, unsere gute
Mutter und Schwester,
Anna Kattner,
geb. **Wagner,**
im Alter von 41 Jahren.
Dies zeigen, mit der Bitte um
stille Theilnahme, an
O. Waldenburg, den 15. Nov. 1901.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonnabend Nach-
mittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem
Rathschluß verschied Donnerstag
Vormittag 11 1/2 Uhr, nach kurzem
aber schwerem Krankenlager unsere
liebe, treu sorgende Mutter, Schwie-
germutter u. Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, die ver-
witwete Frau Grubenaufseher
Marie Bettermann,
im Alter von 59 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Hermisdorf, den 15. Nov. 1901.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Nach-
mittag 12 1/4 Uhr. Trauerhaus:
Nr. 26.

Dankjagung.
Für die überaus zahlreichen
Beweise von Liebe und Theil-
nahme während der langen
Krankheit, sowie bei der Be-
erdigung meiner treuen Wirth-
schafterin, unserer lieben, guten
Mutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante, der
verw. Frau
Henriette Kulbe,
sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank. Besonderen
Dank Herrn Pastor pr. Solbit
für die trostreichen Worte am
Grabe, der Schwester Louise
für ihre liebevolle Pflege, sowie
allen Bekannten und Ver-
wandten für die aufopfernde
Pflege u. die vielen Aufmerk-
samkeiten. Herzlichen Dank für
die vielen Kranzspenden und
die zahlreiche Grabebegleitung.
Allen ein herzliches „Bergelt's
Gott!“
Waldenburg, 15. Nov. 1901.
**Die trauernden
Hinterbliebenen.**

Für die vielen Beweise inniger
Theilnahme, sowie die kostbaren
Kranzspenden, welche uns bei der Be-
erdigung unserer geliebten Tochter,
Gertrud Rutke,
dargebracht wurden, sagen wir
unseren herzlichsten Dank.
**Die tieftrauernden Eltern
und Großeltern.**

Trauben-Wein.
Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf
pro Liter. Rothwein, à 85, 90,
100 Pf. pro Liter in Fässchen vor
25 Liter an, zuerst p. Nachnahme.
Probefläschen stehen berechnet gerne
zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden.

Ein anständiges, tüchtiges
Dienstmädchen
sucht Frau **Martha Lüdde.**

Zum 1. Januar
ein ordentliches und sauberes
Dienstmädchen gesucht, das Liebe
zu Kindern hat, von
Frau **Drogist Bock,**
Hohstraße 2.

2 sein möbl. Zimmer, vorn-
heraus, sep. Eingänge, an 1,
auch 2 Herren f. 1. Dec. zu verm.
Gartenstraße 13, 2 St.

Besseres Logis zu vergeben
Kriegerstr. Nr. 5, 1. Stg.

Wohnungen und ein möblirtes
Zimmer bald zu vermieten.
Nerlich,
Nieder-Salzbriinn Nr. 20.

Casino.
Sonnabend den 16. November, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hotels „zum schwarzen Roß“:
Theater und Tanz.
Der Vorstand. A. Vogel, Vorsitzender.

Montag den 25. November, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hotels zum „schwarzen Roß“:
Künstler - Concert.
Herr Professor **Döring:** Cello.
Frau **Döring:** Flügel.
Herr **Waldemar Tschirch:** Gesang.
Preise der Plätze:
Nummerirter Platz 1,50 Mk., unnummerirter Sitzplatz
80 Pf., Gallerie 30 Pf.
E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorrn)
Waldenburg, Ring 14.

Gasthaus „Drei Rosen.“
Sonntag den 17. und Montag den 18. November:
**Kirmes-
Abendbrot,**
wozu ergebenst einladet **G. Peter.**

„Gasthof zur Sonne“, Waldenburg.
Sonnabend den 16. November c.:
**Grosses
Schweinschlachten,**
wozu freundl. einladet **W. Scharnow.**

Hôtel Kaiserhof.
Großes Schweinschlachten.
Montag den 18. Novbr.,
Abends 6 Uhr: **Wellfleisch,**
Dienstag den 19. Novbr.,
früh 10 Uhr: **Wellwurst,**
Abends:
Wurst-Abendbrot,
wozu ergebenst einladet **Curt Schopplick.**

Gasthof zum Ferdinandschacht, Ober-Waldenburg.
Sonntag den 17. November:
Grosser humoristischer Abend.
Auftreten des preisgekrönten
Humoristen Herrn **Alfred Derfel**
mit vollständigem neuem Repertoire,
sowie der **Soubrette Ely Demny** aus Breslau.
In den Zwischenpausen:
Grosses Concert.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 25 Pfg. Programm an der Kasse.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
H. Bittner.

„Goldener Becher“ in Ober-Waldenburg.
Montag den 18. November c.:
Grosser Gesellschafts-Caffee
bei musikalischer Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet **Scholz.**
Anfang 7 Uhr.

Brauerei Altwasser.
Montag den 18. November c., statt meiner Kirmes:
**Enten-, Wild-
und Fisch-Essen**
nebst musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet **P. Wulle.**

„Deutscher Kaiser“, Neuzendorf.
Sonnabend den 16. November c.:
Großer Damen-Caffee
mit musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet **Wilh. Hamann.**

Gasthof zur Zufriedenheit, Bärengrund.
Heute, Sonnabend den 16. Novbr.:
Kirmes-Ball.
Es laden ergebenst ein **Jul. Lachmann, J. Sandmann.**
Für Caffee n. hausbackenen Kuchen ist bestens gesorgt.

M.-G.-V. „Eintracht“, Hermsdorf.
Sonntag den 17. d. M.:
Kränzchen im Vereinslocal.
Anfang 6 Uhr. Gäste haben Zutritt.
Lotterie-Verein „Froh Sinn“
in Weißstein.
Den Mitgliedern hiermit zur gefl.
Kenntniß, daß die Monatsversamm-
lung nicht am 17., sondern am
24. Novbr., Nachm. 3 Uhr, statt-
findet.
Der Vorstand.

Weißsteiner Gesellenverein.
Sonntag den 17. d. M.:
Kränzchen
im Gasthof z. deutschen Kaiser.
Die geehrten Collegen werden
hierdurch freundlichst eingeladen.
Anf. 6 Uhr. Der Vorstand.

Rauchverein Einigkeit,
Neu-Salzbriinn.
Sonntag den 17. November c.:
6. Stiftungsfest
in **Mende's** Gasthof „zum
Finsterrbrunn“, verbunden mit
humoristischen Vorträgen.
Musik von der Waldenburger
Concert-Capelle. Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Rauch-Verein „Einigkeit“,
Heinrichsgrund.
Sonntag den 17. November:
Familienabend mit Tanz
in der „Amalienquelle.“
Um zahlreichen Besuch bittet
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein
„Einigkeit“, Bärengrund.
Sonntag den 17. d. M.
in Wittfrau Kreutzers Gasthof:
Stiftungsfest
mit Gesangsauführungen,
wozu Mitglieder u. Gäste freund-
lichst einladet Der Vorstand.
Anfang 5 Uhr.

Rauchverein „Geselligkeit“,
Bärengrund.
Sonntag den 17. d. Mts.:
Tanz-Kränzchen
bei Herrn **Lachmann.**
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

„Bergschlößchen“, Altwasser,
empfiehlt seine
gut geheizten Localitäten
eines geneigten Besuches.

Gasthof „Krone“, Altwasser
Sonntag den 17. d. M.:
**Großer humoristischer
Familien-Abend**
von **Grete und Anton Kluss,**
Breslau.
Gratis-Verloosung
eines Caffee-Service.
Kasseneröffnung 5, Anfang 6 Uhr.
Entree 20 Pfg.
Dazu laden freundlichst ein
Anton Kluss, K. Schick,
Artist. Gastwirth.
Kinder unter 15 Jahren
haben keinen Zutritt.

Circus Schumann.
Breslau. Im Circus
Neuz-Gebäude.
Täglich Abends 8 Uhr:
Anführung der
großen Ausstattungspantomime:
Auf Helgoland,
oder: **Obbe und Fluth.**
Circus unter Wasser.
In einer Minute überfluthen
150000 Liter Wasser die Manege.
Militärischer Einzug verschiedener
Nationen.
Director Schumann mit seinen
Orig.-Schul-n. Freiheitsdressuren
Aufstehen erstklassiger Artisten
und Specialitäten.
Sonntag und Mittwoch:
2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Zur Kirmes
nebst Caffee n. hausb. Kuchen
auf Sonntag den 17. d. M.
ladet ergebenst ein
G. Häbner, Nieder-Salzbriinn.

Schweidnitzer Keller.
Montag
den 18. d. M.:
**Schwein-
schlachten.**
Nachmittags 5 Uhr:
Wellfleisch und Wellwurst,
Abends: **Wurstpicnic.**
Es ladet ergebenst ein
K. Scholz.

Restaurant zum Bergkeller.
Heute Sonnabend:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Es ladet ergebenst ein
Wilhelm Elsner.

Gasthaus zum Zepher
in Ober-Waldenburg.
Montag
den 18. d. M.:
**Schwein-
schlachten.**
Es ladet freundlichst ein
Jul. Flögel.

Gasthaus z. Kronprinz
in Dittersbach.
Heute Sonnabend:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Früh Wellfleisch, Abends Wurst-
Essen, wozu freundlichst einladet
Heinrich Gierschner.

Waldschänke Neuhain.
Heute Sonnabend den 16.
und morgen Sonntag den 17. d.
anstatt der Kirmes:
**Großes
Schwein-
schlachten,**
bei musikalischer Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
Ernst Heilmann.

Ulbrichshöh' in Neuhain.
Sonntag den 17. d. M.:
Caffee mit Bienenkuchen.
Dierzu ladet freundlichst ein
Paul Ulbrich.

Gasthaus zur Mühle, Altbain.
Heute
Sonnabend:
**Schwein-
schlachten.**
Abends: **Wurstessen.**
Für Caffee und hausbackenen
Kuchen wird bestens gesorgt sein.
Es ladet freundlichst ein
P. Leupold.

Gasthof zum Bergfrieden
in Hermsdorf.
**Zum Schwein-
schlachten**
auf Dienstag den 19.
und Mittwoch den
20. November ladet freundlichst ein.
Dienstag Abend 6 Uhr:
Wellfleisch
Mittwoch:
Wurst = Abendbrot.
H. Schmidt.

Hôtel Preuss. Hof,
Bad Salzbriinn.
Heute Sonnabend,
den 16. November c.:
**Schwein-
schlachten.**
Nachmittags 4 Uhr: **Wellfleisch.**
Sonntag den 17. d. M.:
Wurst-Abendbrot,
wozu freundlichst einladet
August Teuber.

Gerichtskreis Neu-Dittmannsdorf
Sonntag den 17. d. M.:
Wurst-Abendbrot
bei musikalischer Unterhaltung
von **A. Stiffel,**
wozu freundlichst einladet
G. Ulbrich.



Kaiser-Panorama
Die größte Glanzentfaltung
unseres gesammelten lebenden Heeres
präparieren die großen Kaiser-
paraden auf dem Tempelhofer Felde
bei Berlin.

50 hochinteressante Moment-Auf-
nahmen davon bringt das Kaiser-
Panorama auf vielseitigen Wunsch
zum zweiten Male in dieser Woche
zur Ausstellung. Jeder Besucher
ist entzückt von der wunderbar natür-
lichen Wiedergabe dieser militäri-
schen Schaupiele.

Nächste Woche:
fern im Süd' das schöne

Spanien,

Barcelona etc.
Eintritt nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Schweizerei Altwasser.
Heute Sonnabend:

Grosser Caffee.

Gerichtskreis Ham Neukendorf.
Sonnabend den 16. d. M.:

Grosser Caffee,
wozu freundlichst einladet

A. Böhm.

Vorläufige Anzeige.

Titze's Gasthaus,
Dittmannsdorf.

Dienstag den 19. November c.:

**Großes
Schwein-**



schlachten.
Früh 10 Uhr: Wellfleisch.

Donnerstag den 21. November
anstatt meiner Kirmes:

Wurst = Abendbrot
mit musikal. Unterhaltung,
wozu freundlichst einladen

Karl Karsch nebst Frau

Friedenshoffnung,
Charlottenbrunn.

Heute, Sonnabend den 16. d. M.:

**Kirmes =
Abendbrot,**

nebst Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet

H. Franke.

Brennische Krone,
Steingrund.

Zu der heute, Sonnabend,
stattfindenden

Kirmes
ladet ergebenst ein

Tschirner.

Stadtbrauerei.
Sonnabend den 17. d. M.:

Große Tanzmusik
(Berg-Capelle).

Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein

W. Priebusch.

Gasthof z. Burg i. Dittersbad
Sonnabend den 17. November:

Flügel-Unterhaltung
nebst Caffee u. Kuchen,
wozu ergebenst einladet

W. Weiss.

Gerichtskreis Ham Ad.-Waltersdorf
Sonnabend den 17. d. M.:

Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

H. Würfel.

Gasthof zur Gemeindemühle in Weissstein.
Sonnabend den 17. November cr.:

Grosses Frei-Concert

mit darauffolgendem
grossen Tanz.
Es laden freundlichst ein W. Krause. H. Faulhaber.

Gasthof zum Annahof, Neu-Salzbrunn.
Sonnabend den 16. d. Mts.:

Grosser Kirmes-Ball.

Sonnabend den 16. d. Mts.:

Grosse Tanzmusik.

Sonntag den 17. d. Mts.:

Orchester an beiden Tagen: Füllier-Capelle des 10. Regts.
Es ladet ergebenst ein Paul Schneider.

Bärtsdorf (schmale Seite).
Sonnabend den 16. November cr.:

Kirmes = Abendbrot

nebst **Ball,**

wozu ganz ergebenst einladet

Johannes Weiss, zur guten Laune.

Kaiser Friedrichshöh'.
Sonnabend den 17. d. M.:

Unterhaltungsmusik.
Hans Wichmann.

Gasthof zur Schiffahrt
in Neu-Weissstein.
Sonnabend den 17. d. Mts.:

Große Tanzmusik
von der Schützen-Capelle.
Es ladet ganz ergebenst ein P. Fischer.

Gasthof z. Glückhils
in Hermsdorf.
Sonnabend den 17. d. M.:

Große Tanzmusik
(Berg = Capelle).
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein Rud. Schneider.

Gasthof z. Hoffnung in Sorgau.
Sonnabend den 17. November:

Große Kirmes-Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein Hermann Teuber.

Hôtel Sandberg.
Sonnabend den 17. d. M.:

Kränzchen
wozu freundlichst einladet A. Herrmann.

Bräuer's Gasthof
in Seitendorf.
Sonnabend den 17. d. Mts.:

Große Tanzmusik
vom Trompeter-Corps
des Feld-Regiments Nr. 42
aus Schweidnitz.
Es ladet ergebenst ein Osw. Bräuer.

Sonnabend: **Tanzmusik.**
Seitendorf. E. Heimann.

Zur **Tanzmusik**
auf Sonnabend ladet ergebenst ein
Seitendorf. A. Plischke.

Grüner Baum, Neutrausendorf.
Sonnabend den 17. d. M.:

Große Tanzmusik
bei gut besetztem Orchester,
wozu ergebenst einladen
E. Vogel. A. Czermak.

Friedenseiche in Neukendorf.
Heute Sonnabend:

Grosser Kirmes-Tanz
wozu ergebenst einladen
H. Böhm. Schroll.

Brauerei in Neukendorf.
Sonnabend: **Große Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladen
H. Teichmann. Schroll.

Zum **Tanzkränzchen**
auf Sonnabend ladet freundlichst ein
Ober-Bögendorf. G. Fischer.

Gerichtskreis Ham Ad.-Waltersdorf
Sonnabend den 17. d. M.:

Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
H. Würfel.

Braunschweiger Gemüse-Conserven.

Schnittbohnen, Erbsen, Carotten,
Spinat, Leipziger Allerlei, Kohlrabi mit Grün,
Stangen-Spargel, Bruchspargel, Morcheln,
Steinpilze, Champignons etc.
in feinsten Qualitäten, starrer reeller Packung, zu aller-
billigsten Preisen.

Dörr-Gemüse; Suppenkräuter;
Erbswürste 1/2 u. 1/4; Haferstuden;

Maggi,

Suppenwürze und Bouillon-Kapseln.

Liebig's Fleisch-Extract,
neue weiße Liebig'sche Bohnen,
Erbsen, Linsen, Graupen, Gries, sowie sämt-
liche anderen Hülsenfrüchte
empfehlen zu billigen Tagespreisen bei
4 pCt. Rabatt.

Friedrich Kammel,
Hermsdorf — Waldenburg — Dittersbad.

Thee neuester Ernte,
frische Waare.

Sonntag Nr. 1 per Pfd. Mt. 1.40 mit reinem
= 2 = = = 1.60 guten Geschmack,
= 3 = = = 2.00
= 4 = = = 2.40 sehr kräftig,
= 5 = = = 3.00 von hochfeinem
= 6 = = = 4.00 Aroma

Pecco-Melange, billigt } allerfeinste Qualitäten
Pecco-Blüthen } hocharomatisch.

Mexmer-Thee, in Original-
Riquet-Thee } Packungen.
empfehlen

Franz Koch,
Waldenburg und Hermsdorf.

Weinhandlung G. Rothe (früher F. W. Wehner)
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8,
Fernsprecher Nr. 59,
hochelegant eingerichtet,
empfehlen seine feinen Weine u. anerkannt gute Küche.
Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Täglich: Frische Fische u. Austern.

Stadttheater in Waldenburg
Hôtel zum gold. Schwert.
Sonnabend den 17. November,
Nachmittags 4 Uhr,
(Aleine Preise):

Die Königskinder.
Raubermärchen in 6 Bildern.
Abends 8 Uhr:

Das Schützenlied.
Operettenposse in 4 Acten von
Leon Treptow.

Montag den 18. November,
zum letzten Male:
Flachsman als Erzieher.

Dienstag den 19. November:
Die Anne-Liese.
Siporisches Lustspiel in 5 Acten
von Ferich.

**Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen im 1. Beiblatt.**

Liebig's Gasthof, Dittmannsdorf
Sonnabend den 17. d. M.:

Grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Alfred Liebig,

Gasthof „zum Hornschloß“
Neinwaldau.
Sonnabend den 17. d. Mts.:

Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
Josef Büttner. Gläser.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Der Gesamt-Ausgabe liegt heute
eine Empfehlungskarte der Firma
Julius Richter, Tuchfabrikant
und Zuckerhandl., Spremberg
(Vau.) bei und machen wir unsere
geehrten Leser besonders darauf
aufmerksam, da diese Firma jedes
Maß von Anzug- und Paletot-
Stoffen direct vom Fabrikationsort
zu äußerst billigen Preisen an
Jedermann versendet. Muster
überall hin franco.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nr. des „Waldenburger Wochen-
blattes“ Dienstag den 19. d. Mts. und werden Inserate für diese Nr. bis
spätestens Montag Mittag erbeten.
Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. November. Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des Vizekonsuls Grafen Hatzfeldt in London genehmigt und ihm den Verdienstorden der preussischen Krone verliehen. Die Verlesung in den Rubensstand ist dem Grafen mittels eines sehr wohlwollenden kaiserl. Handschreibens mitgeteilt worden. — An Stelle des Grafen Hatzfeldt ist Graf Wolff-Metternich, gegenwärtig preussischer Gesandter in Hamburg, zum deutschen Vizekonsul in London ernannt worden. Graf Wolff-Metternich ist aus der Zeit, wo er der Londoner Botschaft als erster Secretair angehörte, in England als ein sehr unterrichteter und gewandter Diplomat, sowie als genauer Kenner der englischen Politik bekannt.

Von unterrichteter Seite wird der Berliner „Post“ bestätigt, daß für den Winter eine Reise der Kaiserin nach dem Süden vielleicht in Erwägung komme, daß es sich aber bei dem eintretendenfalls hierfür auszuwählenden Ort nicht um Abbazia handeln würde. Auf ärztlichen Rath wird die Kaiserin das Reiten für die nächste Zeit unterlassen.

Es kann als ausgemacht gelten, daß die Ehe des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen schon in allernächster Zeit getrennt werden wird. Als Gründe werden nach der „Köln. Ztg.“ angegeben einerseits unüberwindliche Abneigung, indem die Interessen der beiden Ehegatten gänzlich auseinandergehen sollen; andererseits der Mangel männlicher Nachkommenschaft.

Das vom Kaiser entworfene China-Gedenkblatt wird auch denjenigen Hinterbliebenen von Teilnehmern an den Chinawirren zugestellt, welche nach ihrer Rückkehr in die Heimath nachträglich an den Folgen der Strapazen in heimischen Lazarethen verstorben sind. Das künstlerisch ausgeführte Gedenkblatt enthält neben dem Vor- und Zunamen den Geburts- und Sterbetag des betr. Kriegers, sowie die Worte: „Er starb für Kaiser und Reich. Ehre seinem Andenken!“

Zum Insterburger Duell schreibt die „Nat. Ztg.“: In ganz Deutschland herrscht nur eine Stimme der Empörung darüber, daß unter Umständen, wie den von uns mitgetheilten, das Duell stattfinden konnte, das den Tod des Leutnants Blaslowitz zur Folge hatte. In irgend einem wesentlichen Punkt ist die uns übersandte Darstellung bisher nicht bemängelt worden; Versuche dazu beschränken sich auf die Behauptung, daß die eine oder die andere Angabe nicht richtig sein könne. Es bleibt abzuwarten, ob noch eine amtliche Richtigstellung erfolgen wird. Dabei kann es aber lediglich auf die drei Fragen ankommen: Ist es wahr, daß die angebliche Verletzung der Ehre zweier Officiere seitens des Leutnants Blaslowitz in derart unzurechnungsfähigem Zustande erfolgt ist, daß er am nächsten Morgen ahnungslos und frohlich zu seiner Hochzeit abreiste? Ist es wahr, daß Leutnant Blaslowitz, nachdem er von dem Geschehenen Kenntniß erhalten hatte, zu denjenigen Ehrenerklärungen bereit war, die jedem natürlich empfindenden Menschen in solchem Falle genügen müssen? Und ist es wahr, daß trotzdem der Ehrenrath und die Vorgesetzten nicht diejenige Haltung eingenommen haben, welche den ganz jungen Leutnants Hildebrand und Rasmussen gegenüber den Zweikampf verhindern mußte?

Die „Berl. Ztg.“ erinnert gelegentlich des Insterburger Duells an einen Fall, der sich erst in diesem Jahre in Sachsen zugetragen. Dort nahm ein Oberleutnant mit Genehmigung des Ehrenraths eine Ehrenerklärung von einem Unterleutnant an, der ihn in der Trunkenheit beleidigt hatte. Der Commandirende erwiderte, daß der betreffende Oberleutnant mit schlichtem Abschied entlassen wurde. Der Oberst des betr. Regiments theilte diese Entscheidung voller Erregung seinen Officieren mit und fügte hinzu, „nach diesem Spruche ist es schwer, in Ehrensachen das Richtige zu treffen; ich kann Ihnen nur rathen, meine Herren, fordern Sie in allen Fällen, mindestens auf Sabel.“ — Oberleutnant Hildebrand, der Duellgegner des Leutnants Blaslowitz, soll nach der „Ostb. Volksztg.“ um seine Verlesung in ein anderes Regiment eingekommen sein. Einfeinweilen hat er Urlaub auf unbestimmte Zeit angetreten. — Ueber das Insterburger Duell liegt noch eine Darstellung vor, die in dem „N. Journ.“ als einzig authentischer Bericht der Augenzeugen bezeichnet wird. Danach wurde Leutnant Blaslowitz von drei Artillerie-Officieren in sein Zimmer geleitet und erklärte dort, er müsse noch etwas trinken und daher fortgehen. Als gültiges Fureden nichts nützte, befohl Oberleutnant Hildebrand, als der älteste im Zimmer anwesende Officier, dem Leutnant Blaslowitz, sich ruhig zu verhalten, und als diese Mahnung auch nichts half, rief er ihm zu: „Sie brauchen nichts mehr zu trinken, Sie sind ja schon besoffen wie ein Schwein.“ Darauf verlesete ihm Leutnant Blaslowitz eine schallende Ohrfeige. Leutnant Hildebrand verließ stillschweigend das Zimmer. Darauf schlug Blaslowitz auch den Leutnant Rasmussen in's Gesicht, der ihm auf die Frage: „Nun was sagen Sie dazu?“ eine gebührende Antwort ertheilte. Am nächsten Morgen wurde die Sache dem Ehrenrath gemeldet und da Leutnant Blaslowitz feix und fest dabei blieb, daß er sich des ganzen Vorfalles nicht entsinne, so entließ ihn auch die Möglichkeit, durch eine Abbitte die Sache wieder gut zu machen. — Auch die „Tägl. Rundschau“ veröffentlicht eine Darstellung des Falles, fügt aber selbst hinzu, daß trotz der zahlreichen Mittheilungen die Dinge immer noch nicht ganz klar seien und eine officielle Richtigstellung erheischen.

Die Acten über den Krosigk-Prozess sind erst jetzt aus Gumbinnen in Berlin eingetroffen. Da das Material ein sehr weitschichtiges und sein Studium also ein zeitraubendes ist, nimmt man an, daß die Verhandlung vor dem Reichsmilitärgericht in diesem Jahre überhaupt nicht

mehr stattfinden, sondern erst im neuen Jahre erfolgen wird. Das Urtheil des Oberkriegsgerichts, das den Unterofficier Marten der Ermordung des Rittmeisters Krosigk für schuldig befand und gegen Marten daher die Todesstrafe aussprach, während der Sergeant Hinkel der Mithäterschaft nicht für schuldig befunden und daher freigesprochen wurde, wurde am 20. August gefällt. Die endgültige Entscheidung über Tod und Leben der beiden Genannten hängt aber erst von dem Spruche des Reichsmilitärgerichts ab. Der Freigesprochene wie der Verurtheilte müssen auf diese Entscheidung recht lange warten. — Die „Tägl. Rundschau“ fügt noch hinzu, daß bei der ungeheuren Fülle des Materials nicht wie gewöhnlich ein, sondern wahrscheinlich zwei Reichsmilitärgerichtsräthe die Berichterstattung werden übernehmen müssen. Sollten auch militärische Fragen bei der Anwendung der Gesetzesparagrafen zur Anwendung gelangen müssen, so würde sich der selten vorkommende Fall ergeben, daß der Senat auch einen militärischen Berichterstatler zu bestimmen hätte. Erst nachdem diese Berichterstatler die Acten studirt, werden sie der Militär-anwaltschaft übergeben. Dann erst kann der Verhandlungstag in Sachen Marten durch den ersten Senat festgesetzt werden.

Nun ist leider auch das größte Steinsalzlager des europäischen Festlandes, Staßfurt in der Provinz Sachsen, von einer Grubenkatastrophe betroffen worden, die nicht nur bedeutenden finanziellen Schaden verursacht, sondern, was noch betrübender ist, auch Menschenleben gefordert hat. Der Schauplatz des Unglücks, die Gewerkschaft des Salzbergwerkes Ludwig II, gehört zu den ältesten Werken der deutschen Kalindustrie und die hier gewonnenen Producte sind gleich werthvoll für die Landwirtschaft wie für die chemische Industrie. An dem Werk sind die Actiengesellschaften „Beremigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall“ und „Staßfurter Chemische Fabrik“ theilhaftig. Vom Centrum der Stadt ist das Werk nur eine gute Viertelstunde entfernt. Die Katastrophe trat zur ungünstigsten Zeit, nämlich gerade zum Schichtwechsel (Montag) Nachmittag 1 1/2 Uhr ein. Etwas später und das Bergwerk wäre geräumt gewesen, kein Mensch wäre zu Schaden gekommen. Im untersten Gange, 650 Meter unter Tage, bewegten sich Hunderte von Bergleuten der Aufzugsstelle zu. Da plötzlich und ohne vorheriges Anzeichen brach auf einer Strecke von 200 Metern Länge die 2 Meter starke Gangdecke hernieder. Die Rettungsarbeiten wurden sofort energisch in Angriff genommen. Durch die herabfallenden Balkenmassen wurden 30 Bergleute verletzt, davon 13 schwer. Zwei der Letzteren sind über Nacht gestorben. Es ist jetzt definitiv festgesetzt, daß noch 13 Personen unter den Trümmern zu suchen sind. Drei, die man auch schon als verloren betrachtet hatte, haben sich inzwischen wieder eingefunden. Bis 11 Uhr Nachts ist Niemand mehr gefunden worden. Doch wird Tag und Nacht an der Ausgrabung weiter gearbeitet. Die Bergungsarbeiten sind sehr schwierig, da das Erdreich nachrutscht. Die Erschütterung bei dem Einsturz war in ganz Staßfurt und Umgegend vernommen worden. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine begreifliche Aufregung. Die Straße zum Bergwerk war bald schwarz von Menschen; Jeder glaubte unter den Berleuten einen Verwandten oder Bekannten zu haben und schrecklich waren die Scenen, wenn ein Verunglückter zu Tage gefördert wurde. Nerze waren sofort zur Stelle. Wodurch das Unglück entstanden ist, steht noch nicht fest; entweder hat eine Schiebung des Erdreichs stattgefunden, durch die sich das Gefüge des Bergwerks gelockert hat, oder die oberen atgelautenen Schichten haben mit den zwischen ihnen erhaltenen Sohlen zu stark auf den unteren gelastet.

Ausland.

Holland. Die Königin Wilhelmina hat vorzeitig entbunden. Daß der Zustand der Königin nicht besorgniserregend ist, geht daraus hervor, daß Prinz Heinrich am Tage der vorzeitigen Entbindung seiner Gemahlin auf der Jagd gewesen ist. Die Königin Wilhelmina ist seit dem 7. Februar verheirathet.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 15. November.

(Wochenplauderei.) „Ich weiß gar nicht, wo ich mich erlaset habe“, hört man jetzt so Viele sagen; denn nur wenig Sterbliche werden sich ohne Schnapsen ihres Lebens freuen, und Jeder ist froh, wenn ihn der böse Feind, der jetzt in unserer Mitte umhergeht und einem leicht die Lust zu Allem benehmen kann, die Influenza, nicht allzusehr quält. Das unbeständige Wetter aber bewog den schlimmen Gast, uns wieder einmal einen Besuch abzustatten und uns manche Freude zu verschören. Freilich leisten ihm sehr viele Menschen auch Vorschub, indem sie bei dem fortwährenden Wechsel der Witterung leicht Unvorsichtigkeiten begehen. Viele wissen es auch immer noch nicht, daß gerade von unserm Wohlthäter im Winter, dem Ofen, so viele Krankheiten herrühren. So behaglich es in einem schön durchwärmten Zimmer ist, so schädlich ist es, sich in nächster Nähe des Ofens aufzuhalten, wenn man gezwungen ist, darauf wieder in's Freie zu gehen. Nicht nur bei kalter Witterung, sondern auch bei trübem, feuchtem Wetter folgt auf solch lähen Temperaturwechsel eine Erkältung, die böse Folgen haben kann. Wer aber die Influenza noch nicht an seinem eigenen Leibe verspürt hat, ist so leicht geneigt, sich über sie lustig zu machen; doch sollte er es lieber unterlassen, denn seine Witze über die „Influenza“ könnten ihm theuer zu stehen kommen, denn allzu schnell heißt es: Ra, siehst du wohl, mein lieber Sohn, Die Influenza hat dich schon.

Neben „Ich weiß gar nicht, wo ich mich erlaset habe“, hörten wir in der vergangenen Woche oft auch wehklagen: „Ich weiß gar nicht, wo ich mir den Magen verdorben habe.“ Diese Frage aber ist im Allgemeinen leicht gelöst; denn es liegt eine recht genussreiche Woche hinter uns, die uns die Land-Kirmes, dieses ausschließliche Fest des Magens, brachte, an dem wir Städter auf Grund er-gangener Einladung theilnahmen, so daß es leicht möglich ist, Dieser oder Jener weiß nicht, bei welchem festlichen Gelage er sich den Magen verdorben hat; die Kirmes aber ist jedenfalls Schuld an diesem grauen Elend. Vor einigen Jahrhunderten muß es aber mit den Kirmesfreuden weit toller gewesen sein; denn der große Reformator Luther, dessen Geburtstag wir gleichzeitig mit denen von zwei anderen Großen unsers Volkes — Schiller und Schopenhof — am diesmaligen Kirmessonntage begingen, wendet sich einmal gegen die Kirchweihen mit den herben Worten: „Derohalben christliche Obrigkeit von Amiswegen die Kirchweihen, solch' säuisch' Geßraß und unordentlich Leben, billig abschaffen und mit harter Strafe wehren sollte, als ein solches Thun, da nichts Gutes jemals auskommen kann.“ Wenn der große Geistesheld unsere heutige Kirmes beobachten könnte, würde er gewiß etwas milder urtheilen, verwerflich aber würde er es finden, daß die Jugend vornehmlich an dem Heben einen mächtigen Antheil nimmt, und zwar meist in einem Alter, in dem sie noch gar nicht in das Gasthaus, auf den Tanzboden gehört.

Die Gefahren der Jugend sind ohnehin groß genug, nur werden sie noch nicht genug beachtet. So denken wir heute an die sittlichen Gefahren, welche der heranwachsenden Jugend durch die auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie an Eingängen von Läden und in den Borräumen der Bahnhöfe aufgestellten Automaten drohen, indem sie nicht nur zur Nüchternheit und Verschwendung, sondern auch zu strafbaren Handlungen verleitet wird. Es ist schon wiederholt nachgewiesen worden, daß Kinder die zur Entnahme von Waaren erforderlichen Mittel sich auf unredliche Weise verschaffen oder auch hierzu falsches Geld oder gelb-ähnliche Metallstücke verwenden. Es dürfte sich empfehlen, den Verkauf von Zuckerwaaren und dergleichen durch Automaten allgemein derart zu beschränken, daß deren Benutzung durch unbeaufsichtigte Kinder verhindert wird, wie der Eisenbahnminister in einem an die Eisenbahndirectionen gerichteten Erlasse bereits angeregt hat.

Ruhe ist bekanntlich des Bürgers erste Pflicht, eine heilige Pflicht desselben ist es aber auch, die Interessen seines Gemeinwessens in jeder Beziehung wahrzunehmen. Dazu wird uns Waldenburgern bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wieder besondere Gelegenheit geboten, zu denen der Magistrat bereits eingeladen hat und die in einzelnen Vereinen schon vorbeiproben wurden. Wenn auch die Wahlleidenschaft nicht allzu hohe Bogen schlagen und die Wahlen selbst wohl wieder ruhigen Verlauf nehmen dürften, so möchte doch Angesichts der Vorkommnisse in anderen Communen gewiß der Wunsch berechtigt sein, daß die Bürgerchaft dem für unsere Stadt so wichtigen Wahlgeschäft ihre volle Aufmerksamkeit zuwendet und durch eine rege Theilnahme an der Wahl beiträgt, daß ein für das weitere Blühen und Gedeihen unferes städtischen Gemeinwessens günstiges Wahlergebnis erzielt wird. Bebauertlich ist es, wenn bei der Auswahl von Candidaten parteipolitische oder confessionelle Fragen in Betracht gezogen werden. Die Hauptsache muß doch unter allen Umständen die sein, daß der betr. Candidat die Gewähr bietet, das Bestreben zu haben, in selbstloser Hingabe mit zu arbeiten an dem weiteren Ausbau unferer städtischen Verwaltung, die sich in durchaus guten Bahnen bewegt und allen Umständen Rechnung trägt. Wenn auch manchmal am Viertisch über Dieses und Jenes, was besser so gestalten sei, langatmige Kannegiekerien geflogen werden, so ist doch auch hier zwischen Theorie und Praxis ein ganz gewaltiger Unterschied. Damit soll allerdings nicht verkannt werden, daß auch manchmal beherzigenswerthe Anregungen gegeben werden, die, sobald sie an die richtige Stelle kommen, wohlverdiente Würdigung finden. Zu bessern und zu vervollkommen giebt es eben überall und es zeugt keineswegs von einem richtigen Verstandniß der Sachlage, wenn Manche glauben, Alles könne mit einem Schlage geändert werden. Derartige Ansichten leben vorzugsweise bei den jedesmaligen Stadtverordnetenwahlen auf. Die Erfahrung hat aber gerade hier gelehrt, daß der bisher gegangene gute Pfad nicht verlassen wurde und derselbe stets zu einem allgemein befriedigenden Ziele führte. Das zeigt zur Genüge unsere Stadt, die eine Reihe öffentlicher und gemeinnütziger Einrichtungen aufweist, wie man dieselben mitunter in bedeutend größeren Städten vergebens sucht. Es wäre unnütz, diese Vorzüge hier aufzuzählen; wer Gelegenheit hatte, oder noch hat, in dieser Beziehung Beobachtungen und Vergleiche anzustellen, wird zugeben müssen, daß die Bewohner unserer Stadt gar keinen Grund haben, besonders unzufrieden zu sein. Daß trotzdem immer noch einzelne Wünsche übrig bleiben, deren Erfüllung anzustreben ist, liegt in der Natur der Sache. Es darf eben auch hier nicht übersehen werden, daß erst das Nothwendige, dann das Nützliche und in letzter Linie das Angenehme anzustreben ist.

(Zu den Stadtverordneten-Wahlen.) Am Dienstag Abend fand im Vereinszimmer des „Grand Café“ eine Versammlung des Waldenburger Hausbesitzer-Vereins statt, welche von dem Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Bock, eröffnet und geleitet wurde. Die erschienenen Herren beschäftigten sich ausschließlich mit den demnächst stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen. Um die Vorarbeiten zu denselben in die Wege zu leiten, wurde eine Commission von fünf Mitgliedern gewählt. Es sind dies die Herren: Professor Pilg, Stadtrath und Rgl. Lotterio-

Einnehmer Reiffenstein, Knappschaffs-Kassen-Verband Vater, Weingroßhändler Rothe und Klempnermeister Falkenhayn.

▽ (Künstler-Concert Döring-Tschirch.) Die „Musikali“ in Berlin schreibt: In dem Ehepaare Ernst und Marianna Döring-Bräuer stellen wir heute unsere Lesern eines unserer sympathischsten Künstlerpaare vor Deutsche von Geburt, haben sie nicht allein Deutschland, sondern auch Nord- und Südamerika und Brasilien bereist und sich überall ganz ungewöhnliche künstlerische Triumphe erpflückt. In ihrem künstlerischen Zusammenwirken haben sich nicht nur die Herzen, sondern auch die Seelen dieses Künstlerpaars gefunden. Es lebt ein Geist, ein Empfinden in ihrem Vortrag, ein einziges Denken und Fühlen spricht sich in Allem, was sie vortragen, aus. Ein Kritiker in Antwerpen äußert sich folgendermaßen: Herr Döring ist ein Cello-Virtuos, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann. In seinen Arpeggien, Doppelgriffen, chromatischen Gängen und ganz besonders in seinen Flageolet-Tönen brachte derselbe Leistungen, wie wir sie selten vernommen. Dabei trugen die Reinheit der Töne und der markige Strich sowohl, als auch die geniale Auffassung aller seiner Vorträge das Gepräge echter Künstlerkraft. Hinreichend war auch die technisch vollendete, auf das Feinste nuancierte Interpretation der Clavierstücke durch Frau Professor Döring. Rauschender Beifall wurde dem Künstlerpaare zu Theil. — Diesem Paare reiht sich Herr Waldemar Tschirch würdig an. In guter Erinnerung ist uns seine vom Geiste echter Kunst befehlte Wiedergabe Löwe'scher Balladen, ebenso wie seine feine, den Sinn des Componisten erfassende, saubere Ausarbeitung der Solopartien in der Schöpfung, den Jahreszeiten und Samson.

* (Fortbildungs-Curse.) Die Handwerkskammer zu Breslau hat auch für die Handwerksmeister von Stadt und Kreis Waldenburg Fortbildungs-Curse eingerichtet, welche in den nächsten Tagen beginnen werden. Der Unterricht behandelt Rechnen, vorzüglich Calculationen, Buchführung, handwerksmäßige Buchführung zc. in leicht faßlicher Methode, dauert etwa 6 Wochen und wird an drei Abenden von 8-10 Uhr in Waldenburg erteilt. Das Honorar ist sehr mäßig bemessen. Es ist den Handwerksmeistern somit Gelegenheit geboten, ihr Wissen zu bereichern und Lücken auszufüllen zum Nutzen eigener Schaffenskraft. Da Anmeldungen voraussichtlich in großer Zahl erfolgen werden, empfiehlt es sich, umgehend mit dem Handwerkskammer-Mitglied, Herrn Schlossermeister R. Kirsch hier selbst, in Verbindung zu treten, von welchem alles Weitere bereitwillig mitgeteilt werden wird.

* (Der Verein Jugendhort) ward auch in diesem Jahre einen gemeinsamen Abendmahlsabend halten und sich an der Feier des heil. Abendmahls am Bußtag Vormittag beteiligen. Mögen die jugendlichen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen der an sie ergehenden Einladung vollzählig nachkommen und reichen Segen davontragen. Am Bußtag Nachmittag ist keine Versammlung. Diejenigen, welche sich an der Verteilung der Trostblätter am Todestage beteiligen wollen, können dieselben am Freitag beim Vorsitzenden in Empfang nehmen.

⊗ (Ein größeres Grubenunglück) ereignete sich am Donnerstag in der 4. Abth. der congl. Melchiorgrube zu Dittersbach. Durch den Bruch eines Pfeilers wurden daselbst vier Bergleute verschüttet. Es sind dies der Hauer August Tschirner und die Schleppe Seidel, Vogel und Gabel. Als der diensthabende Fahrhauer das Aussehen der Förderung bemerkte und sich an den betreffenden Ort begab, fand er denselben verschüttet vor. Die Leichen der Bergmännchen konnten bis heute Morgen noch nicht geborgen werden.

• Gottesberg. Bei der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am letzten Mittwoch waren 19 Mitglieder des Collegiums anwesend. Der Magistrat war vollzählig erschienen. Zunächst genehmigte die Versammlung die durch Anstellung eines Stadtbauamts bedingte Aenderung des Ortsstatuts betreffend Anstellung und Verforgung der städtischen Beamten. Ferner wurde aus Anlaß des Rathshauses dem Magistratsantrag entsprechend die Aufnahme einer Anleihe von 122500 M. bei der Provinzial-Hilfskasse beschlossen. Für Armerunterstützungen pro 2. Halbjahr 1901 wurde ein Betrag von 1928,45 M. ausgeschrieben. Dem Hausbesitzer Ruttle, wohnhaft Größauerstraße 15, wurden für 100 qm zu Straßenverbreiterungs-zwecken abgetretenes Terrain pro qm 3 M. bewilligt. Nächsten Montag den 18. d. M. wird Herr Pastor prim. Gombus aus Salzbrunn hier selbst im Saale des Hotels zum schwarzen Roß einen Vortrag halten über „Die Thätigkeit der deutschen Flotte im Jahre 1870/71.“ — Vorigen Sonntag hat sich hier selbst ein zweiter Stenographen-Verein (Stolze-Schrey) gebildet. Den Vorstand desselben bilden die Herren: Paul Robert (Vorsitzender), Hermann Gottwald (Schriftführer), Max Seyer (Kassirer). Zum Bibliothekar und Leiter von Unterrichtscursen wurde Herr Emil Rieger gewählt. Es wurde der Anschluß an den Schlesischen Stenographenbund beschlossen. Ein Begrüßungs-telegramm des Bundesvorsitzenden, H. Fuhrn-Breslau, wurde der Gründungs-Versammlung zur Kenntnis gebracht und mit allgemeiner Freude begrüßt. Der gegründete Verein zählt bereits 30 Mitglieder. An die Versammlung schloß sich im Saale des „Preussischen Adlers“ ein Tanztränzchen.

! Altwasser. Nach Mitternacht in der Nacht von Sonntag zu Montag versuchte ein großer starker Mann im Gasthofs zum Adler einen Einbruchsdiebstahl vorzunehmen. Schon war der Einbrecher in die Schatrkammer gelangt, doch durch das Geräusch, das sein Eindringen verursacht hatte, war die Besizerin wach geworden und sah nach der Ursache des Spotters. Ein nicht geringer Schrecken kermächtigte sich ihrer, als sie einen robusten Mann vor sich sah. Auf Hilferufe zog sich der Einbrecher, welchem die Localitäten nicht unbekannt gewesen sein können, durch den Gesellschaftssaal wieder in's Weite zurück. — Nach Eröffnung der Monatsversammlung des Gewerksvereins für Fabrik- und Handarbeiter getratete der Vorsitzende mit ehrenden Worten eines verstorbenen Genossen, des Herrn Eduard Goldmann, welcher den Verein hat mit gründen helfen und auch viele Jahre Fahnenführer des Vereins war. Das Andenken des Verstorbenen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Infolge eines Wunsches seitens des Generalrats wurde zur Bewältigung der alljährlichen Arbeiten die Wahl eines Hilfsarbeiters vorgenommen und erhielt Genosse Oehl in Votanz 42 Stimmen. Diese Wahl soll anderen Ortsvereinen mitgeteilt werden.

Als dann wurde der Kassen- und Revisionsbericht erstattet. — Vom 1. Jan. ab wird Herr Lehrer Bored von der evang. Knabenkule als Lehrer an der evang. Schule in Ober-Salzbrunn amtieren, wodurch hier eine Lehrerstelle frei wird. — In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen, den Steuerzuschuß von 3000 M., welchen die Gemeinde Weißstein für die drei nächsten Etatsjahre angeboten hat, anzunehmen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, im Oberdorsche von der Kellermühle bis zum weißen Roß eine neue Wasserleitung zu legen. Mit den Vorarbeiten soll alsbald begonnen werden. — Nächsten Sonntag veranstaltet der Knappenverein eine Wohltätigkeits-Vorstellung zum Zwecke einer Weihnachtseinkaufsbereicherung für arme Kinder. Es gelangen gefangliche Vorträge und einige Theaterstücke zur Aufführung. Des guten Zweckes wegen ist ein volles Haus erwünscht.

• Charlottenbrunn. Der Bergbauer Karl Treiber von hier benützt seine Fertigkeiten in der Musik dazu, wohl auch einmal Sonntags bei Tanzmusik auszuheulen. So war er auch am Sonntag den 10. November im Anlauf des Gasthause in Dittmannsdorf beschäftigt und ließ die frohen Tanzgenossen erklingen. In einer Pause wollte er ein wenig frische Luft schöpfen, öffnete die Thür, die von der Musiktribüne hinaus führte, trat hinaus und — lag mit einem Schädelbruch und Bruch beider Arme am Erdboden. Der Wirth hatte eine Veränderung vorgenommen, die in's Freie führende Treppe fortnehmen lassen und in's Innere des Hauses verlegt, aber veräuert, die Thüre abzuschließen oder ganz zu beseitigen. Der nun Verunglückte wurde alsbald in's Krankenhaus zu Waldenburg gebracht, wo schon seit Wochen seine Gesehrte wegen schwerer Krankheit liegt. Der Bedauernswerte dürfte wohl kaum mit dem Leben davonkommen; das Geschick der so schwer geprüften Familie findet allgem. Theilnahme.

• Reimswaldau. Die Einweihung des hierorts neu erbauten Schulhauses fand am Mittwoch den 6. Noobr. statt. Dasselbe ist in seiner äußern Ausstattung, sowie in seiner inneren prächtigen und zweckentsprechenden Einrichtung ein der Würde einer Schule entsprechendes Gebäude. Obwohl die Gemeinde von Seiten der königl. Regierung eine namhafte Beihilfe erhielt, so sei zur Ehre der Gemeinde erwähnt, daß keine Opfer weder an Zeit, noch an Geld gescheut worden sind, um den Bau in möglichster Vollkommenheit auszuführen. — Am Tage vor der Einweihung waren sowohl das alte wie das neue Schulhaus durch die Jungfrauen und Jungmänner des Ortes mit Kränzen u. d. Blumengewinden innen und außen festlich geschmückt und vor den Schulhäusern je eine Ehrenpforte mit entsprechender Inschrift angebracht worden. Die eigentliche Feier nahm am obengenannten Tage Nachmittags gegen 1/3 Uhr in der alten Schule ihren Anfang. Von den auswärtig erdienenen Gästen beehrte besonders der königl. Landrath Herr Schärmer die Gemeinde durch seine Gegenwart. Leider war der königl. Kreis Schulinspector, Herr Schulrath Vigouroux, durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Der Lehrerverein Langwalthersdorf nahm fast vollzählig an der Feier Theil. Mit entsprechendem Gesängen und Declamationen Seitens der Kinder und Rede und Gebet des königl. Localschulinspectors, Herrn Pastor Schaller, nahm man Abschied von den Räumchen, die so lange Jahre hindurch den Zwecken des Unterrichts gedient. Die Reihenfolge im Festzuge war folgende: Voran wurden von einem Mädchen in Begleitung zweier anderen auf einem Kissen die Schlüssel zum neuen Schulhause getragen. Es folgten dann die Kinder mit dem Lehrer und den Lehrern des Kirchspiels, die Jungfrauen, der Schulvorstand, die Gemeindevertretung und die übrigen Festtheilnehmer. Unter Gesang bewegte sich der Festzug in's neue Schulhaus und mit Worten des Gebets eröffnete der königl. Localschulinspector, Herr Pastor Schaller, die Thüre desselben. Der darauf von demselben gehaltenen Einweihungsrede lag das Bibelwort 1. Kön. 8, 29 zu Grunde: „Laß Deine Augen offen stehen über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, davon Du gefagt hast: Mein Name soll da sein.“ Nach der Weihe schloß der Festact mit Gebet und Gesang. — An diese besondere Feier reihte sich die allgemeine. Die Schulkinder, Jungmänner und Jungfrauen wurden im Gasthof zur Sonne bewirthet und vergnügten sich bei Spiel und Tanz. Im Gasthof zum Hornschloß fand ein Festdiner statt, bei welchem jedoch eine größere Beteiligte Seitens der Gemeindeglieder erwünscht gewesen wäre. Herr Pastor Schaller toastete während desselben auf Se. Majestät den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Möge die schöne Feier Allen dauernd in Erinnerung und bei Allen das Interesse für das Wohl der Schule rege erhalten bleiben.

(Fortsetzung des localen Theils im 4. Beiblatt.)

Das Wandern der Vögel.

Der Fortzug der Wandervogel im Herbst und ihre Rückkehr im Frühling ist ein großes und bis jetzt noch ungeründetes wissenschaftliches Räthsel, eine Frage, an deren richtiger Beantwortung bis jetzt noch aller menschliche Scharfsinn zu Schanden geworden ist. Es ist Herbst. Die Vögel sammeln sich je nach Art und Verwandtschaft und ziehen in Scharen fort, die einen heute, die anderen morgen oder erst nach Wochen, selbst Monaten, sogar ungesellige Raubvögel machen ihre Jahresreise bisweilen in großen Schwärmen. Was treibt die Thiere fort? Wer weist ihnen den Weg? Was führt sie zur richtigen Zeit zurück? Die Abnahme der Wärme und des Lichtes, so sagen die Einen, veranlaßt die Abreise; der Mangel an Nahrung treibt sie fort, meinen die Andern. Aber diese Deutungen sind unzureichend. Daß die Wärme eine gewisse Rolle beim Vogelzuge spielt, ist wohl möglich, aber gewisse Zugvögel verlassen uns schon, wenn die heißesten Tage noch nicht vorüber sind. So der Mauersegler oder die Thurnschwalbe, dieses echte Kind der Luft, das man in mächtigen Schwärmen und fast ohne Flügel Schlag zwischen den Hausgiebeln dahinschieben sieht, niemals aber auf dem Erdboden antrifft. Schon im ersten Drittel des August sah Brehm diesen Segler zu Rhartum am oberen Nil, lange bevor die Nachtigall bei uns ihren Zug nach Süden begonnen hatte. Es ist aber nicht die Abnahme der Wärme, welche die Thurnschwalbe so frühzeitig nach Afrika trieb, beweist der Umstand, daß die nämlichen Vögel einen Monat länger in den Gebirgsgegenden Norwegens verbleiben. Die Volksanschauung läßt bei der Vogelwanderung das Wetter eine Hauptrolle spielen, so daß die Ankunft

der Vögel an einem beliebigen Orte als Anzeichen des hier zu erwartenden Wetters — Kälte im Herbst, Wärme im Frühjahr — angesehen wird, statt daraus richtiger auf die Witterung zu schließen, die in den Gebieten herrscht, aus denen die Wanderer herkommen. Mangel an Nahrung ist es auch nicht, was die Vögel im Herbst fortreibt. Wenn diese sich zu der großen Reise anschicken, sind sie vielmehr sehr wohl genährt. Viele früh wandernden Vögel finden gerade um die Zeit, wo sie ziehen, bei uns ihre reichlichste Nahrung, so daß es nicht die Noth ist, welche sie von hinnen treibt. Woher sollten sie diese Noth aber auch kennen? Die jungen Vögel, die noch keinen Winter erlebt haben, ziehen ebenso gut fort, wie die alten, die auch nie zur Winterzeit hier geblieben waren; es ist, als wenn ein Wanderflieger sie alle ergriffe.

Was die Tageszeit des Wanderfluges anbelangt, so wandern, nach den Beobachtungen des ältern Brehm, fast alle guten Flieger bei Tage. Mit Beginn der Morgendämmerung brechen sie auf, machen sogar im Weiterfluge ihre Beute und fliegen ununterbrochen bis zur Nacht. Andere Vögel, wie die Singdrosseln, die Grasmücken, die Wachteln, die Wasserhühner, ziehen nur des Nachts bis zur Morgendämmerung, was daraus zu erkennen ist, daß man die ganze Nacht hindurch ihre Lieder vernimmt. Sie richten ihre Reise so ein, daß sie stets solche Ruhepunkte finden, an denen sie sich während des Tages nicht nur verbergen, sondern wo sie auch Nahrung erlangen können. Es ist kaum begreiflich, wie die des Nachts wandernden Vögel ihre Nahrungsplätze entdecken können. Auch das ist bemerkenswerth, daß die bei Nacht ziehenden Vögel im Herbst stets einzeln wandern, während viele Tagzugvögel ihre Reise in Gesellschaft zurücklegen. Endlich giebt es, nach den Erfahrungen v. Homeyer's, besondere Wandertage, d. h. solche Tage, an denen nicht bloß eine Art, sondern eine ganze Anzahl verschiedener Arten mit einander wandern. An solchen Tagen sah der Beobachter, daß Drosseln und viele andere Vögel die ganze Umgegend bedeckten und stetig, doch langsam von Busch zu Busch zogen, dazwischen ihre Nahrung suchten, aber immer ihren Weg in einer bestimmten Richtung verfolgten. Daß der Zustand des Wetters hierbei eine große Rolle spielt, ist, wie wir der Köln. Ztg. entnehmen, von Gätle nachgewiesen worden. Im März 1897 war das Wetter auf Helgoland Anfangs rau und kalt, aber am 15. und 16. brachte schwacher Südwest Schauer und nun war die Luft plötzlich durch Hunderttausende von Brauchvögeln, Goldregenspeichern, Kibitzen, Becassinen, Aukerntrostern und Strandläufern, sowie Massen von Gänsen erfüllt.

Die Höhen, in denen der Wanderflug der Vögel stattfindet, sind sehr ungleich, aber nur wenige Arten ziehen nahe über dem Boden fort, die Mehrzahl erhebt sich hoch in die Luft, ja einzelne, Seeraben und Brauchvögel, ziehen, nach Gätle, in Höhen, welche die des Mont Blanc und Monte Rosa erreichen.

Was die allgemeine Richtung des Vogelzuges anlangt, so geht dieser in Europa zur Herbstzeit vorwiegend von Nordost nach Südwest vor sich, im Frühling ist die Richtung umgekehrt. Im Jahre 1828 wies Ludwig Brehm darauf hin, daß nach seinen Erfahrungen gewisse Vogelarten bestimmte Orte alle Jahre auf ihrer Wanderung berühren, naheliegende andere Punkte dagegen nicht, woraus zu schließen sei, daß die Zugvögel Heerstrassen einhielten, auch an den einzelnen Punkten sich nicht so anhäufelten, daß Nahrungsmangel entsetze, kurz, es herrsche bei den Wandervögeln sozusagen eine Art Einquartierungssystem. Als Hauptvogelstrassen in Deutschland sah man um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die großen Flüsse an, so im Osten die Oder und die Nebenflüsse der Donau, im Westen den Rhein. Später hat Palmén in Helsingfors sich eifrig mit den Zugstrassen der Wandervogel beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die hochnordischen Vögel auf dem Zuge nach südlichen Winterstationen gern langgestreckten Meerbusen folgen, und viele continentale Vögel die nämlichen Strassen einschlagen, dabei den Flüssen folgend. v. Homeyer bestreitet, daß es solche bestimmte Zugstrassen gebe. Beständen solche Strassen, so würden die Vögel nicht überall sichtbar sein, es würde Punkte geben, wo die eine oder andere Art nicht vorkäme. Die Beobachtung lehrt dagegen, daß die Rüge der Wandervogel ganz allgemein sind, nur tieferer Ansammlung sind nur am Fuße der Gebirge und am Meeresstrand. Auch Gätle glaubt nicht an die Palmén'schen Zugstrassen. Die auf den britischen Inseln auf Veranlassung der Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften angestellten Beobachtungen lehren, daß gewissermaßen eine breite Wanderwege besteht, ein Frühlingsstrom und ein Rückstrom im Herbst quer durch ganz Europa. Die früher allgemein herrschende Ansicht, daß amerikanische Zugvögel niemals nach Europa gelangten, ist durch Gätle's Beobachtungen auf Helgoland als irrig erwiesen. Auf freiwilligem Fluge wird nicht selten die ungeheure Wasserfläche des Atlantischen Oceans von kleinen Vögeln überquert und deren schwache Schwingen haben für diese Ueberfahrt einen Record von 10 bis 15 Stunden aufgestellt, den die Riesendampfer der Gegenwart wie der Zukunft niemals erreichen werden. Der kleine virginische Regenpfeifer fliegt sogar in einem Zuge von den eisigen Gestaden der Hudsons-bay bis nach Brasilien, ohne auf diesem Fluge, über 50 Breitengrade hinweg, die am Wege liegenden Antilleninseln auch nur zu berühren.

Was ist es nun, das die Vögel zu ihren großen Wanderungen treibt, welcher Compas weist ihnen die Richtung und welche Kraft führt sie mit unfehlbarer Sicherheit zum heimischen Wohnplatze zurück? Zur Beantwortung dieser Frage hat man alle Möglichkeiten erörtert und ist sogar soweit gegangen, den Erdmagnetismus zu Hilfe zu rufen; alle Mühen aber sind vergeblich gewesen. Nur soviel scheint sicher, daß der ganze Vorgang der Vogelwanderungen den Zweck hat, die Thiere vor dem Untergange durch Hunger und Kälte zu schützen und daß die einzelnen Individuen unbewußt diesem Zwecke entsprechend handeln. Ferner müssen die Vögel das Vermögen der Orientirung in einem außerordentlich hohen Grade besitzen, denn ohne solches wären die Wanderungen unmöglich. Spuren eines merkwürdigen Iris- und Nictinnes finden sich auch bei gewissen wenig kultivierten Völkern, allein bis zu der wunderbaren Fähigkeit der wandernden Thiere ist ein unüberbrückbarer Abgrund. Hier steht die Forschung auch heute noch vor einem völligen Räthsel.

Die Unterzeichneten machen hierdurch bekannt, daß sie auf die üblichen Zeitungsdanklagen für gehaltene Grabreden verzichten, und ersuchen die Gläubigen ihrer Pfarren, sowie die in Frage kommenden Zeitungs-Expeditionen dringend, dies in Zukunft bestimmt beachten zu wollen.

Die katholische Geistlichkeit
des Archipresbyterats Waldenburg.

Große Pfänder-Versteigerung.

Dienstag den 19. November, früh von Punkt 9 Uhr ab, werde ich im Auktions-Local, Friedländerstraße 18, die aus dem H. Zimmer'schen Verh. Amt hier selbst verfallenen Pfandsachen von Nr. 2455 bis 3445, enthaltend: 65 Stück goldene und silberne Damen- und Herren-Nemoutoir-Anore und Cylinder-Uhren, (worunter einige sehr werthvolle), 2 Stück fast neue bessere Nähmaschinen, mehrere kleine und große Musikwerke, Zithern, Ziehharmonikas, Operngläser, 2 große Delgemälde, andere Bilder, Granat- und goldene Schmucksachen, goldene Uhr- und Halsketten, Brochen, Ohrringe u., sehr viel Herren-Winter-Heberzieher, Sommer-Heberzieher, Anzüge, Joppen, bergm. Uniformen, Damenkleider (wobei ein fast neues schwarzes seidenes Brautkleid), Stoffreste, einige Deckbetten und Kopfkissen, größere Poßen Tisch- Bett- und Leibwäsche, Tafel-Aufsätze, Nippfachen, 18 Stück goldene Ringe und Anderes mehr; ferner: 1 großen Musik-Automaten mit 6 Pfennig-Gewurf, 1 fast neuen Steiger-Uniformrock nebst vergoldetem Degen, 1 Damen-Felzmantel, 3 Stück große Spiegel, neues Schuhwerk u. s. w. meistbietend gegen Baarzahlung bestimmt versteigern. Die Mehrerlöse der Pfandsachen können bei dem benannten Pfandleiher bis 3. December abgeholt werden. Die nicht abgeholtten Beträge werden bei der hiesigen Ortsarmenkasse deponirt.

P. Klingberg, Königl. Auktions-Commissar.



Griechische Weine!



	1 Flasche ca. 7/8 Lit.
1. Smyrna roth. Sehr angenehmer Tischwein	1 —
2. Smyrna weiss. Sehr angenehmer blumiger Tischwein	1 —
3. Samos-Ausbruch. Ersatz für feinen süßen Ungarwein	1 10
4. Juno. Ersatz für feinen gezehrten Ungarwein	1 10
5. Samos-Auslese. Hochfeiner, lieblicher Ungarwein-Charakter, süß	1 25
6. Patras. Feiner, milder Rothwein, Bordeaux-Charakter	1 25
7. Muscateller. Von herrlichem Bouquet und Geschmack, süß	1 40
8. Kombola. Herb und kräftig, Sherry ähnlich	1 50
9. Thira. Goldgelb, hochfeiner Tokayer-Charakter	1 50
10. Vino di Baccho. Sehr angenehmer, appetitanregender Rothwein	1 50
11. Camarite. Herb, von ausserordentlichem Tanningehalt, speciell als Magenwein und gegen chronische Diarrhöen angewandt	1 80
12. Alter Moscato. Goldgelb, extrafeiner, Ungarwein-Charakter	1 80
13. Rombola. Extrafeiner, herber Ungarwein-Charakter	1 80
14. Malvasier. Feuriger Medicinalwein, sehr fett und süß	2 —
15. Mavrodaphne. 7jähriger Portwein-Charakter	2 —
16. Mavrodaphne-Auslese. Etrafeiner Portwein-Charakter v. köstl. Geschmack	2 50
17. Kombola 1872er. Goldgelb, allerfeinster Sherry-Charakter	3 —
18. Vermouth-Wein. Guter Magenwein, appetitanregend	1 80

empfehl

Friedrich Kammell,

Hermsdorf. Waldenburg. Dittersbach.

Frische Gebirgs-Butter
versendet in Kübeln zu 8 Pfd. Inhalt zum Preise von 8,50 Mk. à Kübel
G. Beschorner, Kaufmann
in Reumdorf, Kreis Habelschwerdt.

Wer liefert täglich
50—100 Liter Milch,
wasserfrei. Off. unt. R. L. 25 in
die Exp. d. Bl.
Stubentog. Mühlentstr. 30, Hof, p.

Bekanntmachung.

Um den Wünschen vieler Passagiere zu entsprechen, haben wir beschlossen, von Montag den 18. November d. J. ab außer den fahrplanmäßigen Zügen veruchsweise noch folgende Wagen einzusetzen:
Richtung: Bierhäuser—Bhf. Dittersbach
Richtung: Bierhäuser—Bhf. Ndr.-Salzbrunn und zurück.
ab 445 Borm. Bierhäuser 545 Borm. an
462 " Weiche Villa Jäger 547 " an
500 " Weiche Dienfabrik 530 " an
507 " Dittersbach Biaduct 523 " an
an 510 " Bhf. Dittersbach 520 " ab

Elektrische Strassenbahn.

Grosser Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
wegen Geschäftsverlegung.

F. G. Herrmann,
Special-Wäsche-Geschäft,
Freiburger-Strasse No. 2.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Waagenschieber, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Sad enthaltend: 3 Wäschschüsseln und 1 Kochtopf (anscheinend gestohlen).
— Verloren: 1 Invalidentarte Nr. 9, 3 Krankheitsbescheinigungen, sowie eine Entlassungsbescheinigung lautend auf „Gustav Pohl.“
Die unbekanntten Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden.
Waldenburg, den 15. November 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Die Fortbildungs - Course
für selbstständige Handwerksmeister
in Stadt und Kreis Waldenburg,
beginnen in allernächster Zeit in Waldenburg.
Der Unterricht umfaßt Buchführung, Calculation und Buchslehre.
Anmeldungen sind umgehend an den Unterzeichneten zu richten.
Im Auftrage der Handwerkskammer zu Breslau:
R. Kirsch, Waldenburg.

Schuhwaaren
für
Herbst und Winter.
Lange Schaftstiefel,
Grubenstiefel,
Zuchentstiefel, Halb-
stiefel, Knabenstiefel
Gummischuhe und Filzschuhe
zu den äusserst billigsten Preisen empfiehlt
G. Klose, Inh. A. Reinert,
Neustädter Schuhwaarenlager,
Kaiser Wilhelmplatz.

Versteigerung.
Dienstag den 19. d. Mts.,
Bormittags 10 Uhr, werde ich
im Auktionslocal im Amts-
gerichtsgebäude hier selbst:
1 noch gut erhaltene Blüsch-
garnitur, best. aus 1 Sopha
und 2 Sesseln, 2 neue dunkle
Bettstellen mit Matratzen, 2
Sopha's, 1 Kochschrank, 1
Fücherschrank, Handtuchhalter,
Consolen, Wäschbretter, 1
Kinder-Bettstelle, Kleiderstän-
der, 2 Schneider Nähmaschinen,
div. Kleidungsstücke u. v. A. m.
versteigern.
Siburge, Gerichtsvollzieher.
Ein Stuhlwagen ist zu verl. Näh.
i. „Gelb. Löwen“, Kutischerstube.
2 anhäng. Herren finden Logis.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine gangbare Tischlerei
im Kreise Waldenburg ist wegen
Uebernahme eines and. Geschäftes,
event. m. Grundst., sofort zu verl.
Off. unt. P. 16 an die Exp. d. Bl.

Goldfische
aus Italien
empfang und empfiehlt
Hermann Gerlach.
5—6000 Mk.
von solidem, tüchtigem Geschäfts-
mann auf sichere Hypothek mit
jährlicher Rückzahlung gesucht.
Off. erb. unt. A. 58 a d. Exp. d. Bl.

Älteres, gewandtes Stuben-
mädchen in seine Stelle gesucht
bei hohem Lohn.
Frau Jentsch, Gartenstr. 11.

Anlässlich unserer Silberhochzeit
am 10. November sind uns
so viel Ehrungen zu Theil geworden,
daß wir außer Stande sind, jedem
Einzelnen zu danken und sagen
daher Allen auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank.
Waldenburg, d. 15. Novbr. 1901.
Wilhelm Just und Frau.

Näh- u. Handarbeitschule,
verbunden mit franz. und engl.
Conversation, von Frau Henriette
Hentschel. Der Näh- und Hand-
arbeitsunterricht wird mit Hilfe
einer tüchtigen, in Breslau geprüften
Handarbeitslehrerin erteilt. An-
meldungen täglich von 11 bis 12:
Waldenburg, „Kaiserhof“, 2 Tr.

Den besten
Korn
(gelb u. weiss)
bekommen Sie bei
F. Cohn,
Friedländerstr. 31.

Deckel-Seidel
werden prompt angegossen,
beschlagen und reparirt.
Hermann Gerlach.

Suche einen zuverlässigen Mann
zum Bedienen meiner Holz-
bearbeitungsmaschinen. Tischler be-
vorzugt. G. Elsner,
Dampftischlerei, Col. Sandberg.

1 Tischlergesellen u. such
G. Birke, Krüsterstraße.

1 Schuhmachergesellen such
P. Schenke, Neu-Weißstein.

Junger Mann, hochherrschastl.
Diener, empf. sich den geehr.
Herrschaften zu Hochzeiten u. Dinners,
für Hotel und Restaur. als Kellner
zur Ausb. Werthe Off. u. F. G.
Sonnenplatz 13/11 bei Püschel.

Geübte tüchtige
Kesselheizer
finden noch Annahme.
Zuckerfabrik Altjaner.

Rutscher,
nüchtern und zuverlässig, für mein
Sophon-Biergeschäft zum 1. Decbr.
gesucht. **A. Giehmann,**
Dittersbach.
Beß. Logis i. D. Schenkerstr. 8 II.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Gesangverein „Gemischter Chor.“

Die hochverehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, die jeden Montag, 8 Uhr Abends, im oberen Saale der Eichauer Bierniederlage stattfindenden Gesangsübungen zahlreich und regelmäßig zu besuchen. Herr Brunnendirector Hoffmann hat die Leitung der Übungen wieder übernommen. Gegenwärtig werden „Die Kreuzfahrer“ gesungen, deren Aufführung im Monat Februar oder März stattfinden dürfte. Neue Mitglieder werden noch gern angenommen.

Der Vorstand.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter zu Waldenburg.

Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr:

Monats-Versammlung

im „Schützenhause.“

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten einer Weihnachts-Einbestellung, sowie nach demselben für die Concertbesucher ein **Tanzkränzchen** ab. Dem guten Zweck entsprechend sieht einem recht regen Besuch von Freunden und Gönnern des Vereins entgegen.

Concert von der Berg-Capelle.

Der Vorstand.

Die Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt. D. D.

W. Berner



Künstler-Jubiläum.

Sonntag den 17. November cr.,

Abends 8 Uhr:

Große magisch-optische Jubiläumsvorstellung

aus dem Gebiete der echten Schwarz-kunst.

Concert von der Bergcapelle.

Alle meine Freunde und Gönner gestatte ich mir zu dieser meiner 25jährigen Künstler-Vorstellung ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

W. Berner.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Eisenhandlung von P. Frommer, Ring, und im Cigarrengeschäft von Herrn Neumann, Kaiser Wilhelmplatz bis Nachmittags 2 Uhr, nach Labenschluß im Theaterlocal, „Herberge zur Heimath“: Nummerirter Platz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf., Familienbillets zu ermäßigten Preisen. An der Abendkasse: Nummerirter Platz 90 Pf., Saalplatz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Schüler unter 12 Jahren zahlen halbe Kassenpreise.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Männer-Gesangverein „Glückauf.“

Sonntag den 17. November, Abends 7 Uhr, im Saale „zum goldenen Beper“ in Ober-Waldenburg:

Theater und Gesangs-Aufführung.

Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pf. 2. Platz 30 Pf.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Nach der Aufführung: Tanz.

Musik von der Sandmann'schen Capelle.

Anständige Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Altwasser.

Sonntag den 17. November cr., in Seifert's Hotel:

Grosses Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten des Glockenfonds der kath. Kirche, veranstaltet von der

Gesellenvereins-Gesangsabtheilung „Cäcilia“

mit gütiger Unterstützung geschätzter und bewährter Kräfte aus Altwasser, Hermsdorf, Waldenburg, Ober-Waldenburg und Weissstein. Zur Aufführung gelangen:

Männerchöre mit und ohne Instrumentalbegleitung, Sologesänge und Vorträge für Celli, Pianoforte, Pison und Harmonium. Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz (nummerirt) 75 Pf., 2. Platz (unnummerirt) 50 Pf., Stehplatz 30 Pf. Mehrbeträge werden dankbarst entgegengenommen. Billets sind zu haben in Herrn Strompen's Papierhandlung und beim Herrn Schneidermeister Pomesny, sowie an der Abendkasse.

Nach dem Concert: **BALL.**

Eingang in den Concertsaal durch das elektrische Zimmer.

Wohlthätigkeits-Vorstellung des Vereins „Helikon“, Dittersbach.

Sonntag den 17. November cr., im Gasthof zur Gebirgsbahn.

Mit Gott für König und Vaterland.

Lenore, die Grabesbraut,

oder: Das Ende des siebenjährigen Krieges.

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Bildern von Karl v. Holtei.

Vorverkauf bei den Herren Gastwirth Fischer, Gastwirth Kammel, Cigarrenfabrikant Rügger und Kaufmann Fockner Heinrichsgrund: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf. Reservirter Platz 75 Pf. nur bei Herrn Fischer. An der Abendkasse: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Theater: **Tanzkränzchen** (Streichmusik). Kinder haben keinen Zutritt. Der Vorstand.

V. selbst-Handwerker.

Dienstag den 19. November c., Abends 8 Uhr.

Stadtverordneten-Wahlen. Vollversammlung der Handw-Kammer zu Breslau.

Turn-Verein „Gut Heil“, Waldenburg.

Sonnabend den 16. November c. im Hotel zum Schwert:

Tanzkränzchen.

Mitgliedskarte oder Einladung ist beim Eintritt vorzuzeigen.

Sonnabend den 23. Novbr.: Quartals-Versammlung. Tagesordnung in nächster Nr. Der Vorstand.

Turn-Verein Weiskstein.

Dienstag den 19. November c., Abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung

mit folgender Tagesordnung: 1. Genehmigung des Kassenberichts; 2. Wahl der Rechnungsprüfer; 3. Beschlussfassung über Anträge etc. (S. 8); 4. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloßenen Jahre durch den Schrift- u. Turnwart. Um zahlreiche Theilnahme ersucht Der Vorstand

Turn-Verein Reuzendorf.

(C. Trenkler's Gasthof.) Sonntag den 17. November zum Besten des Fahnenfonds: „Die Goldgrube.“ Schwank in 3 Acten.

Hierauf: **Tanz.** Anfang 7 1/2 Uhr. Vorverkauf durch die Mitglieder à 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Turn-Verein Seitendorf.

Sonnabend den 16. November im Gasthof „zur Hoffnung“:

Stiftungsfest.

Concert, turnerische Aufführungen, Ball. Anfang Punkt 8 Uhr. Der Vorstand.

Turnverein „Vorwärts“ Felshammer.

Sonntag den 17. Novbr. c. im Gasthof „zur Eisenbahn“

Wiederholung der Aufführung à la CircusRenz mit neuem Programm,

darauf: **Tanzkränzchen.** Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein Salzbrunn-Weiskstein.

Die zu Sonntag den 17. Novbr. angelegte Versammlung muß wegen anderweitiger Besetzung des Saales ausfallen. Dagegen soll von 7-3 1/2 Uhr im Vereinslocal eine Besprechung über die Weihnachtsfeier stattfinden, wozu um zahlreiches Erscheinen ersucht wird. Der Vorstand.

Lotterieverein „Glückauf“, Nieder-Hermsdorf.

Sonntag den 17. November c., Nachmittags 1-2 Uhr: **General-Versammlung** im Gasthof zum Erbstocken. Der Vorstand.

Gewerkverein

der Bergarbeiter. Sonntag den 17. November c., Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Schützenhause. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Gewerkverein Dittersbach.

Sonntag den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslocal. Die Kinderanmeldung zur Weihnachts-Einbestellung findet vom 17. November bis 1. December c. beim Kassirer statt. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Der Vorstand.

Gewerkverein Hermisdorf.

Sonntag den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr:

Monats-Versammlung.

Wegen Aufnahme der Kinder für die Weihnachts-Einbestellung werden die Mitglieder ersucht, alle zu erscheinen. Der Vorstand.

Gewerkverein Hartau.

Sonntag den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr:

Monats-Versammlung.

Wegen der Wahl des Vorstandes werden die Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Waldenburg.

Sonntag den 17. November c., Nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocal. Anmelden der Kinder zur Weihnachts-Einbestellung. Aufnahme neuer Mitglieder. Um rege Theilnahme bittet Der Vorstand.

Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Hermsdorf.

Die Wohlthätigkeits-Vorstellung findet nicht den 17. November, sondern am 1. December statt. Der Vorstand.

Knappen-Verein „Glück auf“ zu Nieder-Hermsdorf.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß zur Scherzverlosung Loose à 25 Pfa. bei den Kameraden Demuth, Schiller und Primbsch zu haben sind. NB. Die Monats-Versammlung findet Sonntag den 24. November c., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zur Vorwärtshütte statt. Der Vorstand.

Knappen-Verein Dittersbach.

Sonntag den 17. Novbr. c.: **Tanzkränzchen** im Gasthof zum Tiefbau. Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Reuzendorf.

Sonntag den 17. November c. in Leupold's Gasthof, Ober-Altwasser:

Gesangs- und Theater-Aufführung.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Programm an der Kasse 40 Pf., im Vorverkauf bei den Herren Restaurateur Bernhard, Hausbes. H. Bräuer in Reuzendorf und Gasthofbesitzer Leupold in Ober-Altwasser 30 Pf., Gallerie 20 Pf. Nach der Aufführung: **Tanz.** Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Veteranen- u. Kriegerverein Waldenburg.

Sonntag den 17. November c., Nachmittags 3 Uhr:

Einziehung der Beiträge pro 4. Quartal und des Festbeitrages im Schweidnitzer Keller.

Veteranen- u. Kriegerverein Dittersbach.

Sonntag den 17. November c., Nachmittags 2 Uhr:

Appell

im Vereinslocal. Tagesordnung: Einziehung der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder. Beschlussfassung über die Abhaltung der Geburtstagsfeier St. Ruf. des Kaisers. Anträge und Mittheilungen. Der Vorstand.

Ansorge, Präses.

Gb. Männer- u. Jünglings-Verein zu Dittersbach.

Sonntag den 17. November c.: **Feier des 4. Stiftungsfestes** durch

Vorträge und Tanzkränzchen

im Vereinslocal. Anfang 7 Uhr. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein Der Vorstand.

Lotterieverein Eichenstamm, Waldenburg.

Sonntag den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

im Gasthof zum goldenen Stern. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Der Vorstand.

Lotterieverein Kornblume.

Sonntag den 24. November, Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Grand Café u. Restaurant, Gartensstrasse No. 6.

Inh.: Fritz Eichholz, empfiehlt gut gepflegte Biere vom Fass, Namslauer Lager-Bier, Culmbacher von Kissling, Pilsner Bürgerl. Brauhaus, Münchner Augustiner-Bräu.

Vorzügliche Küche

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Billiger Abonnements-Mittagstisch. Telefon-Anschluss Nr. 61.

R. Märkert's Restaurant

Cochiusstrasse, Ecke Freiburgerstr. Angenehmer Aufenthalt. Special-Kuchentisch von

ff. Gottesberger Lagerbier

Täglich frischer Anstich Berliner Weissbier. Haltestelle der elekt. Straßenbahn.

Gasthof „zum deutschen Hause“, Freiburgerstrasse 5.

Inh.: Gustav Wittwer, empfiehlt seine renovirten Locale, gut gepflegte Lagerbiere, wie Weine. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit, Abonnements-Mittagstisch billig, sowie gute Fremdenzimmer.

Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Lohde.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

„Nicht wahr, ein sehr anmuthiges Mädchen, das Fräulein Melanie Altenburg“, bemerkte Johannes' Nachbarin, der es nicht entgangen war, mit welchem Interesse er das junge Mädchen betrachtete. „Gut für sie, wenn sie allein mit dem Vater in Gesellschaft geht, denn wenn Frau Altenburg zugegen ist, stellt sie die Stieftochter doch ein wenig in den Schatten.“

„Dann muß die Dame eine hervorragende Schönheit ersten Ranges sein“, meinte Johannes. „Ich meinstheils finde Fräulein Altenburg sehr reizend und kann kaum glauben, daß sie nicht überall den Vergleich aushalten könnte.“

„Doch, doch“, entgegnete die Professorin lebhaft. „Aber Sie werden ja selbst sehen und urtheilen können. Frau Altenburg ist eine ganz außerwöhnliche Erscheinung und dazu so vornehm in ihrer ganzen Haltung, daß man wirklich glauben könnte, sie stamme aus besonders guter Familie.“

„Und ist das nicht der Fall?“

„Nein, keineswegs, sie soll aus ganz untergeordneten Verhältnissen hervorgegangen sein; ihre Eltern haben sie jedenfalls etwas lernen lassen. Ihre Bildung weist durchaus keine Lücken auf. Sie allein giebt dem Altenburgischen Salon ein Relief, das er sonst —“ ihr Blick streifte dabei den neben der Wirthin des Hauses in lebhafter Unterhaltung sitzenden Commerzienrath — „vielleicht lange schon vorher verloren hätte.“

Johannes zog die Brauen zusammen. Er fühlte den Stich in den Worten seiner Nachbarin, den Stich auf die Cousine, die in der That gar zu intim mit Altenburg zu verkehren schien. Wenn aber die Professorin so empfand, warum kam sie denn her? Warum hielt sie sich nicht einer Gesellschaft fern, die sie in dieser Weise glaubte bemängeln zu dürfen? Zu bedauern allein fand er Melanie, dieses anscheinend so unerdorbene, harmlose Kind, vor dem der Vater sich nicht scheute, sie zur Zeugin der auffallenden Huldigung zu machen, die er einer Andern als seiner eigenen Frau erwies, um so unerklärlicher, wenn diese Frau wirklich von so besonderen Reizen war, wie die Professorin geäußert hatte.

Es war Johannes daher durchaus nicht angenehm, als der Commerzienrath nach aufgehobener Tafel mit ausgesuchter Höflichkeit auf ihn zutrat, und fragte, ob er es wohl wagen dürfte, dem Herrn Professor eine Einladung zu einem in den nächsten Tagen bei ihm stattfindenden kleinen Diner zu senden.

Am liebsten hätte er es abgelehnt, aber als Betteur Gilda's, die so viel Gutes von Altenburg genoß, durfte er es wohl kaum. Und dann stand Melanie neben ihrem Vater, seine Bitte mit einem sanften Blick ihrer Augen unterstützend. Er verneigte sich zustimmend und nahm, wenn auch widerwillig an.

v.

Einige Tage später machte Johannes sich gegen Abend auf den Weg, einen früheren Universitätsfreund, Pastor Reinhard, dem er zufällig auf der Straße begegnet war, und der ihn herzlich eingeladen, aufzusuchen.

Er hoffte eine Erfrischung seiner Seele von diesem Besuch bei dem trefflichen, ihm sehr sympathischen Geistlichen, der seit Jahren schon verheiratet und Familienvater war. Hatte Johannes doch am Abend vorher, bei dem Diner im Hause Altenburg's, eine Begegnung gehabt, die ihn völlig aus dem Gleichgewicht seiner Seele zu reißen drohte. Was er lange heimlich gesüchtete hatte, der ungetreuen Braut durch Zufall einmal in Berlin zu begegnen, es war zur erschreckendsten Wirklichkeit geworden, ja das Unerhörte geschehen, was er selbst im Traume nie für möglich gehalten, daß er als Gast an einer Tafel gesessen, der Dora, die ungetreue, verrätherische Dora, als Wirthin präsidirte. Wie aber hätte er ahnen können, daß er in der Frau des Millionärs, der vielbesprochenen, eleganten Weltkame, der Stiefmutter Melanie's, die einstige Geliebte wiederfinden würde? Mit gut gespielter Gelassenheit hatte sie ihn empfangen, und er selbst hatte Anfangs geglaubt, seinen Sinnen

nicht trauen zu dürfen. Ihre äußere Erscheinung glich zwar noch dem Bilde, das unverlöschlich von ihr in seinem Herzen lebte, aber der Rahmen, der dieses schöne Frauenbild umschloß, war ein so ganz anderer geworden. Aus der schlichten, dürftigen Umgebung war sie in die Leppigkeit und Pracht des Reichthums versetzt. Sie wandelte in den mit seidnen Tapeten, kostbaren Gemälden und allem Luxus der Neuzeit ausgestatteten Gemächern ihrer Villa, als wäre sie es nie anders gewohnt gewesen, als sei ihr Fuß immer nur über weiche Smyrna-teppiche geschritten, ihr schöner Körper nie anders als in glänzende Gewänder, in rauschende Seide und kostbare Spitzen gehüllt gewesen. Aber unter dem Gefunkel von Brillanten, dem Geriesel von Seide und Spitzen schaute ein müdes, bleiches, wenn auch noch immer schönes Antlitz hervor, das so kühl und bewegungslos ihm entgegenah, als wären sie sich nie begegnet, als läge nicht eine Welt voll Schmerz, Bitterkeit und Verrath zwischen ihnen. Und doch — wie hatten die schönen dunklen, ach, von ihm einst so geliebten Augen so stehend zu ihm angeschaut, als er in der ersten Verwirrung sich beinahe unter den Blicken ihres Gatten und aufmerkenden Hilba verrathen hätte, als wollten sie ihn beschwören: „Sei verschwiegen, kenne mich nicht!“ Seltsam, wie dieser Blick ihn verwirrte, wie er den geheimnißvollen Zauber desselben wieder auf sich wirken fühlte, denselben Zauber, der ihn schon einmal bethört hatte.

Nein, nein! Fort, nur fort aus der Macht dieser Sirenenblicke. Ein Glück, daß man sogleich zu Tisch ging und er Melanie zur Seite hatte. Er vertiefte sich in ein Gespräch mit ihr, fragte nach Diesem oder Jenem, was ein junges Mädchen interessiren konnte, wie sie lebe, den Tag ausfülle.

Sie antwortete nicht ohne leise Selbstironisirung, daß jede Stunde besetzt wäre, so besetzt, daß sie oft kaum zur Befinnung käme. Sie reite, male, höre wissenschaftliche Vorträge, spiele Klavier. Gesangsunterricht ertheile ihr Frau Moseh, natürlich nur aus Gefälligkeit, da die Dame sonst keine Schülerinnen annehme. Warum natürlich? fragte Johannes sich in seinem Innern. Als ob es nicht viel natürlicher und ehrenvoller für die Cousine Gilda wär, sie ließe sich ihre Unterrichtsstunden bezahlen, statt von Almosen — wenn auch sehr glänzenden — ihrer Freunde zu leben.

„Welche Kunst von allen, die Sie treiben, ziehen Sie nun am meisten vor?“ warf Johannes ein wenig spöttisch ein.

„Die Musik“, entgegnete sie lachend, „das heißt, auf dem Klavier bin ich nur eine Stümperin, besonders gegen die Mama, die eine meisterhafte Spielerin ist. Aber ich singe gern, und da Frau Moseh meine Stimme nicht übel findet, so übe ich auch —“

Das ist lobenswerth, doch wenn ich ratthen dürfte, würde ich die vielen Studien überhaupt bei Seite legen und mich allein dem einen widmen, zu dem Ihre Neigung Sie treibt.“

Sie blickte ihn überrascht an.

„Meinen Sie das im Ernst?“

„Gewiß! Ich wenigstens für meine Person bin kein Freund von diesem Vielerlei des Vernens. Der bekannte Spruch unseres Altmeisters Goethe: In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister! läßt sich ebensogut auf die Schüler ausdehnen, die sich auch zu beschränken verstehen müssen, wollen sie in Wahrheit etwas lernen.“

Melanie erröthete ein wenig.

„Sie mögen wohl Recht haben, Herr Professor, aber der Schüler ist gewöhnlich nicht unabhängig und muß sich fügen in das, was Andere über ihn bestimmen.“

„So lange der Schüler ein Kind ist, gewiß! Erwachsene Schüler jedoch pflegen schon eine gewisse Selbstbestimmung zu haben, und ich glaube mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß Fräulein Melanie Altenburg keinem despotischen Zwange bei der Wahl ihrer Studien unterworfen wird.“

Noch dunkler färbten sich des Mädchens Wangen.

„Ich habe indessen Niemand“, sagte sie leise, „der mir eine bestimmte Leitung darin gäbe, der mir rath: das ergreife, das lasse fort. Und dann

die Pflichten der Geselligkeit. Sie nehmen so viel Zeit in Anspruch, daß ich für wirklich ernste Studien keine finde.“

„Das darf nicht sein“, eiferte er dagegen. „Das Leben ist zu ernst, mein Fräulein, um es in den Pflichten der Geselligkeit aufgehen zu lassen. Unaufhörlicher Genuß hat in seinem Gefolge unabweislich Ueber sättigung und Blasirtheit, diese beiden Dämonen, die schon so viel Menschenglück vernichtet haben, und denen Sie, Fräulein Melanie, nicht zum Opfer fallen sollen und dürfen.“

Sie sah ihn mit großen, erschrockenen Augen an.

„Wie ernst Sie das sagen?“

„Es ist mir auch ernst damit.“

Sie seufzte.

„Ich verstehe Sie wohl! Vermag aber ich, das allein stehende Mädchen, Verhältnisse zu durchbrechen, die mit eisernen Banden mich gefangen halten?“

„Dem ernstesten Willen gelingt Manches. Haben Sie den Muth zu wollen, Fräulein Melanie!“

Sie wandte ihm mit einem strahlenden Ausdruck ihr Antlitz zu.

„Helfen Sie mir dazu, Herr Professor“, bat sie leise.

Nach Tisch, als der Caffee im Salon genommen wurde, winkte Gilda Johannes an ihre Seite.

„Erkläre mir eins“, flüsterte sie ihm in ihrer siegesgewohnten, von jedem Manne gehorsam fördernden Weise zu, „für welche der beiden Damen Altenburg glühst Du eigentlich? Mit Frau Dora wechselst Du Blicke, die zum Glück für Dich Niemand außer mir bemerkt hat, und Melanie nimmst Du während des Essens so gefangen, daß sie für nichts außer Dir Augen und Ohren hatte. O, bitte, vertheidige Dich nicht! Was thäte es auch, wenn Du ihr Herz gewännest! Melanie ist, so viel ich weiß, noch frei und eine Parthie, wie es keine zweite in der Stadt giebt, die Tochter eines Millionärs und zugleich Erbin ihrer verstorbenen Mutter, die gleichfalls sehr reich gewesen sein soll.“

„Ich bitte Dich“, unterbrach Johannes sie un-muthig, „laß diesen Scherz! Ich dünkte, Fräulein Melanie ist liebenswürdig genug, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen auch ohne begehrliehe Blicke auf die in Aussicht stehende Wittgast.“

„Wer bestreitet denn das?“ lachte sie. — „Im Gegentheil dient es mir zur Beruhigung, daß es Dir die klaren Augen dieses Kindes, nicht aber die lockenden Sterne jener kaltherzigen Frau angethan zu haben scheinen, die in seltsamen Blüthen zu Dir entflamten.“

Er schüttelte verdrossen das Haupt.

„Deine wunderlichen Einfälle könnten mich in dem Gedanken bestärken, daß es besser gewesen wäre, der Einladung Deines Freundes Altenburg nicht zu folgen.“

Sie lächelte nur, ohne zu antworten. Ihr Zweet war erreicht. Hatte sie doch nur ihren Betteur sondiren wollen, dessen Erschrecken bei der Begegnung mit Frau Altenburg ihr nicht entgangen war. Und sie glaubte, ihrer Sache gewiß zu sein. Diese Weiden kannten sich — etwas lag zwischen ihnen — was? Das sehr bald schon zu ergründen, traute sie ihrer Geschicklichkeit zu. — Welch ein Triumph aber für sie, wenn sie an der mit so herablassender Ergebung das freundschaftliche Verhältniß ihres Gatten zu ihr duldbaren Frau eine verwundbare Stelle entdecken könnte!

Johannes aber wandte sich tief verletzt von ihr ab.

Welche niedrige Gesinnung die Cousine wieder verrathen hatte! Mühte denn jedes aufsteigende Gefühl schon mit Argwohn besetzt in den Staub des gewöhnlichen Interesses herabgezogen werden?

Könnte er nach dem eben geführten Gespräch denn in dem Altenburgischen Hause noch verkehren? Schon um Dora's Willen schien es ihm geboten, sich demselben fern zu halten, so sehr ihn auch, wie er sich gestand, Melanie's Sein und Wesen anzog. Was aber konnte sie, das liebe junge Geschöpf, das so vertrauensvoll sich ihm zuneigte, dafür, daß sie die Tochter eines Altenburg war, in einem so nahen Verhältnisse zu der treulosen Dora stand? — Und doch, und doch —!

(Fortf. folgt.)

Ortskrankenkasse für den Kreis Waldenburg,
mit Ausnahme der Städte Waldenburg u. Gottesberg.
General-Versammlung
Sonntag den 24. November ex., Nachm. 4 Uhr,
im kleinen Saale der Zichauer Bierhalle hiersebst.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht
2. Abnahme der Rechnung für das Geschäftsjahr 1900.
3. Ertheilung der Decharge
4. Wahl der Commission für die Revision der Rechnung des laufenden Jahres
5. Mittheilungen und Anträge.
Waldenburg, den 15. November 1901.
Der Vorstand. Linke.

Schöne und praktische
Weihnachts-Geschenke!
Ich empfehle sehr billig, in größter
Auswahl und in prächtigen, neuen Dessins:
Gardinen, Portièren
und Vorhangstoffe aller Art,
Teppiche,
Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken,
Schlafdecken, Reisedecken, Schirme, Züchen,
Handtücher, Taschentücher, Sophasitzen,
Linoleum, Läufer,
Nähmaschinen etc. etc.
Friedrich Jchmann
Waldenburg,
Markt Nr. 5, Hôtel Schwert.
Erstes Waldenburger Special-Gardinen-
und Teppichhaus.

Neuheiten
in langen
massiv gold. Damenketten
von Mt. 25 an,
sowie in
massiv gold. Herrenketten
von 30 Mt. an
empfiehlt in stets großer Auswahl zu
bekannt realen Preisen
Gustav Janus,
Goldschmied, Ring Nr. 19.
Einkauf von altem Gold und Silber
zu höchsten Preisen.

Schuhwaaren,
die Besten und Billigsten am Platze,
bei
Adolf Jüptner,
Friedländerstraße 1.
Reparaturen bald und bekannt billig,
auch an den bei mir gekauften Gummischuhen.

H. Scholz, Buchdruckerei,
Bad Salzbrunn, Haus Philadelphia, vis-à-vis Hildebrand's Gasthof
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf
zur Anfertigung aller Druckerarbeiten
für Geschäfts- und Privat-Bedarf
in sauberster Ausführung und billiger Preisberechnung.

Ein Arbeitspferd
fehlt billig zum Verkauf in der
Dampfzigelei Kridawie, Langwaltersdorf, Kr. Waldenburg

Wohnung
sofort zu vermieten u. zu beziehen
Ob. Waldenburg Nr. 49, „Goldener
Becher.“
Scholz.

**Bestellungen auf Wäsche-Gegenstände
zu Weihnachtsgeschenken**

erbitte ich im Interesse der **bekanntesten vorzüglichen**
und **prompten Ausführung nicht zu spät.**

Braut-Ausstattungen,
von einfachsten bis zu hocheleganten,

liefere ich in kürzester Zeit, gewaschen und gestickt, von anerkannt
besten Stoffen und in mustergiltiger Arbeit zu billigsten Preisen.

Waldenburg. Emanuel Stroheim,
Fernsprecher
No. 294.
Gottesbergerstr. 27.

Auction.
Montag den 18. d. Mts.,
früh 10 Uhr, werden im Hotel
zum Schwert in Bad Salzbrunn:
eine Partie Nachlassachen und ein
guter dunkler Kleiderbrant, ferner
am 19. d. Mts., früh 10 Uhr,
im Preuß. Hofe in Ober-Salz-
brunn wegen Umzug eine Partie
versch. Sachen bestimmt versteigert.

Tausende



plagen und schloppen sich mit
Erkältungen, mit Husten,
Heiserkeit, Kehlkopf-, Rachen-,
Luftröhren-, Bronchial- und
Lungencatarrh herum, ohne
daran zu denken, dass sie in
**Fay's ächten Sodener
Mineral-Pastillen**
ein ganz vorzügliches Haus-
mittel haben, das diese Er-
krankungen bei rationellem
Gebrauch in kurzer Zeit lindert
und beseitigt.
Nur 85 Pfg.
per Schachtel
erhältlich in allen Apotheken,
Drogen- und Mineralwasser-
Handlungen.

Wasserdruck-Reducirventile
zur Verhütung des Platzens der Wasserrohre
empfiehlt
Paul Falkenhayn.

Carl Rauer,
Uhrenhandlung,
Töpferstr. 38. Waldenburg. Töpferstr. 38.
Specialität:
Regulatoren
und Wand-Uhren.
Federzug-Regulateure
von 12 Mk. an.
Gewichts-Regulateure
schon von 20 Mk. an.
Allerbilligste Preise.
Reelle Bedienung.
Theilzahlung gestattet.



Grosse Freude!



zu Weihnachten bereiten
unsern Neukundinnen
Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter und verzierter Aus-
führung, als: Kugeln, Oliven, Gloden, Naturfrüchte, wie Weintrauben,
Apfel, Birnen, Kirchen etc. Gold- und Silberfische, Eichhörnchen, Eis- und
Lanzettfische, Phantasmastücke, elegant mit Schenke und Gantille überzogen,
prächtige Baumstämme, Strangfische, Brillantfische, Papageien und Hasen
mit natürlichen Federn, Engel mit Heiligem, beweglichen Kugeln und Seiden-
fäden etc. Nur höchste Sachen in diverser Größen. Alles franco, inklusive
soldesten Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu
172 Stück M. 3.-, Sortiment II zu 310 Stück M. 5.-, mit der Gratis-Beigabe
von je 1 Paket Engelsbrot und Confectbrot, sowie (nur bei Sortiment II) einen
mit Glasfrüchten und Blumen prachtvoll garnierten Fruchtkorb (Länge 20 cm).
Ziele & Greiner, Hoflieferanten Lauscha (Sachf.-M.)
Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
sowie zahlreicher Fürstentümer aus allen Reichern.
Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Bestes Verhandlungsgeheimnis mit eigener Postpaket-Selbstabfertigung.

Gummischuhe,
bestes deutsches Fabrikat,
für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt billigst
Emil Hillmann,
Warenhaus Steinkendorf

Schöne, süße, rothe, feinschaltige
Weintrauben
treffen nochmals ein, was ich
meiner werthen Kundschaft er-
gebenst mittheile.
Adolf Madantz.

Johann Lorek,
Schuhmachermeister,
Hermsdorf,
empfiehlt sich zur Anfertigung nach
Maß, sowie Reparaturen schnell
und gut zu billigen Preisen.
Seine große Auswahl an fertigen
Waaren in bester Qualität empfehle
einer guten Beachtung.
Ein hartes Arbeitspferd verkauft
Schimek, Ober Salzbrunn

Neße
zu Herren-Überziehern, An-
zügen, Hosen, Damenkleidern,
Velour, Gemdenbarchend, Gem-
dentisch, Futterfächer u. A. m.
31 haben in der Neßehandlung von
Frau S. Scholz,
früher Feyerabend,
Gottesbergerstr. 3, im Hause des
Herrn Töpferm. Vogt.

Jaquettes, Paletots, Kragen

noch billiger als bisher,

Kleiderstoffe außergewöhnlich **billig,**

nur gute und neue Waaren bei

H. Eylenburg Nachf. (Inh.: A. Lesser), Ecke Ring
und Friedländerstrasse.
Atelier für feine Damenschneiderei. Trauerkleider stets vorrätzig.

Der Total-Ausverkauf

meines großen Lagers in

fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe

bietet **seltsame Vortheile.**

Bis **31. December 1901** räume ich vollständig

zu nie wiederkehrenden Preisen.

Paletots, moderne Farben in Eskimo, Krimmer u.

Joppen für Herren, Burschen u. Knaben, mit schwerem Futter.

Mäntel mit und ohne Pelzine, in allen Weiten.

Anzüge, Jaquet- und Rockfaçon, elegante Ausführung.

Schlafröcke, Tuchkittel, Beinkleider.

Burschen- und Knaben-Garderobe, beste Stoffe.

Arbeiterhosen, Westen, Jaquettes.

Anfertigung nach Maß. **Stoff-Neuheiten.**

Kaiser **M. Goldstein,** Kaiser
Wilhelmsplatz 8. Wilhelmsplatz 8.

Ausstellung
in
Handarbeiten.

Meine diesjährige Ausstellung in Handarbeiten bietet eine außerordentlich große Auswahl in Decken, Deckenstoffen, sämtlichen angefangenen und angezeichneten Feinarbeiten, Ganevas, Kissen, Schuben, aufgezeichnete Kragen, Manschetten, Handschuben, Taschentuch-Cartons u. s. w.

Besonders: Kleine leichte Arbeiten für Kinder.

J. Kuschel's Wwe.
Richard Schubert,
Ring 21.

1 gr. Posten Winterüberzieher
schon von 4 Mk. an, darunter sehr gute Krimmer, 1 Plüschgarnitur, 1 Divan, 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 Verticow's, 1 dunstgr. Kleiderschrank 1 Speise-schrank, 1 Commode, 80 Pfd. gute Bettfedern, 3 Gebett Betten, 10 Regulatoruhren, 15 goldene Damenuhren, 1 Posten silberne Herrenuhren, 8 Spiegel, 1 Sopha, 2 Sophatische verkauft billig

E. Bartsch,
Pfandleih-Institut, Hochwaldstr. 5, I.

Vorteilhaft u. billigste Bezugsquelle!
Echt Silberne

Herren-Remont-Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Umtausch gestattet, versendet v. 9 Mk. an bis 50 Mk.

geg. Nachnahme od. Boreinsendung
Max Wolff, Berlin O., Ropenst. 19

Datumstempel!
verstellb. bis 1908, f. Drucksch., Invaliden- u. Wechselstempelmarken, Behörden, Fabriken, Geschäftsbesitzer etc., ferner folgende Abdrücke stets mit Datum: z. B. 31. Aug. Bez., 31. Aug. Angen., 31. Aug. Antw., 31. Aug. Geh., 31. Aug. Eingetr. Keine Reparatur, da stets Gratis-Neumachlieferung erfolgt.
Wilh. Mende, Mechaniker u. Optiker, Waldenburg i. Schl.

Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v. ärztl. Autoritäten anerkannten
Leberthran
in ganz frischer
Sendung.

Zu beziehen in Waldenburg in der Birkholzschen Apotheke, sowie v. Drn. Apotheker Fr. Nabel, Gartenstr. 4, ferner zu haben in Charlottenbrunn b. W. Kahle, Hausdorf bei E. Kahle, Friedland i. Schl. bei Joseph Stelzer und Carl Hohnmann, Neuhendorf bei Emil Hillmann, Görbersdorf b. Oskar Kunze, Gottesberg b. Adolf Madantz, Hermsdorf bei Emil Kabath, vorm. Wilh. Krause, Altwasser bei Fritz Bergmann, oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Einwickelpapier und den drei Original-Étiquettes versehene Flaschen sind echt.

Bei Blasen- und Harnleiden
sind **Tarolincapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, das ohne Verursachung angewandt wird. Man verlange stets Original-Tarolincapseln und weise auf das abgebildete Bild hin. Inhalt 60 Capseln: 11 Sandelöl, 3 Salol, 3 Cubebenextr. Preis 2,40 Mk. Haupt-Depot und Versand: Birchholz'sche Adierapothek.

Ohne meine Preisliste über **Frauenschutz** wollte kein Ehepaar sein. Versandt gratis u. franco. Lehr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oschmann, Konstanz. D. 99.

Freundl. möbl. Vorderz. b. j. Bez. Charlottenbrunnstr. 16 III. r.

Großartige Auswahl
in
**Geburtstags-,
Hochzeits-, Silberhochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken**
empfiehlt sehr preiswerth
Hermann Gerlach.

Vorzügl. Bettfedern,
leicht und staubfrei, versendet 9 Pfund-Packete per Postvorschuß (auch darüber) graugeschliffene, a Pfd. 70 Pf. bis 1 Mk., halbrunde 1.25-1.50 Mk., weiß daunig 2 Mk. bis 2.50, bis allerfeinste 3 Mk., grau leichte Daunen 4 Pfd. 1. Oberbett, a Pfd. 2.30 Mk., ungeschliffene weiße, ohne große, nur wie selbe von der Gans kommen, mit 80 Pf., 1 Mk. und 1.50 Mk. bis 1.80 Mk.

Wilh. Flaschner
in **Leipa (Böhmen)**
Verandtsgechäft.

Für Schnupfer!
Achten Sowmoer, jog. russ. Schnupftabak, ferner **Gesundheitstabak** à Pack 10 Pfg. Specialitäten der Tabakfabriken **J. Goldfarb, Preuß.-Estaragd.** Zu erhalten bei: Wilh. Schubert, Robert Hahn P. Cohn, J.A. Reichelt, L Meyer, vorm. M. Lax, C Schmidt in Hermsdorf.

Susten stiften
die bewährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen.** 2740 notar. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weiße zurück! Paket 25 Pfg. Niederlagen bei Carl Anders in Waldenburg, Falkenberg & Raschkow in Waldenburg, Rich. Assmann in Weichstein, Otto Kuttig in Weichstein, Aug. Fiedler in Salzbrunn, Emil Hillmann in Neuhendorf.

**Pelzbarets,
Pelzcolliers,
Pelzmuffen**
empfiehlt
O. Krüger
Gartenstr. 26.

Steller
zu verpachten, sowie ein Rollwagen mit Kasten, ein Frachtschlitten und ein Comptoirpult zu verkaufen.
G. Schmidt, Hochwaldstr. 4.

Versuch lohnt.
Lange's Vogelfutter, stets frisch, für alle in- und ausländischen Weich- und Körnerfresser, erhält die Vögel gesund und sangeslustig. Zu haben bei den Herren **E. Nerlich** in Waldenburg, **J. Just** in Dittersbach, **A. Ringel** in Altwasser, **J. Müller** in Bad Salzbrunn, **Th. Körner** in Friedland, **Bez. Bresl., Hyballa** in Hermsdorf.

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, Postul., sämtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher n. 25 jäh. pract. Erfahrung.
Mentzel, Hamburg, Seilerstr. 27.
Auswärtige brieflich.

Ein Regal, Wickelformen und Arbeitstische, Alles noch gut erhalten, verkauft L. Grieger, Seitendorf. Cigarrenfabrik.

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra.

16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000

- Hauptgewinne:
- M. 100,000
 - M. 50,000
 - M. 25,000
 - M. 15,000
 - 2 à 10 000 = 20 000
 - 4 à 5 000 = 20 000
 - 10 à 1 000 = 10 000
 - 100 à 500 = 50 000
 - 150 à 100 = 15 000
 - 600 à 50 = 30 000
 - 16000 à 15 = 240 000

Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5. u. in Hamburg, Nürnb., München.
Telegr.-Adr.: Wilmkämmler.
Loose in Waldenburg bei
K. Drobnig, Freiburgerstr. 31,
Alfred Bittner, Ring 19,
L. Meyer, vorm. M. Lax,
Liqueurfabrik.

Buche komplett,

das heißt: bringe jeden Geschäftsvorfall durch eine einzige Eintragung sofort und ohne alle weiteren Umstände auf die zutreffenden Sachconten Deiner Buchführung. Dadurch wird viel Zeit gespart und Zeit ist Geld! — Für Einrichtung meiner Complettbuchführung, sowie jeden anderen Systems, Weiterführung der Bücher, Abschlüsse, Bilanzen, Revisionen und Unterricht in und außer dem Hause halte mich bestens empfohlen. Gültige Aufträge, Anfragen und Mitteilungen erbitte mir durch meinen Verleger, Herrn **Emil Oeder**, Waldenburg, oder an meine Adresse.

Emil Hindemith,
Villa Complet, Neu-Weißstein
Die Allgemeine Deutsche
Schlachtvieh-
Versicherungsanstalt
zu Janer i. Schl.
nimmt Schlachtthiere jeder Art in Versicherung und leistet bei Beanstandungen von Fleisch nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen vollen Ersatz. — Zum Abschluß von Versicherungen obiger Art empfiehlt sich
Paul Büttner, Papierhandlung, Ober-Waldenburg.
Agenten werden bei hoher Provision an allen Orten anzustellen gesucht.

Künstliche Zähne und Plomben,
Arbeiten, Reparaturen bei schneller Ausführung und billigsten Preisen.
Theodor Giebler,
Hermisdorf.

Fuhren aller Art sind zu haben bei
Carl Hielscher,
Pächter des Fuhrmann'schen Gutes in Nieder-Hermisdorf

Den Herren Kaufleuten, Handwerkern und Gewerbetreibenden

empfehlen sich zur Neuanlage, Fortführung, Revision und Ordnung von Geschäftsbüchern aller Systeme, zur Anfertigung von Inventuren, Bilanzen, Einschätzungen und sonstigen Arbeiten bei muster-gültiger u. billiger Ausführung.

Wilh. Bräuer, gerichtlich vereid. Bücherrevisor, Birkenholzf. 1. Stat. Bierhäuser.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1901: 801 1/2 Millionen Mt. Banfonds 1. 1901: 263 1/2
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Waldenburg:
A. Schael, Director des Vorshuß-Vereins.

Breslau, Gartenstraße 5. Gewerbe- und Handelsschule

für Mädchen und Frauen (gegründet 1880), verbunden mit Seminar für Handarbeits- u. Industrielehrerinnen. Ausbildung zur Buchhalterin, Correspondentin, Handelslehrerin u. s. w., wie auch in allen anderen pract. Fächern für Beruf u. Haus.
Haushaltungspensionat. Gründl. Unterr. im Kochen, Musik, Mal., Sittlichk., Kunstgesch. Näheres durch Prospective.
Dora Mundt.

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Landes-Vereins vom Nothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 31. Mai 1898 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

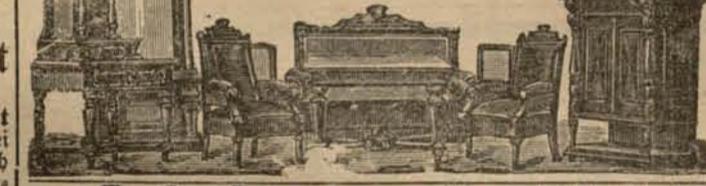
16870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu 100 000 M., zu 50 000 M., zu 25 000 M., zu 15 000 M., zu 10 000 M. u. s. w. bis zu 15 M.
Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben haar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 16. bis 20. December 1901.
Die Lotterie-Commission des Central-Comitee's des Preussischen Landes-Vereins vom Nothen Kreuz.
V. von dem Aesebeck, Dr. Koch, Gavenstein, Tombois.

Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Zöpferstr. 31,
empfehlen sein

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

in einfacher, wie reicher Ausführung bei Bedarf geneigter Beachtung.



Culmbacher (Conrad Kissling), Münchner (Augustinerbräu), Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus), Haasebier, hell und dunkel, Namslauer, Grätzer,
in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen empfiehlt
Gustav Rothe's Nachf.,
Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Großhandlung.
Flaschenbier-Verkauf im Hôtel Kaiserhof.

Nusschalen-Extract der Hof-Parfüm-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg. Preisgekrönt. Ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält, das Glas 70 Pf.
Haarfärbe-Nussöl, Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachsthum der Haare, à 70 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Otto Kautz,

Kaiser Wilhelmplatz 5a.
Bielefelder Wäsche!
Erstklassiges Fabrikat. ***
Tadelloser Sitz.
Neueste Façons.
Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs mit und ohne Sattel, Kragen und Manchetten.
Enorme Auswahl! ***
Billigste Preise!

Feinster wohlgeschmeckender **Medicinal-Leberthran,**
Flasche 30 und 50 Pfg. und 1 Mt.
Condensirte Schweizermilch,
die beste Nahrung, die Büchse 60 Pf.,
Medicinal-Weine für Kinder,
Flasche 50 Pfg. und 1 Mark.
empfehlen bestens **Rob. Bock,** Drogeriehandlung, Gottesbergerstr. 2.

Ausverkauf.

Räumung meines ganzen Waarenlagers zu Auktionspreisen!

Handschuhe 10 Pf.	Winter-Capotten 50 Pf.	Wollene Kopfhawls 50 Pf.	Plüsch- und Kleiderbesatz à Mtr. 10 Pf.
Garnirte Filzhüte 1,00 Mt.	Woll-Strümpfe, Socken 70 Pf.	Corsets, geürrt, à Stk. 50 Pf.	Hut-federn à Stk. 10 Pf.
Kniewärmer 1,00 Mt.	Leibbinden 75 Pf.	Kinder-muffen 30 Pf.	Damen-muffen 1,00 Mt.

Anton Spitzer

(A. Kluge),
Friedländerstr. 34, I. Etage,
über der Eisenhandlung von P. G. Rudolph.

Echte grosse

ungarische Weinbergsteigle, Rothhänflinge, Finken, Zeißige u. s. w. in nur gesunden, gut gepflegten Exemplaren. Ich bemerke ausdrücklich, daß die von mir angebotenen Vögel nicht aus hiesiger Gegend sind, sondern direct aus Oesterreich und Ungarn kommen, was ich durch unzählige diesbezügliche Correspondenzen nachzuweisen vermag.
H. P. Lange, Gottesberg, Niederstr. 2
Special-Geschäft für feinste Vogelfutterarten.

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Breslauer - Strassen - Eisenbahn - Gesellschaft.

Pferde-Verkauf.

Am Montag den 18. November cr., Vorm. 9 Uhr, werden wir im Hofe des Gasthauses „Schwarzer Bär“ in **Poepelwitz ca. 60** wegen Einführung des elektrischen Betriebes überzählige Pferde dänischer Abkunft öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Breslau, den 13. November 1901.

Der Vorstand.

Zur Anfertigung

feiner Damentoilette

nach Original-Modellen
und Pariser und Wiener Journalen
empfiehlt sich hochachtend

Cl. Gänslar, Dittersbach 152.

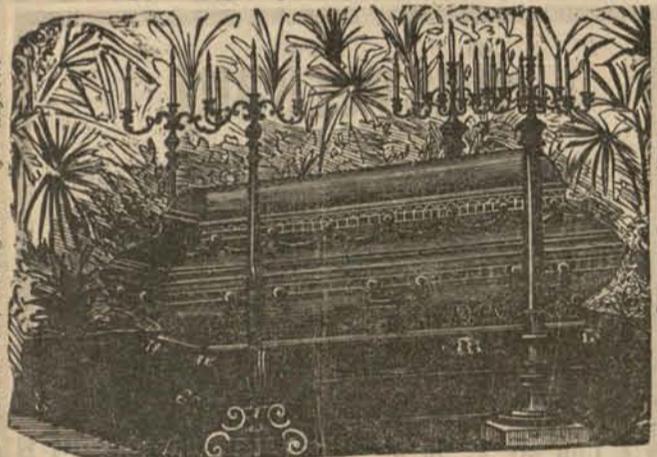
Bei **Drüsen, Scrofulen, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten**, für schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch circa 80000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in **Waldenburg: Birkholz'sche Adler- und Nabel's Aesculap-Apotheke.**

H. Feder, Tischlermeister,

Kirchstraße Nr. 3, an der ev. Kirche,



Bitte auf die Firma zu achten.

Bitte auf die Firma zu achten.

empfiehlt bei vorkommendem Bedarf sein großes Magazin von **Metall-, eichenen u. kiefernen Särgen** mit vollständiger Ausstattung. Steppdecken und Sterbekleider in größter Auswahl.

Beste Caffeefahne, saure Sahne und Schlagsahne,

- = frische Kindermilch,
- = Molkerei-Butter, allerfeinste Fabrikate,
- = kernige Gebirgs-Landbutter, zu billigsten Preisen,
- = **Trinkeier**

empfiehlt

Wilde's Molkerei - Niederlage,
24, Friedländerstraße 24.

Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwerthige Producte ausgehändigt.

Man achte genau auf die Schutzmarke **„SCHWAN“**
Man verlange es überall!

Die Band-, Posamenten-Weiß- und Wollwaaren-Handlung

von

En gros! Max Kuhn, En detail!

am Ringe, im Penndorf'schen Hause, am Ringe, empfiehlt zu billigsten festen Preisen in großer Auswahl:
Unterkleider (Hemden, Jacken, Beinkleider) in Wolle, Halbwolle u. Baumwolle,
Strümpfe und Socken, Leibbinden und Aniewärmer, wollene Herrenwesten, wollene Chemisettes,
Kopfhäuls u. Kopftücher in Chenille und Wolle, **Capés** in Astrachan und Krimmer, wollene Damenwesten und **Jäckchen,**
Kinders-Unteranzüge, Knaben-Mützen und **Mädchen-Capotten,** **Regenschirme, Corsets,** weißleinene Taschentücher,
Handschuhe in Tricot, Krimmer, Glacé mit Futter und gestrickt, **Cravatten, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Chemisettes,** **Halstücher** (für Herren u. Damen) in Seide, Halbseide, Wolle u. Baumwolle, **Gummishuhe,** nur bestes Petersburger Fabrikat, wollene **Strumpfgarne** in haltbarsten Gespinnsten, **Zephyr-, Moos- und Castorwollen,** **Besätze, Sammete, Bänder, Spitzen, Futterstoffe** etc. etc.

Reste! Reste! Reste!

1 1/2, 2, 3, 4, 6-10 Meter lang.

Kleiderstoffe, Damentuche, Veloure, Hemdenbarchende, Sammete, Flanelle, Züchen, Zulettz, Damaste, Piqué, Schürzen, Portièren- und Vorhangstoffe.
Großer Posten: **Betttücher, Schlafdecken.**

Taschentücher, weiß und bunt.

Handtücher, Servietten und Tischtücher.
Niesige Auswahl! **Enorm billige Preise!**

Händlern und Hausirern Fortimente wie ab Fabrik.

Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.

Größtes Reste-Geschäft am Platze.

Seiler-Pianinos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiirt, sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und leicht spielbar. Die billigsten Pianinos sind, wie die theuersten Flügel, von derselben hervorragenden Qualität.

Moderne Ausstattung. Mässige Preise. **Harmoniumlager.**

Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Liegnitz 221.

Niederlage bei **J. Häusler, Waldenburg, Albertistr. 7.**

Das große Pelzwaaren-Lager

von

M. Boden, kgl. Niederl. Hoflieferant, Kürschnermeister,
Breslau, Ring 38,

Ring 38, grüne Höhrseite, parterre, I. u. II. Etage, Ring 38,

empfiehlt seine **Herren-Geh- und Reispelze** mit schwarz Sammfutter und echt Stunzbesatz von 75, 90, 105 M. an, **Herren-Stunzpelze** mit Stunzfutter und Stunzbesatz von 120 M. an, **Comptoir-, Haus- und Jagdpejzräde** von 30 M. an, **Pelzreuerenden** für die Herren Geistlichen von 85 M. an, **Pelzreuerende** für Kutscher und Diener von 45 M. an, **Herren-Kerzpelze** von 120 M. an, **Damen-Geh- und Reispelzmäntel** von 50 M. an, **Damen-Pelzjaden** von 18 M. an. Große Auswahl von **Damenpelz-Garnituren** in **Robel** und **Marber**. **Kerz-, Stunz- und Fittismuffen** von 12 M. an, **Waschbar- und Scheitelassen-Muffen** von 7,50 M., **Wjam-Muffen** von 6 M., **Kindergarnituren** von 3 M., **Fußtörbe** und **Jagd-muffen** 4,50 M., **Pelzpeppiche** von 7,50 M. an. **Schlittendecken** und verschiedene **Pelzmützen**. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren- und Damenpelzbezugsstoffe**. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. **Auswahlsendungen** bereitwilligst. Ausführlichen, illustrierten Preis-Courant, sowie **Stoff- u. Pelzwerk-Proben** versende ich gratis u. franco. **Extra-Bestellungen** werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Wäsche s. Zeichn., sowie andere Handarb. werd. angenommen bei **Frau Fischer, Löpferstraße 9.**

Für **Weißtäderei** und **Goldsmonogramms** empfiehlt sich **E. Gontzky, Auenstraße 8a.**

Ein **eichenes Marmor-Billard** steht zum Verkauf bei **F. Conrad, Gottesbera.**

Gummi-Abfälle jeder Art kauft **M. Schmul.**

Kohlen-Schlacken und **Asche** stellen wir auf Wunsch an jed. Stelle längs unserer Gleisanlage bei Stellung der Arbeiter für Auf- u. Abladen kostenlos zur Verfügung. **Electricitätswerk Waldenburg.**

Schuhwaaren,

die besten, haltbarsten und billigsten, erhalten Sie nur bei

B. Panisch, Charlottenbrunner-
straße Nr. 15.

Einen großen Posten

**Damen- u. Mädchen-Jaquets
und Kragen,**

extra feine Neuheiten, zu noch nie dagewesenen Preisen, stelle ich für den Winter zum Verkauf.

Schöne, helle Räume im 1. Stock.

Herren- u. Knaben-Anzüge,

**Paletots, Joppen, Jaquets,
Bräutigams-Anzüge,**

feine Stoff-
und stramme Arbeitshosen
jetzt zu staunend billigen Preisen.

B. Panisch,

Nr. 15, Charlottenbrunner-Straße Nr. 15.



Damen - Pelzbarets und -Pelzhüte

werden nach den neuesten Modells zu
billigsten Preisen in meiner eigenen
Werkstatt umgearbeitet.

Alfred Lux,
Kürschnermeister,
Friedländerstraße Nr. 33.
Gegründet 1867.



Was ist „Novella“?

Ein Kosmetikum, das bei absoluter Unschädlichkeit d. ausgezeichneten Dienste in der
Bartpflege leistet. Von den nach diesen Hin-
derissen zahlenden Anerkennungen sei die des Herrn
Fisieur H. Stoffel in B., also eines Fachmannes,
ausdrücklich wiedergegeben: „In meiner größten
Freude kann ich Ihnen mittheilen, das die genannte
Dose „Novella“ Stärke II großartig gewirkt hat. Ich habe schon in
drei Wochen einen schneidigen Salon-Schnurrbart erzeugt, den
selben Erfolg hat mein Colleague auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose
getheilt hatte“. Die 1900 in Paris und Septbr. 1901 in London jedes-
mal mit goldener Medaille und Ehrendiplom erfolgte Auszeichnung
meines „Novella“ sind 2 weitere klassische Belege. Preis per Dose:
Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in besonders ungünstigen
Fällen zu nehmen) Mk. 5.—. Gegen Nachnahme oder Vorauszahlung allein
sont vom Erfinder und weltberühmten Haarspezialisten Fr. Hopping,
Neuenrade No. 603 I. W. Porto 40 Bfg. Bei Nichterfolg Geld retour.

EXQUISIT
W. Bornheim & Scharlach
Köln-Ehrenfeld

**Dom Besten
das Beste!**

Verlangen Sie
„Exquisit“
Margarine.

Nur ächt in diesen Packeten!

- Siets frisch zu haben:
- In **Waldenburg** im Fürstlich Plessischen
Waarenhause, Franz Koch,
Ernst Schubert, Max Keil.
 - In **Altwasser** A. Hoffmann (Hauptgeschäft und
Filiale) J. Fabian, Fritz Berg-
mann, Herm. Späth.
 - In **Dittersbach** Ernst Bergmann, Jul. Just,
Paul Schmidt.
 - In **Hermisdorf** Franz Koch's Filiale.
 - In **Weissstein** Otto Kuttig, Brand & Naeve,
A. Hoffmann's Filiale,
A. Köhler's Filiale.

Mein Lager
in
**Anzügen, Paletots,
Joppen, Mänteln,
Schlafrocken,
Stiefelhosen,
Burschen- u. Knaben-
Garderoben**
ist mit **jämmtlichen
Neuheiten**
ausgestattet und bietet durch
sehr billige Preise
große Vortheile.

Nathan Fink,
Specialhaus
für
**Herren-
Confection,**
Friedländerstraße 28/29.
**Herren-Gamaschen,
hervorragende
Fabrikate,
billig.**

Meine Abtheilung
für
**Maass-
Confection**
bietet durch
**große Auswahl,
nur bester Stoffe,
bei sauberster
Verarbeitung**
und
sehr billigen Preisen
große Vortheile.

Um meine Haushalts-Haarschneidemaschine „Volkstreund“ in jeder Familie einzuführen, habe ich mich entschlossen, 100.000 Stück zu einem Ausnahmepreis zu verkaufen. Haarschneidemaschine „Volkstreund“ mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 und 10 mm lang schneiden zu können, m. genauer Gebrauchs-Anweisung kostet per Stück unter Garantie **5,50 Mk.** Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung, wenn nicht getaillt Geld zurück also Risiko ausgeschlossen.



Volkstreund.

Friedrich Wilhelm Engels
Nümmen-Grätrath-Solingen No. 534
Stahlwaaren- u. Haarschneidemaschinenfabrik.

Grosser illustrierter
Catalog aller Arten
**Solinger
Stahlwaaren** etc
umsonst u. portofrei.

Haarschneidemaschine „Volkstreund“ soll in keiner Familie fehlen.
1. bei 2 Kindern haben Sie in einem halben Jahre eine Maschine erspart.
2. Jedermann kann mit meiner Maschine sofort Haare schneiden.
3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Uebertragung entstehen.
4. Weil der Preis so niedrig ist, dass jede Familie in der Lage ist, sich eine solche anzuschaffen.
Anerkennung. Gesandte Haarschneidemaschine ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.
Hochachtend **W. Woityczka, Laurahütte.** Bin mit den Maschinen zufrieden **Dr. K. . . Rauden**

Reparaturen, Stimmungen und Neubefüllungen
werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.

Abwagungsabteilungen
werden gern bewilligt.

Carl Minge,
Cöperstr. 31, Waldenburg, Cöperstr. 31.
Permanente Ausstellung von
Pianino's, Harmoniums,
nur vorzügliche Fabrikate.
Schiedmeyer & Söhne, Römhildt, Grand, Sponnagel, Ecke,
Berndt, Hartmann, Schiedmeyer, Mannborg, Müller etc.
10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.
* Billige Preise. *

Gebrauchte Pianino's
werden in Sachlung genommen.

Pianino's für Miethszwecke stets vorräthig.
Gebrauchte Pianino's unter 5 jähriger Garantie immer am Lager.

Gebr. Lehmann's
rühmlichst bekannte
**Gesundheits-
Caramellen,**
beste Binderungsmittel bei Husten
und Heiserkeit, stets zu haben bei
Ernst Schramm, Handlung.

Schuhwaaren
in jeder Ausführung und
Preislage empfiehlt
J. Wollner,
gegenüber dem Schneidniger Keller.

Ein noch gut erhalt. Concert-
Flügel (besond. geeign. f. Gastw.)
i. sof. billig z. verk.
Frau Hausbesitzer Richter,
Ober-Hermisdorf.

Neue und getragene Gruben-
stiesel, neue Leder- u. Filz-
schuhe empfiehlt **F. Kretschmer,**
Ober-Waldenburg, Kirchweg Nr. 9.

**Prima Weisskohl,
Rothkohl,**
nur waggontweise, billigt.
S. de Beer,
Gmden (Ostfriesland),
Telegramm-Adr. **S. Debeer.**

Gastwirthsch. oder Auskiant
sucht zahlungsf., tücht. Gastw.
zu pacht. Spät. Kauf nicht ausgeschl.
Berthe Ahr. erb. unt. Th. L. 32
postl. Gottesberg.

Wer einen billig. Regulator
kaufen will, direct aus der
Fabrik, der wende sich an
Paul Nentwig,
Altwasser 4. Bez. 11c.

Ich habe die Fabrikarbeiterin
Adelheid Brauner an ihrer
Ehre beleidigt. Schiedsamlich ver-
glichen, leiste ich Abbitte.
Franz Bittner.

Photographische Apparate
 von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei
Robert Boek. Gottsbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Das beste tägliche Getränk.

**van Houten's
Cacao**

ist ein außerordentlich nahrhaftes Getränk, welches
 einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt.
 Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Polyphon-Musikwerke,
 Drehorgeln, mit Metallnoten,
 direkt vom Fabrikationsplatz.
 Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,
 Zithern, Violinen, Mandolinen,
 nur erstklassige Fabrikate,
 gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch
 gegen geringe Monatsraten offeriren
Jänichen & Co., Leipzig.
 Kataloge portofrei.

Breslauer Caffee-Rösterei
 Otto Stiebler, Breslau,
 Magazin für Lebensmittel,
 Hauptgeschäft Zwingerplatz No. 5.
 u. billigsten Preisen von Caffee, Thee,
 Cacao und anderen Colonialwaren,
 Delicatessen, Mühlenfabrikaten, Früchten- und Gemüse-
 Conserven, Weinen, Cigarren etc.
 Von Mk. 20,- an franco. Preislisten gern zu Diensten.

Herm. Lepke
 Breslau I.
 Junkernstr.
 Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Oberhemden
 v. tadellosem Sitz.
 Herren-Kragen,
 Manschetten
 in neuesten Formen
 Chemisettes,
 Serviettes
 etc.

Russische
 Nachhemden
 wuschacht, Besätze etc.
 exhalang Stok. 2,75 Mk.
 Gebrauchsartikel
 Uniformhemden
 mit festen reinl.
 Manschetten Stok. 2,50 Mk.

Möbel
 auf
Abzahlung

liefert unter coulantesten Zahlungsbedingungen
 bei kleiner Anzahlung.

S. Osswald,
 Breslau, Schuhbrücke 74.

Briefliche Anfragen finden sofort discrete
 Erledigung.

Versandt auch nach Auswärts.
 Kataloge gratis und franco.

Franz., engl., ital. Unterricht
 u. Convers.
 Frau Hentschel, Kaiserhof, 1. Thür.

E. Matthis'
Zahn-Atelier
 jetzt Ring 23,
 Ecke Charlottenbrunnerstr.

Meine Dampf-Bettfedern-
 Reinigungs-Anstalt
 empfehle einer gütigen Beachtung.
Bertha Fischer,
 Charlottenbrunnerstr. 7,
 vis-à-vis Herrn Kaufm. Schubert.

Wer spielt an 100 Wohl- od.
 Kreuzloosen od. an 100/4 (preuß.
 Lott.) mit? Näh. unt. A. B. C.
 Kattowitz postl.

Bilz
 Naturheilanstalt
 Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
 Gute Heilerfolge. Herbst- u. Winterkuren.
Naturheilmittel
 d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.
 Tausende verdank. d. Buche ihre Genesung.

**Wollene
Strickgarne,**
 riesige Farben-Auswahl,
 gute Qualitäten.
 !Specialitäten!
Excelsior
 Schweisswolle,
 läuft in der Wäsche nicht ein, und
 färbt nicht.

Geschützt.

Kraftwolle,
 größte Haltbarkeit,
 richtiges Gewicht.
 Händlern u. Hausfrauen
 ganz besondere Vortheile.

W. Rahmer,
 Friedländerstraße 28/29.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem
 unsere Waaren noch unbekannt sind,
 als Probestück nach Wunsch eins der nach-
 folgenden Gegenstände: Messer, Messer,
 Taschenmesser, Schere, Uhrkette, echt
 silberne Broche oder Portemonnaie,
 wenn er nach unserem Prospekt für Ein-
 führung unserer vorzüglichen Waaren in
 fremde- und Bekanntschaften sich bemühen
 will. — Nach dem Auslande und an Winder-
 jährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
 Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft,
 SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Aus-
 gabe 1901, ca. 300 Seiten großes
 Format — versenden gratis u. franco.
 Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-
 industrie, einschließlich derjenigen unserer
 Commanditäre.

9 1/2 Pfund neue, unsortirte
Oderbruch - Gänsefedern
 mit allen Daunen versendet incl.
 Verpackung auf Wunsch ohne
 Nachnahme für 13 Mk. 95 Pf.
G. Ernst in Zechin
 (Oderbruch).
 Preisliste über sortirte u. geriffene
 Federn gratis.

Mit 10% Preisermäßigung
 werden nachstehende und andere Waaren aus
 der Jacksch'schen Concursmasse, Freiburger-
 strasse, ausverkauft:

- | | |
|--|----------------------|
| Rohe und gebrannte Caffee's, div. Conserven, | Ringäpfel, |
| Erbsen, | feinste Eier-Rudeln, |
| Linzen, | Bomaden, Schwämme, |
| Bohnen, | Lederfett und Wicke, |
| Sirje, | Cigarren, |
| Weis, | Cigaretten, |
| Gruppen, | feinste Tafellilore, |
| Gries, | ff. Punsch, |
| Pflaumen, | ff. Rum, |
| Pflaumenmus, | ff. Cognac. |
| Rosinen, | |
- Außerdem billige Weine, Tische, Stühle, Regale, 1 Post,
 Firmenschilder, 1 große Caffee-Mühle, 1 Petroleum-
 apparat mit Pumpe, 1 Spiritusmesser u. A. m.

J. Schammel,
 Breslau, Brüderstr. 9
 fertigt
Engl. Drehrollen.
 Preislisten frei.

Im Gasthose „zum goldenen Anker,,
 in Waldenburg.

Schuhwaren

Große Auswahl
 Gummis-
 schuhe.

Große Auswahl
 langschäft. Kropfstiefel.

Große Auswahl
 Halbstiefel.

Achtung! Achtung!
 Nur für die Dauer von Dienstag den 12. Nov.
 bis Montag den 18. Nov., Abends,
 verlaufe ich wieder einen kolossalen Posten
Schuhwaren
 für Herren, Damen und Kinder,
 in allen nur erdenklichen Leder-, Tuch- und Filzgattungen,
 vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre,
 zu den bekannten **spottbilligen** Preisen.
 Hochachtungsvoll
Hermann Schneider aus Görlitz.

Sofort grosser Verdienst
 bietet sich respectablen, strebsamen Personen aller Stände
auch als Nebenerwerb
 dauernd und in unbegrenzter Höhe! Offerten unter J. R.
 5995 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
 Berlin SW.

Dreiläufer, Non plus ultra
 u. Patent-Römer
 in peinlich
 sauberster Arbeit,
 geladene
 rauchlose und
 Schwarzpulverpatronen empfiehlt
F. Benesch, Büchsenmacher,
 Freiburg, Hotel 1. Bär. Sonntags zu.

Wiederverkäufer
 kaufen sehr vortheilhaft und
 vorzügliche Waaren in der Con-
 ditorei und Pfefferkucherei von
O. Fleischer
 (Inhaber F. Nimptsch)

**Edle
Kanarienvögel**
 (5-10 Mk.) verkauft
Beck,
 bei Gärtner Sielaff,
 Altmasser, 1. Bez., 27 b.

Hustenheil.
 Vorzüglich bei Husten und
 Heiserkeit.
 Jeder Bonbon trägt den Stempel
 „Düsterheil“
 Packet 10 Pfennige bei
 W. Brieger, Ernst Schubert,
 Herm. Asch in Ober-
 Th. Hillebrandt Waldenburg.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 92.

Sonnabend den 16. November 1901.

Viertes Beiblatt.

(Fortsetzung des lokalen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

*** (Verbot für den Vuktag.)** Am Vuktag (20. November) sind alle öffentlichen Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und declamatorischen Vorträge, Schaustellungen von Personen, theatralische Vorstellungen und Musik-Aufführungen verboten. Nur Aufführungen geistlicher Musik sind in Kirchen und in den Räumen solcher Concert- oder Theaterunternehmungen gestattet, deren Zweck es ist, Darbietungen zu veranstalten, bei welchen ein höheres Interesse der Kunst vorwaltet. Am Vorabend des Vuktages sind öffentliche Tanzlustbarkeiten und Bälle verboten. Diese Verbote finden auch auf solche private Lustbarkeiten Anwendung, die geeignet sind, die äußere Heiligkeit der Sonn- und Feiertage zu beeinträchtigen.

Wahl der Gewerbesteuer-Ausschüsse. In den Ausschüssen der Gewerbesteuerklasse III wurden aus dem Kreise Waldenburg folgende Herren gewählt: Kaufmann Paul Penndorf, Fleischermeister Traugott Kluttig, Bäckermeister Heinrich Kühnel, sämtlich Waldenburg, Hotelbesitzer August Giehmann-Dittersbach, Kaufmann Josef Scholz (Firma Hübler-Gottesberg), Kaufmann Josef Stelzer-Friedland, Kaufmann Franz Machaczek-Nieder-Wüstegiersdorf. Als Stellvertreter derselben: Kaufmann Arnold Löplich, Fleischermeister Paul Klemm, Bäckermeister August Biedermann, sämtlich Waldenburg, Fabrikant Max Schmidtgen-Altwasser, Hotelbesitzer Rudolf Bayer-Ober-Salsbrunn, Kaufmann Richard Thomas-Gottesberg, Fabrikbesitzer Friedrich Tschorn-Nieder-Wüstegiersdorf. In den Ausschüssen der Gewerbesteuerklasse IV wurden gewählt: Klempnermeister Paul Falkenhayn, Schlossermeister Robert Ritsch-Waldenburg, Gastwirt Weiß, Kaufmann Carl Gante-Dittersbach, Kaufmann Julius Linke-Neu-Weißstein, Schuhmachermeister Friedrich Müller-Gottesberg, Schlossermeister Friedrich Eisner-Friedland, Gasthofbesitzer Paul Leopold-Altwasser, Maler Heinrich Peter-Weißstein, Kaufmann Ernst Sturm-Wüstewaldersdorf, Kaufmann Paul Lange-Nieder-Wüstegiersdorf. Als Stellvertreter: Tapezierer und Decorateur Carl Fliegner, Restaurateur Carl Scholz, Fleischermeister Friedrich Schudny, Tischlermeister Eduard Viebig-Waldenburg, Schuhmachermeister Anton Hundt-Altwasser, Buchbindermeister Gustav Böttner-Hermisdorf, Bäckermeister Gustav Kramer-Weißstein, Kaufmann Paul Hauke-Gottesberg, Schlossermeister Ernst Wiesner-Friedland, Schneidermeister Johann Albrecht-Weißstein, Fleischermeister Carl Schwarzer-Hausdorf.

(Vortrag.) Am Mittwoch Abend hielt auf Veranlassung der Ortsgruppe Waldenburg des R. G. B. der Observator der Königl. meteorologischen Station der Schneekoppe, Herr von Kulesza, im Saale des Hotels „zum Roß“ einen Vortrag, zu dem die Mitglieder des Waldenburger Gebirgsvereins, sowie des Gewerbevereins freien Eintritt hatten. In fesselnder, zumeist humoristisch-satirischer Weise schilderte der Herr Vortragende besonders das Winterleben auf dem Riesengebirge, die Bauart, die Einrichtung und den Zweck des neuen Observatoriums, seine Thätigkeit an demselben und schließlich seine Erlebnisse mit Wintertouristen. Das Königl. Observatorium (Wetterwarte) wurde am 5. Mai 1900 im Besitze von Königl. Beamten, Frachtleuten, des Hauptvorstandes des Riesengebirgsvereins ic. in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Der 15 Meter hohe Thurm ruht auf steinernen Grundmauern und ist in Holzfachwerk ausgeführt, dessen Außenseiten mit Brettern und diese mit Asphaltpappe und Tyroler Holzschindeln versehen sind. Zum Schutze gegen den Sturm dienen an den Ecken vier Stahldrahtkabel. Von den zwei Anbauten birgt einer die Wohnräume, der andere die Küche für den Beamten. In drastischer Weise schilderte Herr von Kulesza die mannigfachen Mängel des mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mk. errichteten Baues und die vielen Mängelheiten und Störungen, denen er in Folge derselben besonders zur Winterszeit fortwährend ausgesetzt ist. Die meteorologischen Beobachtungen, für die vorzüglich eingerichtete Apparate und Instrumente zur Verfügung stehen, betreffen die Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Zeitdauer der Sonnenbeleuchtung, Niederschläge, den Luftdruck u. s. w. Die mittlere Jahrestemperatur stellt sich auf 0,03° C. und entspricht fast der vom nördlichen Island, die Winterkälte steigt nur selten auf -24° C. Gewitter giehen nur höchst selten über den Gipfel der Schneekoppe hinweg, sind aber dann von furchtbaren Heftigkeit. Ein St. Elmsfeuer (eine Lichterscheinung bei starker Luftelektricität) von prächtiger Wirkung und fast stündlicher Dauer hat der Vortragende zu bewundern Gelegenheit gehabt, ein solches ist außerdem nur noch einmal im Jahre 1881 am Gelände nach dem Melsgrund zu beobachtet worden. Große Belästigungen erfahren die einzigen zwei Koppendwohner im Winter, v. Kulesza und Ritschschläger, durch den oft 20 Centimeter starken Raufreif, der überall ansetzt und alle Räume verfinstert. Einen hohen Genuß bietet eine Winterpartie in's Riesengebirge. Der Anblick dieser großartigen Winterlandschaft, bei deren Durchwanderung man ungehört durch Touristenwärme die Schönheiten des Gebirges bewundern kann, ist in hohem Grade bei schönem Wetter überwältigend. Für Winterwanderungen eignen sich besonders der Februar, doch ist es unumgänglich nöthig, sich einer weithergeleiteten Kleidung und besonders geeigneten Schuhwerkes zu bedienen. Unvorsichtigkeiten und Sorglosigkeit in dieser Beziehung rächen sich oft bitter. Der Sommer ist für den Observator eine Zeit der schwersten Prüfungen. Ein großer Theil der die Zahl von 40-50 000 Personen umfassenden Besucher belästigt denselben in einer Weise, die es nöthig macht, alle Zugänge zu versperren und sogar die elektrische Klingel zu entfernen. — Reicher Applaus belohnte die interessanten Ausführungen, die sicher bei-

getragen haben, bei allen Zuhörern neue Begeisterung für unser schönes Riesengebirge zu erwecken. Herr Professor Pflug, der rührige Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, nahm daher Veranlassung, Herrn von Kulesza seinen Dank auszusprechen und die Anwesenden zum Beitritt in den R. G. B., der sich die Pflege und weitere Erschließung des Gebirges zur Aufgabe stellt, zu bewegen. Hoffentlich ist diese Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen.

*** (Der Zweigverein deutscher Militair-Anwärter und Invaliden zu Waldenburg)** hielt am Sonntag den 10. d. Mts. seine Monatsversammlung im Vereinslocale ab. Der Vorsitzende, Herr Stations-Assistent Jungiered, begrüßte die Erschienenen und eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Landesherren. Nach Verlesung des Protocolls der letzten Versammlung erwähnte der Vorsitzende den guten Verlauf des am 19. v. Mts. abgehaltenen Stiftungsfestes und sprach den Darstellern für ihre Mithewaltung den Dank des Vereins aus. Die Erledigung einiger interner Vereins-Angelegenheiten erforderte eine längere Debatte. Die nächste Monatsversammlung findet Sonntag den 8. December im Vereinslocale (Café Kaiserkrone) in Waldenburg statt. Der Vorsitzende erwähnte am Schluß der Versammlung die schwachvolle Beleidigung der deutschen Armee vom Jahre 1870 durch den englischen Colonialminister Chamberlain in seiner Rede zu Edinburgh. Da sich das Auswärtige Amt bis jetzt zu dieser Angelegenheit ausgesprochen, so wäre es Pflicht sämtlicher deutscher Kriegervereine, gegen eine solche nichtswürdige Verleumdung Stellung zu nehmen. Mit Freunden sei es zu begrüßen, daß die deutschen Studenten in Greifswald, Breslau, Bonn u. s. w. sich der Sache energisch angenommen. Hedner schloß mit der Hoffnung, daß die alten Soldaten Deutschlands sich ihrer Pflicht bewußt sind und ganz gehörig gegen diesen englischen Faustschlag Protest erheben werden.

(25 Jahre Künstler.) Herr B. Berner, unser allbekanntester und beliebtester Rauberkünstler und Salonmagier, kann zur Zeit auf eine 25jährige Thätigkeit als Künstler zurückblicken. Zum ersten Male trat derselbe in Weißstein im ehemaligen „Rothen Hause“, jetzigen Kronprinz, vor einer kleinen Anzahl geladener Gäste auf, woselbst er durch seine Fingergewandtheit großen Beifall erntete und bald darauf im ganzen Kreise bekannt wurde. Seitdem hat sich sein Ruf weit verbreitet und es war ihm verdünt, seine außerordentlichen Leistungen von hohen und höchsten Herrschaften bewundert zu sehen. Von seiner gegenwärtigen Beliebttheit zeugte der starke Besuch seiner letzten Vorstellung am 3. d. Mts. Herr Berner sieht sich in Folge dieser erfreulichen Thatsache veranlaßt, am Sonntag den 17. d. M. eine Extra-Jubiläumsvorstellung zu veranstalten, auf welche alle seine Freunde hiermit aufmerksam gemacht seien. Ganz besonders sei die dritte Abtheilung des reichhaltigen Programms hervorgehoben, als eine Specialität des Künstlers, die wohl unerreicht dasteht. Die Musik wird am Jubiläumabend von der Bergcapelle ausgeführt, die Preise sind im Verhältnis zu dem Gebotenen sehr mäßig, also auf, zu Berner's Ehrentage!

(Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich Donnerstag Vormittag gegen 11 Uhr auf dem hiesigen Personenbahnhof. Beim Rangiren eines beladenen Kohlenwagens wurden dem 51 Jahre alten Streckenarbeiter Böllner beide Beine abgefahren. Der Verunglückte starb nach wenigen Minuten. Die Schuld eines Andern ist ausgeschlossen.

Dittersbach. Das Stiftungsfest des Vereins „Harmonie“ verlief zu allgemeiner Zufriedenheit. Zu Beginn desselben toastete der Ehrenvorsitzende, Herr Hauptlehrer A. D. Bittner, auf Se. Majestät den Kaiser. Verschieden wurde das Fest durch verschiedene Chorgesänge und den Einacter „Der neue Romeo.“ Bei der allgemeinen Tafel wurden noch die üblichen Toaste ausgebracht. Die Festbestimmung war die denkbar beste. — Fräulein Hedwig Hoffmann aus Breslau ist von der Königl. Regierung zur Vertretung an die hiesige kathol. Schule berufen worden. — Der ehemalige Mühltheil ist nunmehr völlig zugeschüttet. Gerade an der Niedermühle kommt diese Verbreiterung der Straße sehr zu statten. Die ganze Gegend hat dort durch die Zuschüttung recht gewonnen und ist für die Anwohner gesünder geworden.

Dittersbach. Der Verein „Helikon“, welcher bekanntlich seine Unternehmungen in den Dienst der Wohlthätigkeit stellt und dafür Sorge trägt, daß den Armen der hiesigen Ortschaft der Weihnachtstisch reichlich gedeckt wird, hat für diesen Sonntag die Aufführung des beliebten Hölty'schen Schauspiels „Lenore“ vorbereitet. Der Reinertrag fließt obigem Zwecke zu. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um das Publikum zu veranlassen, die Vorstellung recht zahlreich zu besuchen.

Dittersbach. Die am 12. d. M. im Vereinslocale abgehaltene dritte Wochenversammlung des Ev. Männer- und Junglingsvereins war besser besucht. Sie wurde, da Herr Pastor Pohl beurlaubt ist, vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Belz, eröffnet und geleitet und von demselben der dritte Theil seines Vortrages über „die Tuberculose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung“ zu Ende geführt, wofür ihm durch Erheben von den Plätzen gedankt wurde. Nach einiger Discussion zu diesem Thema wurde dem Gemeindefretär Herrn Elger das Wort zu seinem Vortrage über „Fundsachen und deren Behandlung“ nach Maßgabe der Bestimmungen des Bürgerl. Gesetzbuches erteilt. Da dieses Thema für jeden Einzelnen von Interesse ist, fand dasselbe auch beifällige Aufnahme und wurde dem Vortragenden für seine Ausführungen ebenfalls Dank abgeleistet. Eine Discussion schloß sich auch diesem Thema an, welche zu gegenseitiger Aufklärung führte. Es wäre

zu wünschen, daß sich an jeden Vortrag eine Discussion knüpft, da dies nur aufklärend und bildend wirken kann. Herr Hauptlehrer a. D. Katterwe brachte im Anschluß hieran eine sehr dröckige Erzählung über den Fund einer Geldbörse zu Gehör, welche allseitige Heiterkeit erregte. Hierauf wurde die Feier des 4. Stiftungsfestes am nächsten Sonntag beraten und zu zahlreicher Theilnahme ermuntert. Dasselbe beginnt um 7 Uhr im Vereinslocale bei Kammel. Nachdem noch über die Feier des Stiftungsfestes des Waldenburger Brudervereins vom vorigen Sonntage berichtet worden war, wurde dieser Abend mit dem üblichen Gesange geschlossen. Zur Neuanmeldung kamen zwei Mitglieder.

S. Hermisdorf. Der hiesige Stenographenverein Stolze-Schrey eröffnete am Donnerstag den 14. d. M. im Vereinszimmer des Hotels „Glückhils“ einen Coursus für Anfänger in dem leicht erlernbaren und bewährten Einigungs-system Stolze-Schrey. Am genannten Tage erfolgte nur die Anmeldung, der eigentliche Unterricht beginnt erst Montag den 18. November cr. und es werden noch Anmeldungen zur Theilnahme im Vorkursus entgegengenommen. Der Unterricht wird bei wöchentlich zwei Uebungsabenden nur etwa einen Monat dauern. Für die Fortbildung der Unterrichtslehren wird nach beendeten Coursus in hinreichender Weise Sorge getragen und jedem Mitgliede ist dadurch Gelegenheit geboten, sich in der Stenographie bis zur wirklich nutzbringenden Fertigkeit zu vervollkommen. Das Honorar beträgt 4 Mark pro Theilnehmer einschließlich Lehrmittel. Anmeldungen werden bei Beginn im Unterrichtslocale entgegengenommen.

Fellhammer. Am Sonntag beging der hiesige Männergesangsverein in seinem Vereinslocale bei Glesner bei sehr guter Theilnahme die Feier seines 36. Stiftungsfestes. Das Programm desselben war ebenso reichhaltig als gut gewählt. Die exacte Durchführung der einzelnen Piecen ließ tüchtige und verständliche Uebung erkennen. Den Höhepunkt erreichte der verdiente Beifall nach den trefflich zur Aufführung gekommenen Schwants „Das unterbrochene Nachwächter-Jubiläum“ von Hunger und „Der Schafer“ von Kreisler. Nach den diversen Aufführungen wurde noch tüchtig dem Tanze gehuldigt. — Nach dem endgiltigen Ergebnisse der letzten Volkszählung zählt unser Ort 4890 Einwohner; davon sind 2614 männlich und 2276 weiblich. Nach dem Religionsbekenntnis sind 2897 evangelisch, 1966 römisch-katholisch, 21 altkatholisch und 6 andere Christen. Vor 5 Jahren zählte unser Ort 4204 Einwohner; davon waren 2542 evangelisch, 1639 katholisch und 22 altkatholisch. — In einer vor Kurzem stattgefundenen Gemeindevertretungssitzung wurde der Ausgemeinschaft der an der Hermisdorfer Grenze gelegenen Häusergruppen bedingungslos zugestimmt, nachdem der Herr Landrath, welcher der qu. Sitzung persönlich beizuhilfte, erklärt, daß die Regelung der gesammten Schulverhältnisse besonderer Verhandlungen und Entschlüsse vorbehalten wird und daß die zu bildende neue Gemeinde an den Grenzen von Fellhammer und Hermisdorf bis auf Weiteres im Schulverbande Hermisdorf verbleibt. — Das Project der Schaffung eines fahrbaren Weges von der nach Hermisdorf führenden Chaussee am Ostfischack entlang bis zu der auf Personenbahnhof Fellhammer neu erbauten Brücke ist nunmehr gesichert, nachdem sich die Gemeinde Hermisdorf bereit erklärt hat, ein Drittel der Gesamtkosten zu tragen.

Fellhammer. Die Aufführungen unseres Turnvereins am letzten Sonntag haben so stürmische Heiterkeit erweckt, daß sie auf allgemeines Verlangen diesen Sonntag wiederholt werden sollen. Der Reinertrag wird dem Fahnenfonds zufließen und ist ein recht reger Besuch zu erwarten. — Die Arbeiten an unserer Wasserleitung schreiten rüstig fort, sodas voraussichtlich die Inbetriebsetzung noch in diesem Jahre wird erfolgen können, wenn nicht außergewöhnliche Störungen eintreten.

Fellhammer. Ein noch unaufgeklärter Unglücksfall geschah am Mittwoch Abend gegen 9 Uhr beim Bahnhof Fellhammer. Um diese Zeit führte ein Holzschneder von der ziemlich hohen Brücke auf das Bahngleis und blieb mit gebrochenen Beinen und schweren Kopfverletzungen liegen. Zum Glück revidirte der Bahnbeamte vor dem fälligen Schnellzuge von Hirschberg die Strecke und schaffte den Verunglückten bei Seite. Wie man hört, soll der Verunglückte vorher in einem in der Nähe befindlichen Gasthause in Streit verwickelt gewesen sein und dürfte dieser Vorfall damit in Verbindung stehen.

x. Neugendorf. Einen herben Verlust hat der Gutsherr Herr Grieger hier selbst durch das Eingehen eines seiner beiden Pferde, das einen Werth von 800 Mk. hatte, zu erleiden. Er dürfte denselben auch schließlich selbst zu tragen haben, da das Pferd in einem fremden Stalle von dem andern derartig an der rechten Hinterkeule geschlagen wurde, daß der Knochen gebrochen wurde. Es mußte baldigst an Ort und Stelle getödtet werden. — Selbst einmal in's Garn gegangen ist ein hiesiger, verhältnismäßig noch junger Berginvalide. Die Schlingen und Leimruthen, die er den armen Vögeln so ganz ungenirt selbst in der Nähe öffentlicher Gebäude stellte, sollten ihm nun wieder einmal verhängnisvoll werden. Bei seinem laiblichen Gewerbe wurde er auf frischer That ertappt. Leider dürfte er nicht der Einzige dieser Art von Menschen sein, die so herzlos ihre Freude an der Angst der gequälten Thierchen haben. Da er aber durch seine rohe, freche Weise schon vielen Anderen ein Beispiel gegeben hat und es hinreichend bekannt ist, daß böse Beispiele gute Sitten verderben, möchte auch seine Bestrafung für Alle, die sich zu gleichem Thun belohnen, vorbildlich sein. — Nachdem sich eine ganze Anzahl von Besitzern des Hermisdorfer entschlossen hat, ihre Gebäude an die elektrische Licht-Stromleitung anzuschließen, wird emsig an der Weiter-

führung der bisherigen Leitung gearbeitet. Erfreulicherweise wird der Strom auch zum Betriebe verschiedener Kraftmaschinen verwendet werden. Aus besagtem Anlaß möge hier wieder einmal die Frage erörtert werden, ob es nicht rathsam erscheinen dürfte, einige Lampen an den Masten behufs Beleuchtung der Dorfstraße anbringen zu lassen. Die Bewohner, namentlich die des Niederdorfes, dürften wohl insgesammt ohne Ausnahme der Behauptung beipflichten, daß es in jeglicher Zeit bei der abendlichen Finsterniß und der so überaus schwierigen Beschaffenheit der Dorfstraße geradezu gefährlich ist, dieselbe zu passieren, oder gar einem begehrenden Fuhrwerke auszuweichen; dazu liegen an der Seite wieder die Haufen der aufgeschütteten Steine zur Neuschüttung, die ein Fallen und Gleiten umso mehr erleichtern.

Charlottenbrunn. Der am 13. November 1884 in's Leben gerufene Ev. Männer- und Jünglingsverein beschloß am vergangenen Dienstag Abend sein 17. Vereinsjahr mit einer Generalversammlung, welche von Herrn Pfarrvicar Schiller eröffnet und geleitet wurde. Nach dem vom Herrn Cantor Kille erstatteten Kasfenberichte stand der Gesamteinnahme mit 269,54 Mk. eine Ausgabe mit 147,01 Mk. gegenüber, so daß ein Vereinsvermögen mit 122,53 Mk. nachgewiesen wurde. Auf Grund des Revisionsberichtes des Herrn Rendant Biercher und Badeaufseher Keiler wurde dem Rechnungsführer unter dem Ausdruck des Dankes Entlassung erteilt. Der vom Schriftführer erstattete Jahresbericht bot ein erfreuliches Bild von den Segnungen, welche der Verein auch im abgelaufenen Jahre seinen Mitgliedern bot. Leider stand der Verein an der Bahre von drei treuen Mitgliedern, und zwar der Herren Amisvorsitzer a. D. Fischerich, Handelsmann Hannig und Hausbesitzer Gersmann, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Dem Vereine gehören gegenwärtig noch 1 Ehrenmitglied und 50 ordentliche Mitglieder an. In 13 Vereinsitzungen, welche durchschnittlich von 25% der Mitglieder besucht waren, wurden neun belehrende und unterhaltende Vorträge gehalten. Um das Interesse für die Mission in der hiesigen Gemeinde in höherem Grade zu wecken, hielt außerdem Herr Superintendent Biercher einen öffentlichen Vortrag über „Nothwendigkeit, Segen und Geschichte der Heidenmission.“ Kurz vor Schluß des Vereinsjahres wurde eine besondere Jugendabtheilung begründet, deren gesellige Zusammenkünfte in Lammhausen einen recht erfreulichen Anfang genommen haben. Für die Bücherei dieser Abtheilung stellte Herr Superintendent Biercher eine außerordentliche Zuwendung in Aussicht; auch die Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiele sollen entsprechende Vermehrung erfahren. In Folge Ausscheidens bzw. Niederlegens der Ämter war zum Theil eine Neuwahl des Vorstandes erforderlich, welchem sodann die Herren Pfarrvicar Schiller und Amisvorsitzer Kummer als Vorsitzende, Cantor Kille als Rendant, Lehrer Leisritz und Rendant Biercher als Schriftführer, Leinwandfabrikant Jüdel, Tischlermeister Michall und Badeaufseher Keiler als Ordner angehören; Ehrenvorsitzender ist Herr Superintendent Biercher. Die Vereinsitzungen finden auch in Zukunft 14-tägig Dienstag Abend in der „Friedenshoffnung“ statt.

Wüstegiersdorf. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurde dem Schlossermeister Heilmann in Ober-Wüstegiersdorf mittelst Eindruck das Fahrrad gestohlen. Der unbekanntes Dieb schien vor Entdeckung sicher zu sein, denn am Mittwoch Mittag unternahm derselbe auf der Dörnhauer Straße Fahrproben. Dabei wurde er vom Kaufmann Beder gesehen, der den Diebstahl kannte und dem das unsichere Fahren des Mannes besonders auffiel. Er meldete die Vermuthung, daß dies wohl der Dieb sein könnte, dem Eigenthümer des Rades und nun ging es an die Verfolgung. Als sich der Dieb entdeckt sah, warf er das Rad hin und entfloh in der Richtung des Silberwaldes, ohne daß es gelang, seiner habhaft zu werden.

Wüstewaltersdorf. Auf schreckliche Weise machte am Dienstage der frühere Fabrikarbeiter Krause aus Wilhelmsthal seinem Leben ein Ende. Mit einer alten, mit Wasser geladenen Pistole hatte sich derselbe den Schädel vollständig zerschmettert. Die Waffe hatte er, um sich sicher zu treffen, in eine Habelbank fest eingeschraubt. Seine Frau befand sich zur Zeit der schrecklichen That auf Arbeit.

Bländereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdruck verb.)

Der große Wahlfeldzug liegt hinter uns. Die Schlacht ist geschlagen. Der Lärm verhallt langsam. Ein paar rothe Stimmen mehr im rothen Hause, die bei Abstimmungsergebnissen trotz allen Geschrei's nichts zu bedeuten haben werden: Das ist das Resultat für Berlin. Auch in den meisten Vororten sieht's ähnlich aus. Nur Potsdam, eine der Hochburgen des conservativen Regimes, macht eine Ausnahme — denn dort haben es die Socialdemokraten verhältnißmäßig nur bis zu zwei Stichwahlen gebracht. Die alte betrübende Erfahrung zeigte sich auch in diesem Jahre wieder, nämlich einerseits die unbefriedigende Gleichgültigkeit des weitaus größeren Theiles der Wählerschaft, die selbstverständlich der rührigen, unablässig schürenden und straff organisierten äußersten Linken zu Gute kommt; und zweitens die stetig fortschreitende, wider sinnige Verquickung der communalen mit politischen Interessen. Als ob es irgend welchen Sinn hätte, einen Vertreter, der über Pflasterung, Canalisation, Wohlthätigkeits-Institute und tausend andere, ganz unpolitische Dinge entscheiden soll, daraufhin zu wählen oder nicht zu wählen, weil er als Staatsbürger mehr zu Richter oder Richter neigt! Aber thatsächlich sind derlei Unterschiede für einen großen Theil der Wählerschaft mehr maßgebend, als alle praktischen Befähigungen für die Vertretung wirklich communaler Interessen! Das Einigsein wollen unsere Ordnungsparteien nun einmal nicht lernen — und hohnlachend holen sich die klugen Soci's alle unzufriedenen Schwankenden in ihre starke geschlossene Gruppe hinüber. Zu Ordnungsförderungen ist es nirgends gekommen. Hier und da gab's wohl ein wenig Lärm; Erbitterung über unerwartete Durchfälle; Siegesgeschrei nach erfolgter Auszählung; aber es blieb doch Alles in den gehörigen Grenzen, und die Polizei drückte verständnißvoll ein Auge zu, wenn die Wogen der rothen Begeisterung einmal allzu hoch gingen. Wie gesagt, Schaden werden die zuwachsenden „Volks“-Vertreter nicht anrichten können, dazu langt's, Gott sei Dank, auf dem „linken“ Flügel noch immer nicht!

Daß die Polizei in den Wahlhandeln so weise gewesen ist und sich passiv verhalten hat, darf man ihr zum Guten buchen. Anders jedoch steht's mit der geradezu unerhörten nachlässigen Unvorsichtigkeit unserer frequentesten Straßen. Der Ueberfall eines eben zugereisten Frankfurter Webers, der in seiner Gutherzigkeit einem Bummler das Geld für ein Nachtquartier schenken will und — wohlverstanden: unter einer brennenden Laterne der Leipziger Straße niedergeschlagen und ausgeraubt wird, ohne sofort polizeiliche Unterstützung finden zu können, ist trotz seiner Vereinzelheit eine ganz bedenkliche Erscheinung und wird uns trotz aller Erklärungen heillos in Verdruss bringen. Die großen Verkehrsstraßen, die von den Bahnhöfen durch die Riesenstadt führen, dürften in keinem Augenblick ohne ausreichende Ueberwachung sein, oder man muß den Nachtverkehr überhaupt verbieten. Und der Anfang dazu ist ja längst gemacht. Seit der geleglichen Lebensstunde bietet die Bellstadt nach 9 Uhr Abends einen sehr gemischten Eindrud. Nicht einmal eine Cigarre kann sich der Fremde mehr kaufen, der ein paar Stunden Nacht-aufenthalt hat und die theuren Preise der Caféhäuser-Gift-nudeln scheut, während früher einzelne Geschäfte zu jeder Stunde der Nacht offen waren. Nur das Laster bietet sich an, nach wie vor, frech und widerwärtig; und die schätzbaren wie eleganten Spelunken, in denen es sich speizen darf, werfen ihren Lichtschein auf die todtten Straßen. Nikotin muß eben doch viel, viel giftiger sein! Ein weiteres Moment für die Möglichkeit des erwähnten Ueberfalls bildet die Sparamkeit in der Beleuchtung. Anstatt die Fortschritte in der Beleuchtungstechnik voll auszunützen und alles lichtscheue Gefindel durch stuhende Lichtwellen von den großen Verkehrsadern zu verschrecken, wird gepart! Nicht nur in Berlin; erst recht in den Vororten, die eifriger denn je um Zugun von außerhalb werben und nicht erkennen, daß durch solche Unterlassungssünden der Erfolg ihrer Liebesmüh' von vornherein verkümmert werden muß! Aber wenn die rathenden und thätenden Stadtväter nur eingeschworen conservativ, freisinnig oder sozialistisch sind: das ist doch schließlich die Hauptsache. Parteilichleuchtend nicht Stadtbeleuchtung! Ich glaube, das Lied ließe sich wo anders auch singen!

Eine Gruppe von Geschäftsleuten giebt es heuer in Berlin, die sich durch nichts, aber auch rein garnichts von ihrer Arbeit abziehen lassen; das sind die Gärtner und Blumenhändler, die nun schon seit Wochen damit beschäftigt sind, die großen Kranzmengen, die der Todtensonntag in Berlin erfordert, zusammen zu bringen. Tag und Nacht wird „geschuftet“, wie der Berliner so schön sagt, um für diesen großen Erntetag gerüstet zu sein. Da wir nicht so abscheulich practisch wie die lieben Wiener sind, die am Allerjeelentage ihre Gräber schmücken, aber Abends den dauerhaften Grabschmuck wohlverpackt mit nach Hause nehmen, um ihn im nächsten Jahre wieder zu verwenden, so schwimmt Berlin förmlich in frischen Kränzen in diesen Tagen vor dem düsteren Feste. Eine neue Specialität, die die Industrie in diesem Jahre auf den Markt bringt, sind die Vollstaubkränze, die den Eindrud von bereitem Laub hervorrufen und sehr dauerhaft sein sollen. Aber sie wirken, wie alle Künstlichkeit auf diesem Gebiete, nicht gerade hervorragend schön, wenigstens auf einen ästhetisch gebildeten Geschmack. Der Berliner wird sich seine Vorliebe für lebendiges Grün und wirkliche Blumen dadurch kaum rauben lassen. In dieser Beziehung ist er, unbeschadet seiner sonstigen berühmten Forste, „stod conservativ.“ A. R.

Gerichtssaal.

Öffentliche Strafkammer-Sitzung vom 12. Novbr. c.

Der Arbeiter Carl Thamm aus Waldenburg, ohne Domicil, stand unter der Anklage, am 23. Juli c. zu Colonie Sandberg durch seine Fahrlässigkeit den Transport der elektrischen Straßenbahn in Gefahr gesetzt zu haben. An dem betr. Tage fuhr der Angell. mit seinem zweispännigen Gesährt dem in der Richtung vom Sandberge nach Nieder-Salzbrunn auf der Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen im Trabe auf dem Gleise nach. Da der Angell. in seiner Trunkenheit auf dem Wagen schief, waren die Pferde sich selbst überlassen, wichen aber dem betr. Motorwagen in einer Entfernung von vier Metern nach rechts von selbst aus, so daß ein Zusammenstoß mit demselben und dadurch ein größeres Unglück verhütet wurde. Der Angell. war seiner Thatthat gekündigt und gab an, er sei an jenem Tage auf seinem Wagen vor Müdigkeit eingeschlafen. Der Gerichtshof erkannte auf eine vierzehntägige Gefängnißstrafe.

Eine andere Verhandlung betraf den vorgeführten Bahnarbeiter Josef Klahr aus Arnsdorf, jetzt in Zillerthal bei Erdmannsdorf, vielfach vorbestraft, welcher dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe, zweijährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt wurde, weil derselbe am 30. März c. einen dem Fleischermeister Martin in Gottesberg gehörenden Hund aus dem Honigbaum'schen Schnapsladen daselbst mitgenommen und verkauft hatte.

Der wiederholt vorbestrafte und vorgeführte Schleppler Josef Bogasch aus Altwasser war angeklagt, am 22. September c. zu Altwasser den Schleppler Schön und den Sattlerlehrling Höhn daselbst mittelst eines Messers vorsätzlich körperlich gemißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben. An dem betr. Tage kam der Angell. mit seinem Bruder Robert in der unmittelbaren Nähe der katholischen Kirche auf der Straße mit einem Kinderwagen gefahren. Schön und ein gewisser Wilhelm Hauptig trafen mit dem Angell. dort zusammen und sollte Ersterer sich auf Geheiß des Letzteren in dessen Kinderwagen setzen, was Sch. nicht that, sondern seines Weges ruhig weiter ging. Der Angell. lief nun Sch. nach und ohne alle Veranlassung wurde dieser von dem Angell. durch zwei Messerstiche körperlich verletzt, nachdem der Robert Bogasch den Streit vorher begonnen hatte. In gleicher Weise erging es dem dort auf der Straße befindlichen Höhn, der von dem Angell., welcher mit seinem Messer wie ein Rasender auf der Straße umherirrte, einen Stich in den einen Oberarm erhielt. Sch. hat sich vier Wochen hindurch im hiesigen Knappschafts-Kazareth, H. dagegen in der Universitäts-Klinik zu Breslau in ärztlicher Behandlung befunden, und es ist namentlich der H. noch gar nicht wieder arbeitsfähig geworden, da der Arm desselben gegenwärtig noch steif geblieben ist, „auch Functions-

förderung zurückbleiben werden. Der Angell. gab an, er sei an jenem Tage stark betrunken gewesen und könne sich auf die Vorgänge nicht mehr erinnern; durch die Beweisaufnahme wurden seine Angaben aber völlig widerlegt. Dem Antrage des Herrn Staatsanwalts Elsner gemäß, wurde gegen den Angell. auf eine dreijährige Gefängnißstrafe erkannt, wobei straffschärfend das Motiv der Handlungsweise des Angell., die reine Lust zum Messerstechen, und dessen Vorstrafe wegen Körperverletzung in Betracht kamen. Es wurde außerdem noch die Einziehung des bei der That gebrauchten Messers ausgesprochen.

Die Bergmannsrau Marie Weigang, geb. Täuber, zu Colonie Sandberg, stand unter der Anklage, in der Zeit vom 1. März bis 17. Juli d. J. den Gutspächter Schmidt'schen Eheleuten zu Reußendorf vier Pfund Bettfedern rechtswidrig entwendet zu haben und zwar aus einem Gehäude mittelst Erbrechen von Behältnissen. Die Angell., welche ihrer Straftthat gekündigt ist, hatte nämlich, indem sie die Nähte der Inletten aufstrenzte, die Federn in dieser Weise aus denselben entnommen. Der Herr Staatsanwalt trug wegen schweren Diebstahls auf eine dreimonatliche Gefängnißstrafe an. Nach einer Reichsgerichtsentcheidung vom 5. December 1889 wird aber eine rechtswidrige Entwendung von Bettfedern aus Inletten mittelst Aufstrenzens der Nähte nur als ein einfacher Diebstahl angesehen, weshalb gegen die Angell. bei ihrer bisherigen Unbescholtenheit auch nur wegen einfachen Diebstahls auf eine dreitägige Gefängnißstrafe erkannt wurde. M.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldefristen: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1. Novbr.: dem Schuhmachermeister Paul Volkmann. 9.: dem Bergb. August Vanger; dem Grubensteiger Adolf Semper. — 1. Tochter: 5. Novbr.: dem Bergb. Heinrich Hahn. 6.: dem Bergb. Johann Simmich. 10.: dem Ingenieur Willibald Seyffert. 11.: dem Gasmeister Aug. Thiel.

Aufgebote. 12. Novbr.: Bergb. Ferdinand Haasler u. Ida Anna Belz, geb. Spiller, Beide hier. 13.: Schaffner und Wagenführer der elektrischen Straßenbahn Karl Heintz. Emil Feind, hier u. Agnes Martha Lina Jacob, Briege. **Geschlichtungen.** 12. Novbr.: Kaufmann Frael Friedmann, mos., Friedeberg u. Gertrud Mosler, mos., hier; Bahntechniker Karl Wittwer, Itzh., u. Emilie Winkler, ev., Beide hier.

Sterbefälle. 4. Novbr.: Schneiderin Elise Schaffer, 19 J. 10.: Schleppler Valentin Dinter, 18 J.; Fabrikarbeiter Hermann Werner, 40 J. 11.: Wittwe Henriette Kulbe, 66 J.; L. d. Bergb. Conrad Wagner, Esfriebe, 3 Mon. 12.: L. d. Grubenschmied Hermann Hoffmann, Else, 2 Mon.; L. d. Fährb. Hermann Hirdler, Emma 59 J. — Außerdem 1 Todgeburt.

Süd. Medaille Weltausst. Paris 1889
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse
Bismarck-Fabrik in Orsfeld

Nur in plombirten Packeten

mit dem Bildniß des Prälaten Aneipp kommt der außerordentlich wohlschmeckende und betömmliche Kathreiner's Walzcaffee, der einen Welt-ruf hat, zum Verkauf.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von **L. Bogisob, Stuttgart**, Ludwigstraße 75. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat.

Im Nachstehenden werden die verehrten Leser auf die Empfehlungsanzeige der Firma Thiele & Groiner, Hoflieferanten, Gauscha (Sachs.-Mei.) hingewiesen. Durch langjährige Lieferung an den kaiserlichen Hof und an die besten Kreise ist genannte Firma bezüglich reeller Lieferung von nur hochfeinem **Glas-Christbaumschmuck** überall bekannt, wovon sich Jedermann selbst überzeugen wird, wenn er sich eine reichsortirte Postliste g. genannten Schmuckes senden läßt. Die Lieferung erfolgt in verschiedenen Sortiments zu sehr billigen Preisen, wie der verehrte Leser aus der Annonce obiger Firma im Inseratenthel dieses Blattes ersieht und bereitet jeder Käufer einer solchen Kiste seinen Angehörigen zu Weihnachten große Freude.

Meine Weihnachts - Ausstellung

in
Tisch - Wäsche,
Bett - Wäsche,
Leib - Wäsche,
passend zu practischen

Weihnachts - Geschenken

ist eröffnet,
und ersuche höfl. um deren **Besichtigung.**

Bitte,
meine 5 Schaufenster
zu beachten.

F. Basch,
Wäsche und Ausstattungen.

Für die Winter - Saison 1901

empfehle mein enorm grosses Lager in

Tricotagen

für

Herren, Damen, Kinder.

Verkauf nur langjährig bewährter
Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bitte,
meine 5 Schaufenster
zu beachten.

F. Basch,
Wäsche und Ausstattungen.



Mein Atelier für künstlichen Zahn-
ersatz, Plomben und Zahnextraktionen
befindet sich **Neue Gartenstraße 20.**
Wilhelm Krockner.

Elegante

Damen- und Mädchen- Confection,

Jaquetts, Paletots, Kragen u.,
aparteste Neuheiten
zu sehr billigen Preisen;
desgleichen

Damen-Kleiderstoffe
(Weihnachtsroben)

und = alle Artikel =
der Manufactur- u. Modewaaren-Branche.

Friedrich Ilchmann

Waldenburg,
Markt Nr. 5, Hotel Schweiz.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik Friedrich & Comp.

Waldenburg • Schlesien.

Benedeck, früh. Benedictine.	Stonsdorfer Bitter.
Charthäuser, gelb u. grün.	Allash. Boonekamp.
Schlesisch. Gebirgskräuter.	Curaçao. Maraschino.
Schweizer Alpenkräuter.	Cacao à la Vanille.
Schlesisch. Doppelkummel.	Eiercognac. Mocca.
	Steinhäger u. A.

Zu haben in allen besseren
Geschäften der Branche.

Lampen, Lampen, Lampen,

in reichster Auswahl und allen Preislagen.
Nur reelle und gute Waare bei billigen Preisen.

Kußbaumspiegel in verschied. Größen
spottbillig.

Alb. Greiner, vormals R. Peschel.

Großer Ausverkauf!

Berliner Warenhaus Adolf Jacobsohn

(Inhaber Adolf und Karl Jacobsohn),

Waldenburg, Gartenstraße 6, Waldenburg.

In Folge der großen

Massen - Spielwaaren - Ausstellung

während der Weihnachts-Saison,
durch 4 grosse Geschäftsräume unseres Etablissements stellen wir
hiermit das **colossale Riesenlager** in

Porzellan, Steingut, Glas und Emaille
zum **schleunigen Ausverkauf.**

Wir verkaufen:

Speiseteller, extra groß, weiß, zum Ausfuchen,	früher 12 Pf.,	jetzt Stück 6 Pf.
Speiseteller, = = blau, = = =	früher 15 =	jetzt = 9 =
Speiseteller, = = weiß, echt Porzellan,	früher 28 =	jetzt = 12 =
Speiseteller, = = decorirt, z. Ausfuchen,	früher 24 =	jetzt = 10 =
Vorrathstonnen, große, für Caffee u. Zucker,	früher 44 =	jetzt = 17 =
Glas-Fruchtschalen, rheingrün, m. eingepre. Blum.,	früher 58 =	jetzt = 28 =

Beachten Sie diese Preise.

Beachten Sie diese Preise.

Beachten Sie diese Preise.

Wir verkaufen:

Assiotten, in 8 Größen, weiß, nie wiederkehrend,	früher 12—88 Pf.,	jetzt 6—38 Pf.
Waschschüsseln, weiß in jeder Größe, zum Ausfuchen,	früher 68 =	jetzt St. 38 =
Kartoffelnäpfe, groß decorirt, zum Ausfuchen,	früher 38 =	jetzt = 14 =
Waschservice, komplett mit Ständer,	früher 280 =	jetzt = 198 =
Eimer, Emaille, gespritzt,	früher 95 =	jetzt = 76 =
Caffee- und Zuckerbüchsen, gepreßt u. decorirt,	früher 38 =	jetzt = 28 =

Günstige Gelegenheit für
Händler.

Günstige Gelegenheit für
Brautleute.

Günstige Gelegenheit für
Gastwirthe.

Wir verkaufen:

Thee- u. Wasserkessel, Emaille, bis 5 Liter Inhalt,	früher 225—300 Pf.,	jetzt St. 158 Pf.
Schaukeln in Blech und Eisen, zum Ausfuchen,	früher 44 =	jetzt = 29 =
Küchenlampen mit Muschelblende, komplett,		jetzt = 17 =
Küchenlampen mit Messingblende, komplett,	früher 58 =	jetzt = 49 =
Küchenlampen mit Spiegel, komplett,	früher 118 =	jetzt = 98 =
Casserolen, mit Griff, Emaille, in 4 Größen,	Stück für Stück	jetzt = 67 =

Gratis!

Eine Einladungskarte für das Kaiser-Panorama erhält Jeder
Käufer bei einem Einkauf von 2 Mk. an.

Gratis!

**Kaufhaus
Gottesberg,**
Markt Nr. 1.

**Kaufhaus
Friedland,**
Markt Nr. 23.

Kaufhaus Reinh. Pfoertner

(Vertreter **Max Schäl**)

Waldenburg, Markt Nr. 2,
Neue große Sendungen
gediegener
Damen- und Mädchen-Confection.

Infolge Masseneinkaufs gegen Baar

unerreicht billige Preise — enorme Auswahl.

Große Auction.
(Secht-Club Salzbrunn.)
Montag den 18. Novbr. c.,
früh 9 Uhr, im Gasthof zur Burg
in Salzbrunn. Zur Versteigerung
gelangen verschied. Möbel, Haus-
u. Küchengeräte, Kinderwagen,
Kleider, div. Schuhwaaren, Por-
zellanfäßen, Bilder u. v. and.
Sachen.
Der Vorstand.

Auction.
Montag den 18. d. M., Vor-
mittags 9 Uhr, werde ich im
Gasthof zum Hochwald in Weis-
stein im Auftrage: 1 sehr gute
Schuhmachermaschine, 1 Leisten-
schrank, 1 Britsche, verschiedene
Möbel, Betten, 1 Schrotmaschine,
2 eiserne Oefen, 1 Kinderwagen,
Cigarren, 1 große Harmonika, 1
Weder, Stiefeln, Kleidungsstücke
u. A. m. gegen baare Bezahlung
meistbietend u. öffentlich versteigern.
A. Schilpert, Auctionator.
Sachen zur Versteigerung nehme
jederzeit an. D. D.

Zum Wasiren, hauptl. geg. rheu-
m. math. Leiden empf. sich eine
ärztl. gepr. Frau. Gest. Off. unt.
W. H. 54 i. d. Exp. d. Bl. erbeten.
Schneiderin sucht Beschäftigung
in und außer dem
Haufe Substrafe Nr. 8, part

Büderei
wird bald oder später zu pachten,
event. zu kaufen gesucht. Off. unt.
H. M. an die Exp. d. Bl.

Ein gutgehendes **Vorkostgeschäft**
mit Flaschenbier-Verkauf ist
per sofort, Familienangelegenheiten
halber zu verkaufen. Näheres zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich habe die **Schneiderin** Fräulein
Emma Rother zu Dittersbach
beleidigt. Schiedsamlich verglichen,
leiste ich Abbitte. **C. KAMMLER.**

Chrenenerklärung.
Ich habe den **Werbegesellen**
Josef Lehmann aus Dittmanns-
dorf schwer beleidigt laut schieds-
amtlichen Vergleichs leiste ich Abbitte
und warne vor Weiterverbreitung
meiner lügenhaften Aussage.
Hennersdorf, 13. Novbr. 1901.
A. P.

Meine Frau hat sich von mir
entfernt und komme ich für
Schulden derselben nicht auf.
Gottfried Heinzel, Hinterhartau.

Pianos, neukreuzt., v. 330 M.
Ohne Anz. 15 M.
Franco 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Für **Ziegenfelle**,
= **Hasenfelle**,
= **Kaninchenfelle**
zahlt die höchsten Preise
M. Schmul.

Wohlfahrts- Lotterie

zu Zwecken der Deutschen
Schutzgebote.
Ziehung vom 29. Nov. — 4. Decb. cr.
10870 Geldgewinne baar
ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.

575 000
Hauptgewinn: Mark
100 000
50 000
25 000
etc. etc. etc.

Originalloose à 3.30 Mk.
Für Porto und Liste 30 Pf. extra.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 184.

Bitte auf meine Firma zu achten.



H. Koschwitz, Drehschleifmfr.,
Waldenburg, Friedrichstr. 30.
Spazierstüde. Schirme werden re-
parirt u. überzogen. Billige Preise.

Wäsche
mit
**Grosser's
Waschstein!**
Bestes
im Gebrauch
billigstes
bequemstes Wasch-
mittel für Wäsche etc.
Stück 10 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN.
Überall zu haben

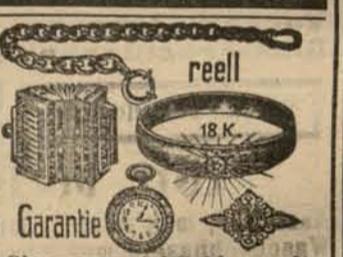
Meinel & Herold,
Harmonika-Fabrik **Klingenthal**
(Sachsen) Nr. 160



verf. p. Nachh. ihre vor-
zähl. Conc.-Zug-Har-
monik., ca. 34cm hoch,
u. stärk. Stimm., off.
Klavier, verb. Stab-
federung, Sthl. (11 St.)
Doppelbalg u. Metall-
schrauben, Doppelbass.
10 Takt, 2. u. 3. Reg., 50 Stimm. M. 5.—
10 " 3 " 3 " 70 " 7.50
10 " 4 " 4 " 90 " 9.50
10 " 6 " 6 " 130 " 15.—
21 " 108 Stimm. M. 11.—, 21.—, 27.— u.
Schale und Kiste umf. Porto extra. Andere
Barm. (105 vrid. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 50.—
Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zi-
thern, Violinen, Mundharm., Bandonions. Ga-
rantie: Zurücknahme u. Geld retour. Die
biten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger
offerirt zu verwechseln, ist der Preis niedriger,
ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit.
Einkauf verlange u. unfr. groß. illust. Catalog
umf. — Ueber 4000 Dankschreiben.

**Geldschranke,
Cassetten,
Sicherheitschlösser,
Thürschließer**
empfeilt
Carl Wolffgramm

Auenstraße Nr. 7.
Fernsprecher 289.



Garantie
Sie sparen viel Geld, wenn Sie,
bevor Sie anderwärts Harmonikas,
Zithern, Uhren, Uhrketten, Goldwaaren,
Rasier- u. Taschenmesser, Portemonnaie
u. s. w. kaufen, sich erst meine grosse
illustr. Preisliste kommen lassen, welche
ich an Jedermann gratis versende.
Robert Husberg, Neuanrade No. 7 Westz.

**Unübertroffen ist
Max Goercke's
Universal-
Fleckseife!**
pr. Stück 15 Pf.
Allein echt zu haben bei
Friedrich Kammel.

Ein **Pony mit Wagen** und ein
Wolfsbitz sind zu verkaufen in
Neu-Crausendorf 192 b. Neussendorf.

**Goldene
Medaille.** **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tra-
baren **Gürtelbrughänder ohne Federn,**
Leib- und Vorkastbinden. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung,
deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche
Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein
Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Waldenburg Donner-
stag den 21. November c., von 2-7 Uhr, im Gasthof zum
preussischen Adler.
Vandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Schultaschen etc.,
nur von Sattlermeistern gekauft, werden zur Reparatur
angenommen.

Die vereinigte **Sattler = Innung**
im Kreise Waldenburg.

**Weinhandlung
H. Goth,**
vis-à-vis des
Knappschaftslazareths.

Verkaufe von 1/4-Liter an:
f. Jamaica-Rum, Ltr. 2.25 Mk.,
f. alter dto., Ltr. 3.50 Mk.,
f. Arac, Ltr. 2.25 Mk.,
f. alter dto., Ltr. 3.50 Mk.,
f. Cognac, Ltr. 2.25 u. 3 Mk.,
Moselweine, Ltr. 75, 90 Pf., 1 M.
Rheinweine, Ltr. 1 M. u. 1.25 M.,
Rothwein, Ltr. 1 Mk.
f. frz. Rothwein, Ltr. 1.50 M.,
Span. Weine, Ltr. 2.25 u. 2.50 M.,
Tokay und Tallya, feinste
Qualitäten persönlich aus-
gesucht, Ltr. von 2 M. an.
Mit ausführlicher Flaschen-
Preisliste neuer Prob n. steht
gern gratis zu Diensten.
Verkaufsstelle
vis-à-vis des Knapp-
schaftslazareths,
Freiburgerstrasse 8.

Verbessert mit
Maggi's
Suppen, Saucen u. Gemüse

Christbäume
hat abzugeben
Dominium Neuzendorf
Das altberühmte
Weinhaus von Jos. Ringel,
Bes. B. Taube,
Werkelsdorf, Böhmen,
empfiehlt seine
östr. u. Ungar-Weine,
besonders
vorzügliche Roth-, Süß- und
geehrte Ungar-Weine,
Versandt tollfrei in Gebinden von
5 Litern aufwärts.
Hochachtend D. D.

Billigste Bezugsquelle für
Schuhwaaren,
vom einfachsten bis zum elegantesten
Schuh, empfiehlt

H. Lante, Schuhmachermstr.,
Altwasser, 3. Bez., Nr. 12b.
Das Buch: „Die natürl. Heil-
weise“ von Dr. Sturm bill. z.
verl. Zu erst. in der Exp. d. Bl.
Suche f. Neujahr tüchtige Land-
mädchen, Knechte u. Jungen,
Mädchen für Privat.
Bermiehsfrau Scholz,
Bad Salzbrunn, Solinger Hof.
Eine Frau zum Vertragen von
Bachwaaren kann sich unter
günstigen Bedingungen melden.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Dominium Christinenhof
bei Nieder-Salzbrunn
offerirt vorzügliche
Speisefartoffeln
(Magnum bonum)

zum Preise von 1 M. 60 Pf.
pro Cir. frei Haus Waldenburg.
Bei Entnahme größerer Quantitäten
entsprechende Preisermäßigung.
Futterkartoffeln
zum Preise von 1 M. loco hier.
Eine fast neue **Wiege** ist billig
zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Provinzielles.

Breslau, 14. Novbr. Der Kaiser wird, wenn seine sonstigen Dispositionen es gestatten, auf der Hin- oder Rückfahrt zu Jagden in Oberschlesien (Anfang December) seinem Leib-Kürassier-Regiment in Breslau einen kurzen Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit die von ihm diesem Regimente geschenkte Statue des Großen Kurfürsten, eine in der Gladenbeck'schen Gießerei gefertigte Nachbildung der Schaper'schen Statue in der Siegesallee, enthüllen lassen. Dieses Standbild wird, wie die „Schles. Ztg.“ erzählt, im Kasernenhofe aufgestellt werden, während eine nach demselben Original gefertigte Büste des Großen Kurfürsten, welche der Kaiser dem Officiercorps der Breslauer Kürassiere geschenkt hat, im Speisesaale des Officiercasinos ihren Platz gefunden hat.

In der Protestversammlung der Breslauer Studentenschaft am Dienstag Abend im großen Saale des Concerthauses, an welcher außer dem Rector der Breslauer Universität Professor Dr. Hillebrandt fast sämtliche Dozenten und etwa 800 Studenten theilnahmen, schloß Geh. Justizrath Professor Dr. Dahn seine längeren Ausführungen mit folgenden interessanten Worten: „Wer aber, meine Herren, ist durch die Aeußerungen des Ministers Chamberlain beleidigt? Ohne Zweifel das damalige deutsche Heer, aber auch noch ein Anderer. Wer war denn der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Frankreich, wer war für ihr Verhalten verantwortlich? Unser geliebter, alter König Wilhelm, den die Weltgeschichte zwar nicht den Großen, aber mit Recht den Wackeren nennen wird. Entweder er hätte um die angeblichen Schmachthaten gekümmert, dann wäre es äußerste Rücksichtlosigkeit oder er hätte nicht um sie gekümmert, dann wäre es äußerste pflichtwidrige Fahrlässigkeit dieses selten pflichttreuen Mannes gewesen. Er ist es, der auf's Schmerzlichste beleidigt worden ist. Wer ist aber beauftragt, die Ehre des alten Königs zu wahren? Die Antwort lautet: Der deutsche Kaiser, sein Enkel, sein Nachfolger! Der jetzige deutsche Kaiser hat wiederholt versprochen, die deutsche Ehre zu wahren gegen Jedermann. (Lebhafte Beifall.) Er hat es gethan gegen China. Wir sind fest überzeugt, daß er es thun wird gegen England. Ich bin nun nicht in der Meinung, daß gegenüber dieser Aeußerung eine deutsche Reichs- und Staatsaction stattfinden müßte, aber unser Kaiser hat wiederholt gezeigt, daß er es vorzuziehen versteht, ohne Zuziehung eines verantwortlichen Ministers seine eigenste persönliche Ueberzeugung in Telegrammen, Briefen und Reden kund zu geben. Wir haben nicht die Aufgabe und das Recht, dem Kaiser vorzuschreiben, was er zu thun habe. Aber das wird wohl keine Majestätsbeleidigung sein, wenn wir aussprechen, daß wir das feste Vertrauen haben, daß er das Andenken seines seligen Großvaters und die deutsche Ehre zu wahren wissen wird. Wie er das macht, ist seine Sache. Wir aber wollen unsere Pflicht und Schuldigkeit thun und die Worte des Herrn Chamberlain als das bezeichnen, was sie sind, nämlich als eine niederträchtige Verleumdung.“ (Anhaltender starker Beifall.) Nachdem noch die Professoren Dr. Schulte, Dr. Kauffmann und Dr. Koch gesprochen, wurde von den etwa 800 Erschienenen eine Protestresolution angenommen.

Das Breslauer Kriegsgericht verurtheilte den Leutnant Mantel und die Unterofficiere Szmulis und Schmidt des Feldart.-Regts. Nr. 42 zu Schweidnitz wegen fahrlässiger Tödtung des Kanoniers Knittel zu 14 Tagen Stubenarrest und 14 Tagen bezw. drei Wochen Mittelarrest.

S. Blas. Bezug's Constituirung eines Provinzial-Feuerwehr-Verbandes des Regierungsbezirks Breslau war von Herrn Bürgermeister Majorke-Neurode für vorigen Sonntag eine Versammlung von Delegirten der Kreis-Feuerwehren Schlesiens in den Saal der Taberne hier selbst einberufen worden, die um 11 Uhr Vormittags in Anwesenheit von 66 Abgeordneten, darunter als Gast der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Syndicus Hellmann-Reiffe, eröffnet wurde. Die Constituirung des Provinzialverbandes für den Regierungsbezirk Breslau erfolgte ohne Debatte nach dem gleichen Grundzuge wie für die Regierungsbezirke Biegnitz und Oppeln. Danach hat jeder Kreisverband für je 100 active Mitglieder einen Abgeordneten und für jedes weitere angefangene 100 einen zweiten Abgeordneten zu wählen. Kein Abgeordneter hat mehr als vier Stimmen zu vertreten. Als Beitrag sind für das folgende Jahr pro dienstthuendes Mitglied 5 Pf., für die Gemeinden 2 Mk. für je 5000 Einwohner festgesetzt. Zum Vorsitzenden des neugebildeten Provinzialverbandes wurde Bürgermeister Majorke-Neurode und zum Stellvertreter Major Furbach-Salzbrunn gewählt. Als Vorort bezw. Sitz des Vorstandes kam Neurode in Wahl und als Ort des nächsten Bezirks-Verbandstages ist Sirehlen bestimmt worden. An die geschäftlichen Verhandlungen schloß sich ein gemeinschaftliches Wahl. Nach demselben erfolgte die Besichtigung der freiwilligen Feuerwehr Blas, die mit sämmtlichen Geräthen auf dem Ringe Aufstellung genommen hatte. Die Besichtigung bezw. Vorführung der Geräte befruchtete so allgemein, daß von dem geplanten Mandat-Verband genommen wurde. Die hiesige Ortsgruppe des Gläher-Gebräudvereins feierte am Sonnabend Abend im Tabernenaal ihr 20jähriges Stiftungsfest durch einen Commerc., dem Bankvorsteher Berchner präsidirte. Rechtsanwält und Notar Barzel hielt die Festrede. Fleischermeister Klose hat das Garten-Etablissement zum „Deutschen Kaiser“ für 66 000 Mk. käuflich erworben. — Einen Familienabend veranstaltete am 10. November, dem Geburtsstage Dr. Martin Luther's, der Evang. Männer- und Junglingsverein. Der Präses, Pastor prim. Steffler, zeichnete ein treffliches Lebensbild des großen Reformators. — Aus dem ersten Stock eines Hauses am Rotmarkt stürzte sich Montag Abend in einem Anfall von Verfolgungs-

wahnsinn der längere Zeit schon von Krankheit schwer heimgesuchte 74 Jahre alte Arbeiter Franz Exner auf den Hof hinab, wo er todt liegen blieb. Der Arzt constatirte einen Schädelbruch. — Dem Lehrling Luz in der Stadtmühle zu Reinerz wurden von einer Walze drei Finger zerquetscht. Die Verletzungen sind derartig, daß eine Amputation der ganzen Hand vorgenommen werden müssen. — Selbstmord beging der Knecht Moschner aus Nöhln, indem er sich bis auf's Hemd entkleidete und dann auf der Strecke Nöhln-Mittelsteine unter die Räder des Personenzuges warf. Das eine Bein wurde ihm am Knie, das andere dicht am Kumpfe abgefahren und trat der Tod nach kurzer Zeit durch Verbluten ein. Eheleicher Zwist soll die Ursache der bedauerlichen That sein. Moschner war 36 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt eine Frau mit zwei unmündigen Kindern. — Unweit des Bahnhofs Seitenberg scheuten die Pferde eines leeren Bauernwagens und schleuderten den 18jährigen Gespannführer herab. Der Wagen ging dem Bedauernswerthen über den Kopf und ist der Zustand des Schwerverletzten hoffnungslos.

S. Schweidnitz. Die Stadtverordneten-Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Herren. Gewählt wurden in der dritten Abtheilung: Mittelschullehrer Pilger, Rentier Flittner, Uhrmacher Leuchner, Brunnenbauer Graumann; zweite Abtheilung: Maurermeister Grunwald, Kaufmann Weise, Rentier Dominsk, Rentier Gröger; erste Abtheilung: Bankier Barchewitz, Justizrath Grögor, Rentier Laube. Die Betheiligung an den Wahlen war eine so schwache, wie sie seit Jahrzehnten nicht gesehen, so wählten z. B. in Abtheilung drei von 1201 Wähler nur 184 und in Abtheilung zwei von 297 Wählern gar nur 68. — In der am 14. d. Mts. stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurden für die hiesige Commune Sachen von großer Wichtigkeit verhandelt. Da infolge der Bildung des Stadtkreises die Geschäfte der beiden Bürgermeister zugewonnen haben, ist die Anstellung eines neuen besoldeten Stadtrathes außer dem Stadtbaurath erforderlich und bewilligt die Versammlung vom 1. April 1902 ab einen neuen besoldeten Stadtrath mit jährlich 4500 Mk. Gehalt anzustellen. Der Anzustellende muß die Prüfung für höhere Verwaltungsbeamte abgelegt haben. Die Ausschreibung der Stelle soll sofort erfolgen. — Zur Verbesserung der Wasserverhältnisse wurden zu den bisherigen Summen noch 23 900 Mk. nachbewilligt. — Zur Anschaffung einer fortbeweglichen Krankenbaracke wurden 18 000 Mk. bewilligt. Dieselbe ist 25 Meter lang, 7 1/2 Meter breit, drei Meter hoch und faßt 20 Betten. — Die Baukostenrechnung für 1899/1900 wurde in Einnahe und Ausgabe 491 093 Mk. entlastet. Hierbei wurde mitgetheilt, daß seit 1897/98 bis 99/1900 für die neuen Zehnerkajernen 1 271 101 Mk. gezahlt worden sind. — Der unbesoldete Stadtrath, Hauptmann Schmidt, der 30 über Jahre seine Kräfte der Stadt gewidmet hatte, tritt mit dem 1. April 1902 wegen vorgerückten Alters aus dem Magistratscollegium.

n. Freiburg. Unter reger Betheiligung der Wahlberechtigten fanden am Montag die Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung statt. Gewählt wurden in der dritten Abtheilung die Herren Versicherungsagent Bogt (wieder), Dampfziegeleibesitzer Bietel und Wagenbauer Vogel (neu); in der zweiten Abtheilung Bankier Bardele und Eßigsfabrikant Siegmund (neu); in der ersten Abtheilung Kaufmann Krieten (wieder), Director Dr. Buttberg und Kaufmann Waldmann (neu). Eine besonders rege Agitation hatte der hiesige Hausbesitzerverein entfaltet, doch ohne Erfolg, da sein Candidat, bisheriger Stadtverordneter Echner nur 73 Stimmen auf sich vereinigte, während die absolute Majorität 114 betrug. — Herrn Amtsgerichtsdirektor Helbig hier selbst ist als Erster Gerichtsschreiber und Rentant an das Königl. Amtsgericht Gottesberg versetzt. — Kürzlich bezogen acht Officiere des Jägerbataillons Nr. 8, die sich auf einer tactischen Uebungsreise befanden, nebst Büschchen und Pferden hierorts für einen Tag Quartier. Von hier aus begab sich das Commando nach Wülfegiersdorf. — Auf Grund der Weichlässe der städtischen Behörden sind mit Genehmigung des Regierungspräsidenten aus den Ueberschüssen der Stadt-Sparkasse pro 1900 an zehn Personen aus dem Gesundheitsstande, welche während der letzten fünf Jahre bei ein und derselben Herrschaft gebient haben, Sparprämien bewilligt worden, und zwar an zwei Personen aus Freiburg je 25 Mk., an eine Person aus Polenitz 20 Mk., an eine Person aus Lenschel bei Biegnitz, früher hier, 30 Mk., an eine Person aus Sirlau 25 Mk., an zwei Personen aus Künzendorf je 25 Mk., an eine Person aus Fröhlischsdorf 25 Mk., an eine Person aus Quolsdorf 25 Mk., und an eine Person aus Delle 25 Mk. — Die Freiburger Uhrenfabriken, Actiengesellschaft hatte im zweiten Geschäftsjahre einen Verlust von 132 660,13 Mk. aufzuweisen. Die Ursache dieses ungünstigen Ergebnisses ist in einer Verminderung des Absatzes zu suchen, während die allgemeinen Unkosten sich nicht ermäßigen ließen. Auch hier hat der allgemeine wirtschaftliche Niedergang stark mitgewirkt, welcher die Nachfrage nach Qualität zurückgehen läßt. Das Personal in Freiburg umfaßt 1267 Arbeiter, sowie 81 Beamte und Werkführer, in Braunau (Zweigfabrikation) 175 Arbeiter und fünf Beamte. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage bemerkte der Vorsitzende, Herr Küster-Breslau, in der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung, daß in den letzten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres 28 000 Mk. mehr umgesetzt wurden, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Kürzlich wollte der 11jährige Schulknabe Stump: dicht vor einem die Straße daherkommenden Gefährt über die Straße rennen; er kam dabei unter den Wagen und erlitt erhebliche Verletzungen am Unterleib und am Kopf. Sein Zustand berechtigt jedoch die Hoffnung auf Wiederherstellung.

Gleiwitz. In dem Dorfe Jernitz bei Gleiwitz sollen vor einigen Tagen bei dem Ausschachten des Sandes mehrere riesige Knochen des urweltlichen Elephanten aufgefunden worden sein, und zwar in einer Tiefe von sechs Metern. Unter einer Lehmschicht von fünf Meter Stärke befindet sich dort eine Sandschicht, in welcher die Knochen des Mammuths einabettet lagen. Zwei dieser Mammuthknochen hat Herr Mühlenbesitzer Popatta der Sammlung des hiesigen Gymnasiums überwiesen. Schon vor einigen Jahren sind von Herrn Barteklo in der Nähe jener Stelle bei Jernitz riesige Scelette urweltlicher Thiere in gleicher Tiefe bei dem Ausschachten des Sandes aufgedeckt worden. Es hat den Anschein, daß die Körper dieser Thiere in ferner Urzeit durch große Fluthen hergetragen und in den Sand eingebettet worden sind, der später noch durch eine fünf Meter starke Lehmschicht überlagert wurde.

Kattowitz. Die Ehefrau des Arbeiters M. von hier, welche von ihrem Mann, da dieser dem Trunke ergeben war, getrennt lebte, erfuhr Freitag Morgens, daß ihr Mann in einer Piegerei in Brynow verbrannt sei. Er sollte sich, da er kein Obdach hatte, dort Nachts gewärmt und dabei den Tod durch Erstickung gefunden haben. Die Verwandten und auch die Frau glaubten auch in dem stark verkohlten Leichnam den M. zu erkennen, und veranlaßten auf ihre Kosten die Beerdigung desselben auf dem katholischen Friedhofe. Nach der Beerdigung gingen die Theilnehmer nachhause und hielten einen Todenschauspiel, als plötzlich, etwa drei Stunden, nachdem man den vermeintlichen M. in die Erde gesenkt, dieser unter ihnen erschien und seine Frau bat, ihn wieder aufzunehmen, da er sich für die Folge bessern werde. Wer der Beerdigte in Wirklichkeit gewesen, ist bisher noch nicht festgestellt.

Bermischtes.

(Kaiser Wilhelm II. und die Arpaden.) Der ungarische Geschichtsforscher und Genealoge v. Michailowich hat sich der Mühe unterzogen, die Verwandtschaft des Kaisers Wilhelm II. mit dem ungarischen Königsgeschlechte der Arpaden genau festzustellen. Er hat gefunden, daß in den Adern des Kaisers das Blut von 18 Arpadendöchtern fließt. Die erste, die dieses Blut in die Familie der Hohenzollern brachte, war die 1300 gestorbene Gemahlin Friedrich's III., Burggrafen von Nürnberg, Helene, die in weiblicher Linie von der mit dem böhmischen König Wratizlaw I. vermählten Tochter Adelhaid des ungarischen Königs Andreas I. abstammte. In dem Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg vereinigte sich bereits das Blut von sechs Arpadendöchtern. Auch von der mit einem englischen Prinzen vermählten Herzogin Agathe, einer Tochter des ersten ungarischen Königs, Stephan's des Heiligen, läßt sich die Abstammung der Hohenzollern ableiten, da Herzogin Agathe eine Stammutter des Hauses Stuart ist, mit dem in weiblicher Linie auch die Hohenzollern verwandt sind.

Standesamt Nieder-Hermsdorf pro Monat October 1901.

Geburten. 1 Sohn: Hauer Hermann Wotitz, Hauer Gust. Hoppe, Schlepper Gust. Kunge, Hauer Ewald Fellen-dorf, Schlepper Hugo Springer, Hauer Ed. Tholl, Hauer Emil Beer, Grubenarbeiter Gust. Knoblich, Grubenarbeiter Gust. Buschmann, Schlepper Franz Reisch, Lehrhauer Jul. Brauner, Schlepper Karl Schwarzer, Hauer Aug. Tschern, Schlepper Heinr. Adolf, Schlepper Herm. Küffer, Schlepper Herm. Bittner, Lehrhauer Reinh. Wente, Hauer Gust. Bartsch, Grubenarbeiter Franz Böhm, Hauer Aug. Rathmann, unverehel. Anna Stache, Grubenarbeiter Herm. Bergmann, Grubenarbeiter Ad. Kögel, Hauer Wilh. Babel, Grubenarbeiter Alwin Köffel, Coltsarbeiter Osw. Koser, Hauer Heinr. Zaplatisel, Bahnarbeiter Paul Jostisch. — 1 Tochter: Lehrhauer Reinh. Karisch, Saloffer Karl Herzog, Hauer Karl Hilbig, Hauer Aug. Herzog, Lehrhauer Wilh. Koschwitz, Lehrhauer Paul Buschmann, Hauer Karl Friedrich, Hauer Aug. Hauschild, unverehel. Martha Seidel, Lehrhauer Max Reiz, Schlepper Rich. Friedrich, Grubenarbeiter Rod. Schwarzer, Hauer Heinr. Kaufmann.

Eheschließungen. Schlepper Adolf Blech u. Verliha Gippe, Schlepper Franz Reisch u. Joh. Rother, Schlepper Bruno Deckert u. Martha Richter, Lehrhauer Karl Seidel, Weißstein u. Emma Friebe, Schlepper Paul Vanger u. Marie Spitzer, Schlepper Paul Bittner u. Marie Schubert, Postbote Herm. Kauder u. Marie Rodnyel, Schlepper Karl Heinr. Galm u. Martha Rudolph, Coltsarbeiter Karl Kristen u. Anna Seidel, Schlepper Karl Baed u. Martha Haensch, Schlepper Franz Jaeschke u. Martha Rother.

Sterbefälle. Hauer Franz Schreiber, S., 2 Mon., Behr. Jos. Jürschke, S., 2 W., Hauer Rob. Hoffmann, S. 1 1/2 J., Schlepper Joh. Englich, S., 2 Mon., Schlepper Herm. Amst, T., 2 W., Schuymachermeister Aug. Süder, 63 J., Hauer Heinrich Kuschel, T., 1 Mon., Grubenarb. Wilh. Luz, S., 4 Mon., led. Martha Anders, T., todgeb., Zeichenabnehmer Rob. Reisch, 64 J., Grubenarb. Franz Hoffmann, T., 1 1/2 J., Schlosser Paul Klemann, T., 3 W., Arbeiter Franz Knittel, 55 J., Hauer Emil Beer, S., 12 T., Hauer Gustav Karisch, S., todgeb., verm. Arbeiter Anna Krebs, 76 1/2 J., Schlepper Jos. Kammel, S., todgeb., Hauer Paul Klitt, S., 6 W., Referendar Paul Küster, T., 8 Mon., Behr. Emil Köhler, S., todgeb., Fabrikarb. Anna Gelsel, T., 3 Mon., Kaufher Aug. Bartsch, S., 1 Mon., Hauer Heinrich Banner, T., 4 1/2 J., Hauer Aug. Gottschlich, 43 J., Maurer Aug. Ringel, T., 4 J.

Inserate.

Die Erneuerung der Loose 1. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie muß bis 26. Novbr., Abends 8 Uhr, erfolgen. Die Anszahlung der Gewinne beginnt den 18. Nov. **Reiffenstein,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plomben und schmerzloses Zahnziehen befindet sich **Arenzstraße 8,** im Neubau des Hrn. Rjm. Schubert, am Sonnenplatz **Clara Quillfeldt.**

Sordere hiermit Alle, welche meinem verstorbenen Manne **Gottlieb Sunke** noch schulden, auf, bis 15. December an mich zu bezahlen, andernfalls ich die Forderungen gerichtlich einziehen lasse. Weiskstein, den 16. Nov. 1901. **Wwe. Ernestine Sunke.**

Zum Kleid. u. Wäscheausb. in d. Häuf. empf. sich eine noch rüst. Frau. Gest. Off. unter O. H. 603 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gelegenheitsdichter und **Recitator** f. Vereine u. Private **August-Horn, Altwasser, 2. Bez. 20a.** Das Haus Nr. 10 in Bärengrund ist bald zu verk. Näh. d. selbst.

Dank!

Viele Jahre litt ich, in Folge Trinkens von kaltem Wasser, am Magen. In den letzten 2 Jahren iraten krampfartige Schmerzen immer häufiger auf. Beschwerden nach dem Essen, Wühlen u. Kollern in den Därmen, täglich 4-5mal Stuhleerung, Druck vor dem Magen, Angstgefühl und Appetitlosigkeit plagten mich, und kein Mittel wollte helfen. Endlich wandte ich mich schriftlich an Hrn. **G. Fuchs, Berlin, Kronenstraße 64 I.** Bei der überaus leicht durchführbaren Behandlung besserte es sich sofort und bald war ich von dem lang-jährigen Leiden dauernd geheilt. Ich fühle mich veranlaßt, meinen innigsten Dank auszusprechen. **W. Grüneberg, Steinsehmstr., Bräunow**



15000 Mk. werden auf ein neugebautes dreistöckiges Haus zur 1. Hyp. p. Neuj. gesucht. Von wem? f. d. Exp. d. Bl.

6000 Mk. auf erste Hypothel per 1. Januar gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

3000 Mk. werden Neujahr zu Gebiren gesucht, ausgehend zur Hälfte des Werthes. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

30-34000 Mark werden auf einen Neubau im Werthe von ca. 60000 Mark zur ersten Stelle zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

4800 Mk. sind per Neujahr Stelle zu vergeben. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

1 Zigarerellen sucht **F. Sapansobke, Mühlenstraße.**

Unsere Garantie-Seiden brechen nicht!

Hochmoderne Muster in feinstem Geschmack in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten En gros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Selbststoff-Fabrik-Union **Adolf Grieder & C^{ie}, Zürich** (Schweiz). Kgl. Hoflieferanten.

Eine erfüllliche Hypothel von **6000 Mark**, Feuerversicher. 90000 Mk., ist p. Neuj. zu cediren. Näheres in der Exp. d. Bl.

12000 Mk. zur ersten Stelle zu cediren sucht **Wirthschaftsbes. Ferdinand Krügel,** Wäldchen bei Schwarzwaldau, Kr. Landeshut.

12000 Mk. auf ein Gasthaus zur 1. Stelle per **2. Jan. 1902** und **6000 Mk.** auf einen Neubau zur 1. Stelle per **1. April 1902** zu leihen gesucht. Auskunft erth. die Exp. d. Bl.

Ein Fräulein sucht kleines möbl. Zimmer für sofort. Offerten unter **M. L. vofsl Waldenburg**

Durch großen und sehr vortheilhaften Einkauf sind wir in die Lage versetzt in unseren Geschäften die größten Vortheile zu bieten, und zwar:

Colossale Auswahl, billige Preise bei bekannt guter Waare.

Winter-Paletots in **Donnel, Krimmer, Eskimo u. Phantast-** Stoffen, von **Mk. 10** bis zum feinsten.

Herren- u. Knaben-Pluzüge in **Prima-Qualitäten** in allen Preislagen.

Joppen in modernen facons von **4 Mk.** an bis zu den feinsten Genres.

Schlafcröcke in allen Farben und Facons, größte Auswahl am Platze.

Man kaufe nur in Geschäften, wo feste Preise sind, da ist Jedermann vor Uebervorthellung geschützt.

Lüdde & Fritze,

Waldenburg, Ring, Ecke Gottesbergerstraße.

Schweidnitz, Nr. 33, Parademarkt Nr. 33.

In bedeutend vergrößerten Räumen Weihnachts-Ausstellung.

Spielwaaren, Lederwaaren, Geschenksartikel in solidem Genre, zu billigsten Preisen.

Moritz Frankenstein, Friedländerstrasse 2.

1500 Mk. sind Neujahr zu Stelle zu vergeben. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Suche p. Neujahr auf eine große Wirthsch. ist bei Salzbrunn hinter **18900 Mk.** noch **9000 oder 10000 Mk.**, also mit der Hälfte des Werthes ausgehend. **Friedrich Weiz,** Friedland bei Waldenburg.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Balanzepost, Göttingen.**

Reisende

zum Verkauf von Bildern, Spiegeln, Wand-u. Musikuhren, Regulateuren, Kleiderstoffen u. s. w. auf Theilzahlung oder auf Bilder gegen baar zu concurrenzlosen Preisen für sofort oder Neujahr finden dauernde Stellung. Off. unt. „Reisender“ an die Exp. d. Bl.

Logis f. S. Gartenstr. 20, 1 1/2 Tr. **Logis für einen Herrn** **Arbeiterstraße 7, bei Müller.**

Besten weißen und gelben Korn, à Liter 40 und 50 Pfg., ganz alten Getreideforn, à Liter 60 und 70 Pfg., **echten Nordhäuser Korn,** à Liter 1 Mk., **Rum in Flaschen zu 30 Pf., 1, 1.60 Mk., Jamaika-Rum** in Flaschen zu 2, 2.50, 3-4 Mk., einfache und doppelte Liqueure empfiehlt

J. A. Reichelt, Schönerstraße 12/13.

Züchtigen Schneidergesellen sucht **E. Hoffmeister, Weiskstein 141.**

Ein tücht. Fleischergeselle u. ein ehrlicher Lehrling können sich melden bei **A. Seidel, Fleischermstr.,** in Dittersbach. 4

Züchtige Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht für **Werner-Bau** in **Nieder-Hermsdorf, Felshammer Grenze.** Zu melden beim **Polier Fischer** d. selbst.

Mädchen möchte d. Werkf. in einer Feinbäckerei erlernen. Gest. Off. unt. **A. B. 100** postl. Gottesberg erbeten.

Schreibfräulein gesucht!

Zur Bedienung einer Schreibmaschine in unserem Werke in **Eulau-Wilhelmshütte** bei **Sprottau** suchen wir ein Fräulein mit guten Schulkenntnissen und deutlicher Handschrift. Meldungen werden in unserem hiesigen Comptoir, **Gartenstr. 16,** entgegen genommen.

„Wilhelmshütte“ Act.-Ges.

Suche für **Moltereirei** Zeise eine wirklich tüchtige, einfache **Wirthschafterin.** Off. mit L. Henslauß zu senden an **W. Langer,** Sanghelw geb. d. f. b. Vollenbain.

Dienstmädchen

zum **1. Januar 1902** nach **Altwasser** gesucht. Zu melden b. **Ingénieur Schmidt, Sandbera, Hotel-Herrmann**

Suche zu Neujahr tücht. Mädchen bei hohem Lohn, **Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen.** Frau **Jentsch, Gartenstr. Nr. 11.**

W. u. u. u. E. u. u. f. bald, Haus- u. Viehm. b. h. Lohn f. Neuj. **W. r. m. Mathilde Gröger,** Auenstraße 2, am Sonnenplatz.

Gesucht **verheirathete** Leute und ein **Stubenmädchen,** welches mit **Wäsche** Bescheid weiß, auch **Landmädchen** zum Neujahr **Gartenstraße Nr. 9.**

Große **Stube** und **Küche** ober 2 **Stuben** von älteren Anst. Eheleuten v. Decht. od. Neuj. zu m. i. e. h. a. f. Bonwen? f. d. Exp. d. Bl.

Helle Lagerräume

zu sofort gesucht. Off. unt. **A. G. 30** a. d. Exp. d. Bl. erb.

1 **Stube** wird per **1. Jan. 1902** von Brautpaar zu m. i. e. h. e. n. gesucht. G. fl. Off. erb. an **R. Erben, Dittersbach Nr. 4a.**

Vaden

per **1. Januar** oder **1. April** zu verm. i. e. h. e. n. bei **Hermann Gerlach.**

Eine **kleine Stube** für eine einzelne Person ist zu verm. i. e. h. e. n. und **2. Januar 1902** zu beziehen **Mühlenstraße 30.**

Möbl. **Zimmer** bald zu verm. i. e. h. e. n. bei **E. Liebig, Töpferstraße 27.**

Ein gut möbl. **Zimmer** zu verm. i. e. h. e. n. **Alberstraße 5 II**

Gut möbl. **Zimmer** mit Pension **1. Dec. 3. verm. Mühlenstr. 8.**



**Herren-
Anzug-
und
Paletotstoffe**

bezieht jedermann am besten
und billigsten
direkt vom Fabrikationsort.

**Der direkte Bezug
ist der beste Einkauf,**
unbeeinflusst und ohne vor-
eilige Entscheidung seine
Wahl zu treffen.

**Damen-
tuche.** Grossartige Auswahl in
den entzückendsten Farben bei

**Julius Richter,
Spremberg (Lausitz).**

Deutsche Reichspost.
Postkarte.

5 Pfg.

Herrn
Julius Richter

Spremberg (Lausitz).

Jahrgang.

1901.

Expedition: Gartenstraße 1.

Wochenblatt.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr
Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis
Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf

der städt. Behörden von Waldenburg,
burg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißfein.

Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

aus über die nach-
flische Entwickelung
uen? Unsere maß-
m die Männer der
thlich allen Anlaß,
baren Empfindungen
u halten, was aber
„oben“ gegenüber
Nichtstimmung in der
es so zugeknöpft wie
eidige Capitel gehört
rer Regierungstreife
istung im deutschen
en Aeußerung des
Chamberlain, ist doch
tellen auch nicht ein
en Mr. Chamberlain

ragische Insterburger
e schon deshalb eine
erwünscht, um der
Duellaffaire Seitens
de zu machen. Es ist
refprozesse wegen Be-
zen dargehan worden,
von Blättern liebt,
er und seine Ehre
ärtschen Institutionen
landes nach Kräften
eit ist auch anlässlich
ger Falles begonnen
Anschlachtung kann
ellung von amtlicher
er erleichtert werden.
sich die Gelegenheit
nsterburger Officiere-
Sprache zu bringen,
alsdann der Position
Vorthheil gereichen,
tichtige Darstellung des

werde dafür immer auf dem Posten sein, um keine gute
Gelegenheit zu versäumen, die sich ihr bietet, um für die
Aufrechterhaltung des Völkerrechts und die Wiederher-
stellung des Friedens einzutreten. Ministerpräsident Krupp
protestirt gegen die Behauptung, daß er als Deputirter die
frühere Regierung zu irgend einem Vorgehen gegen Eng-
land habe aufreizen wollen, er habe es vielmehr stets ab-
gelehnt, an irgend einer derartigen Versammlung theil-
zunehmen oder derartige Petitionen an die Königin zu
befürworten.

Das in Brüssel befindliche internationale socialistische
Bureau hat einen Protest gegen das Vorgehen der Eng-
länder in den Flüchtlingslagern in Südafrika verfaßt.
Der Protest fordert die socialistischen Fractionen in allen
gesetzgebenden Körperschaften auf, möglichst an ein und
demselben Tage ihre Regierungen in Sachen der Flücht-
lingslager zu interpelliren, um eine wirksame Intervention
zu erzielen. In Ländern, in welchen es keine socialistischen
Deputirten giebt, sollen zu dem gleichen Zweck große
Volksversammlungen abgehalten werden. Der Protest ist
übrigens auch von den englischen Mitgliedern des genann-
ten Bureau's unterzeichnet; an einen practischen Erfolg
seines Schrittes glaubt dasselbe aber wohl selber nicht.
Merkwürdiger Weise veröffentlicht das Londoner Kriegs-
amt gerade jetzt ein Blaubuch über die Concentrations-
lager in Südafrika. Dasselbe enthält amtliche Berichte
der britischen Officiere und Militärärzte über die traurigen
Zustände in den Concentrationslagern, wonach die dort
zusammengepferchten Buren an der unter ihnen herrschenden
hohen Sterblichkeit durch ihre schmutzigen Gewohnheiten,
ihre Unwissenheit, ihre Quacksalberei und ihr Mißtrauen
gegen die englischen Aerzte selber Schuld sein sollen; das
wird aber dem englischen Kriegsministerium außerhalb
Englands kaum Jemand glauben!

Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen
zwischen Frankreich und der Pforte ist durch die Gegen-
wart des französischen Botschaftsraths Bapst bei dem am
Freitag in Constantinopel abgehaltenen Selamlil feierlich
besiegelt worden. Nach dem Selamlil wurde der öster-
reichisch-ungarische Botschafter von Calice, welcher eine
Urlaubreise antritt, vom Sultan empfangen und hierbei
besonders auszeichnend behandelt.

Die Unruhen in Barcelona machen der spanischen
Regierung schwere Sorgen. Wie „Bolffs Bureau“ am
Freitag meldet, ist der Rector der Universität von seinem
Posten enthoben worden, weil er die aus Anlaß der
jüngsten Studentenunruhen ergriffenen militärischen Maß-
nahmen einer abfälligen Kritik unterzogen hatte; von den
Studenten wurde dem Rector eine Huldigung bereitet.
Unter den Studenten herrscht große Erregung, sie haben
bei der Königin-Regentin telegraphisch Einspruch gegen die
Absetzung des Rectors erhoben und Kundgebungen in den
Geschäftsräumen einer Anzahl von Zeitungen veranstaltet,
wobei sie für die Universität Autonomie verlangten.

Nach einer englische Ministerrede über den Burenkrieg
ist zu verzeichnen. Der erste Lord der Admiraltät, Earl
of Selborne, hielt am Freitag Abend in Leeds in einer
Versammlung der liberalen Unionisten eine Rede, worin
er u. A. sagte: Der Krieg in Südafrika habe bereits zwei
Jahre gedauert und dürfte noch ein weiteres Jahr in
Anspruch nehmen. Der Krieg müsse die Frage lösen, ob
Südafrika holländisch oder englisch sein solle. Die Buren
schiene absolut unversöhnlich zu sein. Ihnen unverfügte
Selbstverwaltung nach dem Kriege zu gewähren, würde
heizen, alle Opfer, welche England gebracht hat, wegw-
werfen. Was die Zukunft betreffe, so sei die britische
Marine allen Anforderungen gewachsen, die an sie gestellt
werden können. Mit einer starken Flotte könne von einer
Krisis in den Angelegenheiten Englands nicht die Rede sein.

In Venezuela nimmt die Revolution zu, das Regime
des Präsidenten Cañer gilt für ernstlich erschüttert. Auch
in Columbien schreitet die Revolution vorwärts, die Aus-
ländischen bereiten sich zu einem Angriff auf das wichtige
Panama vor.

Der Transvaalkrieg.

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß in der Nähe von
Doornbusch 200 Mann des Commandos Smith von den
Buren gefangen genommen worden seien. Dewet ist gleich-
falls wieder auf dem Kriegsschauplatz thätig. Er über-
rumpelte bei Heilbronn die Nachhut der Truppen des
Obersten Byns und fügte ihnen einige Verluste zu. Dewet
befindet sich demnach noch im Norden des Oranjerestaats;
die frühere Meldung Kitchener's, die Streitmacht Dewet's
sei nach dem Süden des Freistaats vertrieben worden,
trifft also nicht zu. Von kleineren Gefechten, bei denen
die Verluste auf beiden Seiten die gleichen blieben und die
von den Engländern daher als Siege betrachtet werden,
berichtet Lord Kitchener. Von irgend welcher Bedeutung
für den Fortgang des Krieges sind diese geringfügigen
Blänkeien nicht. — Wie aus Brätoria gemeldet wird,
sollen die englischen Behörden gewillt sein, einer Anzahl

Politische Uebersicht.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer hat ein
lebendiges und bemerkenswerthes parlamentarisches Vor-
spiel zu der bevorstehenden allgemeinen Budgetdebatte im
Reichstage in Gestalt der seit dem 14. d. M. im Gange
befindlichen großen Finanzdebatte begonnen. Denn in deren
bisherigen Verlauf sind nicht nur rein bayerische Angelegen-
heiten, sondern auch Reichsangelegenheiten, wie die Frage
der Reichsfinanzreform, die auswärtige Politik des Reiches
u. s. w. zur Erörterung gelangt. Höchst bemerkenswerth
war die Rede, in welcher der Ministerpräsident Graf
Craillheim in der Freitags-Sitzung der Kammer die vorher
vom Centrum und von der radicalen Linken gegen die
bayerische Regierung unternommenen Angriffe zurückwies.
So verwahrte er die'elbe energisch gegen den Vorwurf
einer schwächlichen Haltung gegenüber der Reichsregierung
in verschiedenen Fragen, rechtfertigte weiter die Weltmachts-
politik der deutschen Regierung und deren passives Ver-
halten bezüglich der Buren und bezeichnete ohne Umschweife
die Reichszugehörigkeit Bayerns als einen großen Vortheil
für das Land. Auch den angeblichen Ausspruch des
Prinz-Regenten Luitpold: „Ich lasse mir nichts mehr ab-
pressen“, den er in Bezug auf die Frage eines Beitritts
Bayerns zu dem Postabkommen zwischen dem Reiche und
Württemberg gethan haben sollte, berührte der Minister-
präsident, er versicherte, daß eine solche Aeußerung des
Prinz-Regenten nicht gefallen sei.

Die holländische Regierung erklärte in einem schrift-
lichen Berichte, sie wüßte in der südafrikanischen Frage
für den Augenblick die Politik der Neutralität zu wahren,
welche, wie sie glaube, ihr gegenüber den Kriegführenden
unerbittlich durch die Nothwendigkeit vorgezeichnet sei.
Dementsprechend sei sie verpflichtet, den durch das Völker-
recht im Falle eines Krieges den neutralen Mächten auf-
erlegten Verpflichtungen in peinlichster Weise nachzukommen.
Niemand könne indeß von der Regierung verlangen, daß
sie deswegen die blutsverwandte holländische Bevölkerung
in Südafrika aus den Augen verliere. Die Regierung

doch wohl etwas geben müsse, was das Licht der
Deffentlichkeit nicht verberge, woraus dann Comen-
tare resultiren, die alles Andere als schmeichelhaft
für die Stellungnahme der in Betracht kommenden
militairischen Kreise und Behörden sind.

Dies amtliche Stillschweigen in der Insterburger
Duellaffaire charakterisirt sich schließlich aber nur als
eine Fortsetzung des schon längst bei uns in Deutsch-
land beliebt gewordenen förmlichen Systems, alles
das, was die öffentliche Meinung erregt und erzürnt,
einfach totzuschweigen zu suchen. Erst, wenn dies
absolut nicht mehr angehen sollte, dann kommt irgend
ein Regierungspreforgang mit einer meist leichten-
hämigen Erklärung oder Erläuterung nachgeschickt,
welche ihren Zweck, das große Publikum zufrieden
zu stellen, gewöhnlich nur höchst ungenügend erfüllt.
Für diese Praxis giebt es aus neuester Zeit eine
ganze Reihe mehr oder weniger drastischer Beispiele,
zu denen sich nun der Insterburger Fall hin-
zugefügt scheint.

Ist man denn aber an den maßgebenden und
verantwortlichen Stellen wirklich der Anschauung,
in solcher Weise die öffentliche Meinung misshandeln
oder sich ungeschert über sie hinwegsetzen zu können,
ohne daß es etwas schadet? Soll denn mit aller
Gewalt die „Reichsverdroffenheit“, die sich hie und
da zu erkennen giebt und welche in den Tagen der
hochgehenden Wogen nationaler Begeisterung und
patriotischen Empfindens im deutschen Volke in der
Periode der Gründung des neuen Reichs für g-
unmöglich gehalten worden wäre, Vorschub geleistet
werden, sollen sich denn Socialdemokratie und ver-

